

Heimatheft

Heimatheft

für die Ortsteile
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern und
das Kinder- und Jugenddorf Klinge

Juni 2004

30



Seckach
verbindet

Nr. 30

Juni 2004

GRUSSWORT DER 1. VORSITZENDEN	4
VOM HEIMATVEREIN	
Jahreshauptversammlung des Heimatvereins	6
Seckacher Laienspielgruppe	8
Fahrt des Heimatvereins zu den Festspielen nach Röttingen	10
VON DER POLITISCHEN GEMEINDE	
Neujahrsempfang der Gemeinde	12
Seckacher Reisegruppe in Fabriano / Italien	21
Freundschaft zu Reichenbach gestärkt	24
Partnerschaft mit der Bundeswehr bekräftigt	28
Neues Aushängeschild der Gemeinde Seckach	29
Drei S-Bahn-Anschlüsse in der Gemeinde	37
S-Bahn-Fest in Seckach	40
Geschichte der Eisenbahngemeinde Seckach	41
Eigenes Domizil für die Seckacher Jugend	42
Staatssekretär Dr. Horst Mehrländer zu Besuch in Seckach	44
Mannschaftstransportwagen für jede Abteilungswehr	46
AUS DEN VEREINEN	
Ehrungen beim Kirchenchor Seckach	48
Ehrung langjähriger Aktiver beim Kirchenchor Zimmern	49
Reichenbacher Schützen in Seckach	50
„Seggemer Schlotfeger“ erhalten die Faschenacht	52
Verein „Großeicholzheim und seine Geschichte“	54
Jugendarbeit des Musikvereins trägt Früchte	54
30-jähriges Jubiläum bei den Seckacher Anglern	56
Meisterschaft für Seckacher Tennisspieler	58
KIRCHEN UND KONFESSIONEN	
Goldene Konfirmation in Großeicholzheim	59
Neue Kirche der Freien Evangeliums-Christen	60
Seckacher Sternsinger in Berlin	61
KINDERGÄRTEN UND SCHULEN	
Die Grund- und Hauptschule mit WRS informiert	62
Grundschüler bei „Klingender Mainau“	66
Schulanfänger 2003 in Seckach	68
Schulanfänger 2003 in Großeicholzheim	68
Kindergarten Zimmern, Vorschüler 2002 / 2003	70

Kindergarten Zimmern generalüberholt	71
KUNST UND KULTUR	
XXL-Konzert des Musikvereins	72
Weihnachtskonzert des Musikvereins	74
Musical „Joseph“ ein voller Erfolg	76
St. Petersburger Gäste mit brillanter Musik	78
Konzert des Gesangvereins Seckach	79
Adventskonzert des MGV „Liederkranz“ Großeicholzheim	80
Klassik trifft Jazz in der „Tenne“	81
Kunst am neuen Rathaus	82
Kunstwerk im Zeichen Europas	84
PERSONALIA	
Der Bundespräsident als Pate	85
Gemeinderat Edgar Baier verabschiedet	86
WAS SONST NOCH GESCHAH	
Die Kunst „verbindet“ Russland und Seckach	87
Musikpreis für Oliviér Pócs	88
Vier Jahrzehnte segensreich gewirkt	89
Großübung im Bahntunnel Seckach-Zimmern	90
Blasmusikverband Odenwald-Bauland feierte 50. Geburtstag	92
Poststelle Großeicholzheim geschlossen	94
Lern-Atelier Zimmern eröffnet	94
Ehrungen beim Klingefest	95
Blutspenderehrung	96
GESCHICHTE UND GESCHICHTEN	
Der Heilige Vitus	97
Auszüge aus einem Waidachshöfer Hausbuch	98
Als Tagelöhner auf dem Dambergerhof	102
Protokoll einer Ortsbereisung vor 100 Jahren	103
70 Jahre Kriegergedächtniskapelle	106
KLASSENTREFFEN	
Klassentreffen der Jahrgänge 1923 und 1924	108
Wiedersehen der 75-Jährigen in Seckach	109
Jahrgangstreffen 1942 / 1943	110
„Klasse“-Treffen der 50er aus Seckach	112
STANDESAMTSNACHRICHTEN	113
TOTENGEDENKEN	118
SPENDENLISTE	119



Grußwort der 1. Vorsitzenden

**Liebe Seckacher,
Großeicholzheimer und
Zimmerner aus nah und fern,
liebe Leserinnen und Leser,**

in meinem Vorwort darf ich Sie recht herzlich begrüßen und auf die Aktivitäten des Heimatvereins kurz eingehen. Sicherlich ist Ihnen schon aufgefallen, dass sich das Seckacher Heimatheft optisch etwas verändert hat. Es erscheint in diesem Jahr zum 30. Mal. Dies haben wir zum Anlass genommen, unser grünes Heftchen etwas aufzupeppen.

So enthält das Titelblatt ein aktuelles Bild, das Wappen der Gesamtgemeinde und das neu gestaltete Logo der Gemeinde Seckach. Auf der Rückseite haben wir die seitherige Zeichnung der Wappen aller Ortsteile aufgenommen. Im Innern unseres Heimatheftes finden Sie auch einige Neuerungen, z.B. das gesamte Bildmaterial in Farbdruck. Lassen Sie sich einfach überraschen. So hält dieses Heft wieder eine Fülle von informativen Beiträgen über das aktuelle Gemeindegeschehen und historische Begebenheiten für Sie bereit.

2003 war für unsere Gemeinde ein sehr erfolgreiches Jahr. Ich erinnere hier nur kurz an folgende Ereignisse:

- Das neue Rathaus mit seinem Umfeld wurde in Betrieb genommen.
- Unsere drei Ortsteile wurden mit neuen Haltepunkten für die S-Bahn RheinNeckar ausgestattet.
- Kontakte mit der Herkunftsgemeinde der Familie Magnani, Geistlicher Rat Heinrich Magnani war Gründer des Kinder- und Jugenddorfes Klinge, neu aufgenommen und die mit Reichenbach, Schüttwa, Fabriano und der Bundeswehr vertieft.

Näheres dazu finden Sie in unserem Heimatheft.

Doch auch beim Heimatverein hat sich allerhand getan. Neben den bekannten Aktivitäten, wie der Herausgabe des Heimatheftes, unseren Theateraufführungen vor Ostern und dem Besuch der Volksschauspiele in Ötigheim, haben wir in diesem Jahr erstmals eine Fahrt für junge Familien zu den Burgfestspielen nach Röttingen angeboten, die in der Bevölkerung gute Resonanz fand (*siehe S.10 / 11*). Der Heimatverein beteiligte sich mit einem Wagen am Faschingsumzug der neu gegründeten FG „Seggemer Schlotfeger“, und anlässlich der Rathauseinweihung im Juli 2003 haben wir eine Sitzbank für den Rathausvorplatz gestiftet.

Weiterhin haben wir uns intensive Mitgliederwerbung auf die Fahnen geschrieben und dürfen einige Neumitglieder herzlich begrüßen. Wie Sie, liebe Leser und Leserinnen, wissen, lebt ein Verein von vielen Mitgliedern. Sollten Sie Interesse an einer Mitgliedschaft im Heimatverein haben, so wären wir über eine Beitrittserklärung und einen Jahresbeitrag von 5.- EUR dankbar.

Abschließend bedanke ich mich bei den Redaktionsmitgliedern Helmut Kohler, Alois Malcher, Barbara Schmitt und bei Stefan Saur (EDV) für ihre ausgezeichnete Arbeit. Danke auch den beiden Korrekturleserinnen Marina Keller und Barbara Lutz-Sikora und all denen, die uns Bild- und Textmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Jetzt genug meiner Vorrede, ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Heimatheftes Nr. 30.

Ihre

Donis Kohler

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins

Der Heimatverein Seckach e.V. hatte seine Mitglieder und Gäste in das Gasthaus „Grüner Baum“ zur Jahreshauptversammlung eingeladen, in deren Mittelpunkt Neuwahlen zur Vorstandschaft und Ehrungen langjähriger Mitglieder standen. 1. Vorsitzende Doris Kohler zeigte sich erfreut über die stattliche Zahl von anwesenden Mitgliedern, und ein besonderer Willkommensgruß galt dem Ehrenvorsitzenden Wilhelm Schmitt, Bürgermeister Thomas Ludwig, Ortsvorsteher Werner Kolbensschlag aus Zimmern sowie den Gemeinderäten und Vertretern der örtlichen Vereine. Nach dem Gedenken an die im Berichtszeitraum verstorbenen Mitglieder ging die Vorsitzende auf die Aktivitäten des Heimatvereins in den vergangenen zwei Jahre ein, deren Grundlage sieben Vorstandssitzungen bildeten. Seit der letzten Jahreshauptversammlung habe man zwei Heimathefte herausgegeben, wobei ein besonderer Dank den ehrenamtlichen Helfern Barbara Schmitt, Helmut Kohler, Stefan Saur und Alois Malcher für ihre engagierte Mitarbeit galt.

Mit den Lustspielen „Die unglaubliche Geschichte vom gestohlenen Stinkerkäs“ und „Und so was nennt sich Familie“ konnte man in der jeweils vollbesetzten Seckachtalhalle wieder das Publikum begeistern. Auf gute Resonanz stießen auch die beiden Fahrten nach Ötigheim zu den Aufführungen „Ben Hur“ und „Quo vadis“, wobei man erfreulicherweise auch neue Mitglieder für den Verein werben konnte. Im letzten Jahr beteiligte sich der Heimatverein bei der Seckacher Türkenfastnacht mit einer gelungenen Zugnummer. Dank dem Einsatz vieler Helfer der Theatergruppe konnte der von Gerhard Keller bereitgestellte Wagen in stundenlanger Arbeit zum Motivwagen mit Theaterbühne umgebaut werden, um so einen Vorgeschmack auf die bevorstehenden Theateraufführungen zu geben. Zu einer heimatkundlichen Ausstellung hatte man im Rahmen des Sporttages die Bevölkerung in die Aula der Grund- und Hauptschule Seckach eingeladen. Ausstellungsstücke aus der Zeit von 1714 bis 1948 aus der Gemeinde Seckach mit ihren Ortsteilen wurden dem Heimatverein von Reiner Bechtold freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Präsent war man auch bei verschiedenen Jubiläen und Familienfeierlichkeiten. Derzeit kann man auf 211 Mitglieder stolz sein. Nachdem Schriftführerin Sonja Hefner das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung verlesen hatte, berichtete Kassenswartin Barbara Schmitt über die finanzielle Situation des Vereins. Die Kassen-

prüfer Gerhard Schmidt und Edgar Baier bescheinigten sowohl der Kassenverwalterin als auch der gesamten Vorstandschaft eine einwandfreie Finanz- und Buchführung, was auch als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit mit der einstimmigen Entlastung durch die Mitglieder dokumentiert wurde. Unter der Wahlleitung von Bürgermeister Thomas Ludwig, der sich besonders bei der Vorstandschaft und den zahlreichen Helfern im Hintergrund für die geleistete Arbeit bedankte, brachten die anschließenden Neuwahlen folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzende Doris Kohler, 2. Vorsitzender Kurt Hockwin, Schriftführerin Sonja Hefner, Kassiererinnen Barbara Schmitt, Beisitzer Marina Keller, Alois Malcher, Ludwig Schönit, Otto Schmutz, Helmut Kohler, Hans Philipp, Kassenprüfer Gerhard Schmidt und Edgar Baier. Im Anschluss an diese Wahlen konnten langjährige und verdiente Mitglieder des Heimatvereins Seckach ausgezeichnet werden: (25 Jahre) Richard Haag, Anita Bischoff, Richard Genzwürker und Heinrich Keller, (15 Jahre) Edgar Baier, Herbert Baumbusch, Werner Baur, Anton Bischoff, Klaus Kappes, Helmut Kegelmann, Helmut Kohler, Werner Kolbensschlag, Leopold Krappel und Ludwig Schönit. Die Vorsitzende Doris Kohler dankte den Geehrten für ihre langjährige Treue zum Verein. Nach einem Ausblick auf die wichtigen bevorstehenden Aufgaben, so die Theateraufführungen des Lustspiels „Der Kohlrabi-Apostel“ in der Seckachtalhalle, die Herausgabe des Heimatheftes, die Theaterfahrt zum Kinderstück „Jim Knopf“ nach Röttingen und die Theaterfahrt zu den Volksschauspielen nach Ötigheim mit „Julius Caesar“, beendete Doris Kohler die harmonische Jahreshauptversammlung.



7. März

Seckacher Laienspielgruppe

Die Laienspielgruppe des Heimatvereins Seckach bot auch in diesem Jahr wieder einen Theatergenuss der Extraklasse und damit auch einen Beitrag zur Förderung des kulturellen Angebotes in der Gemeinde. Mit der Aufführung des Lustspiels „Der Kohlrabi-Apostel“ in der Seckachtalhalle traf man auch in diesem Jahr wieder voll den Geschmack des begeisterten Publikums. Wieder einmal gaben die Mitwirkenden auf und hinter der Kulisse ihr Bestes. Brillante Pointen und gekonnte Mimik beherrschten dabei die Szenerie, so dass sie die Lacher auf ihrer Seite hatten. Erfreut zeigte sich Doris Kohler bei der Begrüßung über den guten Zuspruch und hieß den Ehrenvorsitzenden Wilhelm Schmitt und Bürgermeister Thomas Ludwig besonders willkommen. Der Dank galt allen, die sich bei den Vorbereitungen, Proben und sonstigen Hilfeleistungen engagiert hatten. Besondere Anerkennung hatte sie für Sonja Hefner, die das Originalstück extra für das Seckacher Publikum umgeschrieben hatte, Regie führte und zugleich als Souffleuse agierte.



29. März / 5. April

Für stark strapazierte Lachmuskeln sorgte die Laienspielgruppe des Heimatvereins Seckach bei der Aufführung des „Kohlrabi-Apostel“.

Dank sagte sie am Ende auch für die monatelange Probenarbeit, die nötig war, um ein solches Lustspiel erst zum Erfolg werden zu lassen.

Dass der „Kohlrabi-Apostel“ ein voller Erfolg war, konnte man am Applaus des Publikums erkennen, der am Ende frenetische Ausmaße annahm. Im Stück soll der Bauer Max Haberl, in Person gesetzt von Gerhard Keller, erkennen, dass Gemüse gut ist für die Figur. So muss er manche Tortur über sich ergehen lassen, weil seine Frau Resi (Roswitha Steuerwald) ihm das Rauchen abgewöhnen und in einer Diät das gute und von Max geliebte Essen und Trinken reduzieren will. Angesagt sind daher Jogging und weitere Leibesübungen, natürlich streng überwacht.

Das Gemüse kommt vom Rohkostfanatiker Sepp, einzigartig gespielt von Hans-Dieter Kraus, einem ehemaligen Arbeitskollegen. Denn diese Rohkost scheint für Resi der einzige „Gesundbrunnen“ für ihren Gatten zu sein. Machtlos stehen diesem Ansinnen und der Durchführung zunächst auch Tochter Babsi (Simone Friedle) mitsamt ihrem Freund, dem Studenten Franz Hager, in Szene gesetzt von Karlheinz Hefner, gegenüber. Doch der pfiffige Student hat so seine Ideen, wie er dem leidgeplagten Max und auch der Magd Zensi, dargestellt von Andrea Steuerwald, die diese „Rohkostbehandlung“ ebenfalls über sich ergehen lassen muss, helfen will.

Dann kommt auch noch Tante Betty, gespielt von Rosemarie Nonnenmacher, zu Besuch, die dem Ganzen sehr skeptisch begegnet. Auch sie hat so ihre Ideen, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Sie entlarvt den Kohlrabi-Apostel, indem sie ihn zu einem Candlelight-Dinner einlädt und ihn beim Alkohol zum Leberkäs-Essen überredet.

Die prächtigen Akteure wurden von den Souffleusen Marina Keller und Sonja Hefner begleitet. Arnold Hess war zum wiederholten Male für die technische Leitung verantwortlich, und für die hervorragenden Masken sorgte Annelie Diefenbach. Als Nummerngirl war Vanessa Haaf aktiv und für die Aufzeichnung auf Video Thomas Zimmel.

Fahrt des Heimatvereins zu den Festspielen nach Röttingen

Aufführung des Kinderstückes

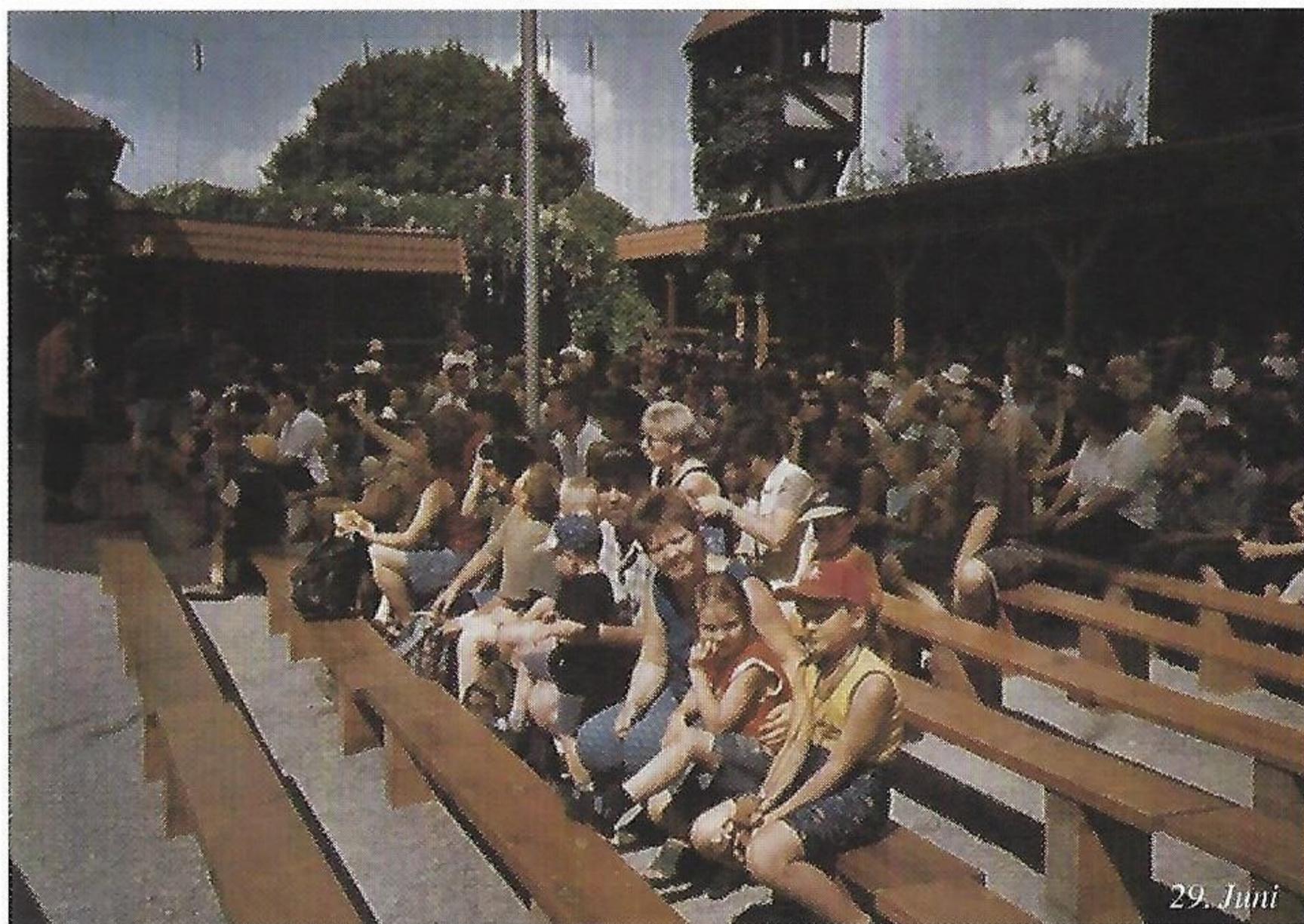
„Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“

Auf Neuland begab sich der Heimatverein Seckach in diesem Jahr: Zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte bot er eine speziell für Familien mit Kindern konzeptionierte Theaterfahrt an. Und der Erfolg gab diesem Vorhaben Recht. Viele Familien mit Schul- und Kindergartenkindern aus Seckach, Großeicholzheim und Zimmern nutzten die Gelegenheit, die Festspiele Röttingen mit ihren Sprösslingen zu besuchen. Doch bevor es nach einer Busfahrt auf der Romantischen Straße im Lieblichen Taubertal zur Freilichtaufführung auf der Burg Brattenstein ging, erhielten die vielen Kinder die Gelegenheit, sich zunächst auf dem großen Spielplatz der Firma Eibe – ein Spielgerätehersteller mit Stammsitz in Röttingen – so richtig nach Herzenslust auszutoben. Für Groß und Klein war hier etwas geboten: Das große Klettergerüst, die Hängebrücke oder die Schaukeln. Vieles gab es zu entdecken und auszuprobieren. Auf jeden Fall ging die Zeit hier auf diesem weitläufigen Spielgelände viel zu schnell vorüber.

Doch der nächste Höhepunkt des Tages wartete schon: Die Aufführung des bekannten Theaterstückes „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“, geschrieben von Michael Ende. Schon die Burg Brattenstein selbst, die auch als Kulisse dient, bietet ein eindrucksvolles Ambiente für die Festspielaufführungen, die seit nunmehr 20 Jahren hier mit namhaften Darstellern – darunter viele bekannte Wiener Burgschauspieler – stattfinden. Traditionell steht jedes Jahr ein Stück des österreichischen Komödianten Johann Nepomuk Nestroy auf dem Programm, aber auch die Vorführungen des Röttinger Kindertheaters haben sich inzwischen einen guten Namen gemacht.

Voller Begeisterung und Gespanntheit konnten die Kinder den Beginn des Theaterstückes kaum erwarten. Doch dann war es endlich so weit, die Geschichte begann: Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer, verlassen Lummerland mit ihrer Lokomotive Emma, weil die „Insel mit zwei Bergen“ zu klein geworden ist. Auf ihrer Reise erreichen sie Mandala und erfahren dort vom Ver-

schwinden der Prinzessin Li Si. Die wird nämlich in der Drachenstadt „Kummerland“ von der schrecklichen Frau Mahlzahn gefangen gehalten. Selbstverständlich ziehen Jim Knopf und Lukas los, um das Mädchen zu befreien. Dabei erleben sie viele spannende Abenteuer und schließen Freundschaft mit interessanten Leuten wie dem Scheinriesen Herr Tur Tur oder dem Halbdrachen Nepomuk. Wie es sich in einer schönen Märchengeschichte gehört, wendet sich am Ende alles zum Guten. Die schöne Prinzessin wird befreit und Jim Knopf und Lukas können mit Emma zu ihrer Insel Lummerland zurückkehren.



Mit viel Hingabe und Herzblut haben die Schauspieler die Geschichte um Jim Knopf und Lukas gespielt, getanzt und gesungen, so dass die Zuschauer – egal ob Groß oder Klein – völlig begeistert, ja auch ein klein wenig verzaubert vom Geschehen waren. Am Ende der Aufführung durften die Kinder dann die Bühne erklimmen, die Lokomotive Emma besichtigen und Tuchfühlung mit den Darstellern aufnehmen.

Dieser schöne ereignisreiche Tag fand seinen Abschluss bei einem gemütlichen Abendessen in einem Gasthof in Schweigern, bevor schließlich wieder die Heimreise nach Seckach angetreten wurde.

Neujahrsempfang der Gemeinde

„Wer in Jahren lebt und denkt, bringt sein Tagebuch auf einem Blatt unter, wer den Augenblick erfasst, kann Bände schreiben.“

Mit dieser Lebensweisheit des baulandfränkischen Schriftstellers Erwin Thoma begrüßte Bürgermeister Thomas Ludwig zu Beginn des Neujahrsempfangs am Dreikönigstag in der Großeicholzheimer Schlossgardenhalle die Anwesenden. Besondere Willkommensgrüße richtete er an die beiden Ehrenbürger Pfarrer Herbert Duffner und den früheren Bürgermeister Ekkehard Brand, die Landtagsabgeordneten Peter Hauk und Gerd Teßmer, Major Axel Dreilich und Oberleutnant Udo Remmele von der Patenschaftseinheit der Bundeswehr in Walldürn, die Bürgermeister der umliegenden Kommunen, Dr. Achim Brötel (Buchen), Klaus Gramlich (Adelsheim), Bruno Stipp (Limbach) und Horst Weber (Ravenstein) sowie alle anwesenden Kreisräte, die Mitglieder des Gemeinderates, die beiden Ortsvorsteher Bruno Martin und Werner Kolbensschlag und die Mitglieder der Ortschaftsratsgremien. Stellvertretend für die in der Gemeinde bestehenden Kirchen und Glaubensgemeinschaften begrüßte der Bürgermeister Herrn Pfarrer Rudolf Bschrirer. Über die Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Vereine, von Landesbehörden sowie weiterer Organisationen zeigte sich Bürgermeister Ludwig erfreut, ebenso über die Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Wirtschaft und des örtlichen Gewerbes. Dankesworte richtete er auch an den Männergesangverein Großeicholzheim, an Tamara Heltewig und Kalman Irmay sowie Ursula Krambs-Vogelsang, die den Neujahrsempfang mit musikalischen und lyrischen Beiträgen umrahmten.

Ein Rückblick auf das Jahr 2003 schloss sich an. „Nicht jammern und Trübsal blasen soll mein Credo sein, sondern die Botschaft, wie dankbar wir hier in Seckach eigentlich über den Verlauf des Jahres 2003 sein dürfen“, meinte Thomas Ludwig. Vergessen wollte er dabei allerdings nicht die weltweiten Konflikte und Katastrophen sowie die vielfältigen innenpolitischen Probleme mit der unerträglich hohen Arbeitslosigkeit, die sich auch auf das gemeindliche Handeln, sprich die Finanzen, verheerend auswirke. Dennoch war der Bürgermeister der Meinung, dass man trotz der durchaus bedenklichen Fakten nicht die Verhältnismäßigkeit unserer Beurteilungsmaßstäbe aus den Augen verlieren dürfe, und stellte die Seckacher Bilanz dagegen, die da lautete:

- Investitionsmaßnahmen im Umfang von rund 9,5 Mio. Euro fertig gestellt und damit die Lebensqualität erheblich verbessert,
- unser lebendiges Gemeindewesen mit einer Fülle von Veranstaltungen und vor allem mannigfachem ehrenamtlichem Engagement gepflegt,
- die Beziehungen nach außen durch viele Begegnungen gestärkt,
- neues Rathaus mitsamt Umfeld in Betrieb genommen,
- alle drei Ortsteile mit neuen Haltepunkten für die S-Bahn ausgestattet,
- mit den beiden letzten noch fehlenden Regenüberlaufbecken die Gesamtkonzeption der Regenentlastung im Kanalnetz des Ortsteils Seckach komplett abgearbeitet,
- Mannschaftstransportwagen für alle Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr beschafft,
- Kontakte mit Gazzada Schianno, der italienischen Herkunftsgemeinde des Gründers des Jugenddorfes Klinge, Heinrich Magnani, aufgenommen und jene mit Reichenbach, der Bundeswehr, Schüttwa und Fabriano vertieft.



Die Gäste des Neujahrsempfangs

„Können wir angesichts dieser Bilanz von einem Leser in hundert Jahren allen Ernstes erwarten, dass er das Jahr 2003 für die Gemeinde Seckach als schlecht und problematisch ohne einen Silberstreif am Horizont begreifen wird? Ich hoffe, dass Sie alle mit mir einig sind: 2003 war für Seckach trotz kleiner Kratzer und Probleme ganz einfach ein Superjahr und soll deshalb unsererseits auch in diesem Sinne gewürdigt werden“, stellte Bürgermeister Ludwig fest.

Zum „Synonym für das Seckach des 21. Jahrhunderts“ habe sich das neue Rathaus gemausert. Über die Gemeindegrenzen hinaus kämen zwischenzeitlich Architekten und Besuchergruppen, um sich Bürgerbüro, Medientechnik des Sitzungssaales oder das Trauzimmer mit Hochzeitsplatz anzuschauen.

Von der architektonischen Größe dieses Projektes wird Seckach auf Generationen hinaus in dreifacher Dimension profitieren:

1. dem Bürger steht eine sowohl modern ausgestattete, als auch zeitgemäß denkende und handelnde Verwaltung zu Diensten; Offenheit und Transparenz sind elementare Grundpfeiler des Handelns,
2. Seckach hat nunmehr einen Gemeindemittelpunkt, welcher nicht zuletzt in dem hervorragend für Festivitäten geeigneten Rathausvorplatz gipfelt und
3. mit den beiden ersten Punkten und dem neuen Verkehrskreislauf wurde der Standort sämtlicher in der Ortsmitte gelegenen Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe und aller sonstigen öffentlichen Einrichtungen deutlich aufgewertet.

Das neue Rathaus ist letzten Endes das krönende Symbol dafür, dass Seckach eine moderne und selbstbewusste Gemeinde ist, die ihren Bürgern eine hohe Lebensqualität bietet, so Bürgermeister Ludwig.

„Für Seckach als Standort nicht minder wichtig ist der Anschluss an die neue S-Bahn RheinNeckar. Die Vorgeschichten, der Ärger um die Kosten und das Ringen um die Finanzierung, all diese teilweise unerfreulichen Dinge können den Blick auf das Wesentliche nicht verstellen, nämlich dass es zu diesem Projekt keine vernünftige Alternative gab. Unsere Gemeinde ist nunmehr integriert in das moderne Schienennahverkehrssystem des siebtgrößten deutschen Ballungsraumes und wurde somit nicht, wie schon vor 25 Jahren diskutiert, vom Schienenstrang in die weite Welt abgehängt.“

Alle drei Ortsteile haben moderne Haltepunkte bekommen, welche den jahrzehntelangen Niedergang gestoppt haben. Mittel- und langfristig wird sich die Schienenanbindung für Seckach und auch für alle anderen an der Strecke liegenden Gemeinden als Standortvorteil auswirken. Um hier mit vereinten Kräften für die entsprechenden Impulse sorgen zu können, haben sich die Gemeinden von Zwingenberg bis Osterburken zu einer „Arbeitsgemeinschaft S-Bahn“ zusammengeschlossen; den Vorsitz hat Bürgermeister Thomas Ludwig übernommen.

Exemplarisch für weitere Maßnahmen zählte Ludwig Folgendes auf:

- den Bau zweier Regenüberlaufbecken in der „Uferstraße“ und „In der Au“ im Ortsteil Seckach mit Gesamtkosten von rund 3,0 Mio. Euro; auffälligstes Merkmal ist der Umstand, dass beide Straßenzüge in ihrem äußeren Erscheinungsbild deutlich aufgewertet werden konnten,
- der Jugend des Ortsteils Seckach wurde mit dem Offenen Jugendtreff im Bahngelände ein neues Zuhause gegeben,
- in Zusammenarbeit mit dem Straßenbauamt und den Nachbargemeinden Adelsheim und Buchen war es möglich, den Radweg Buchen-Adelsheim durchgehend auszubauen und
- nach sechs Jahren Auszeit hat die Gemeinde wieder einen Personalrat.

Ganz wichtig seien im Jahr 2003 auch die Aktivitäten der örtlichen Vereine, Gruppen und Organisationen sowie die Pflege der Beziehungen nach außen gewesen:

- der Projektchor der Grundschule Grobeicholzheim beteiligte sich an der Gestaltung des Jahreskalenders der Stiftung „Singen mit Kindern“ und wurde hierfür mit einem Auftritt auf der Insel Mainau belohnt,
- im Rahmen mehrtägiger Besuchsfahrten nach Reichenbach und Fabriano wurden die bestehenden Kontakte weiter vertieft; auch mit der Bundeswehr und Schüttwa wurde reger Kontakt gehalten; als neuer Partner tritt mit Gazzada Schianno die in Norditalien gelegene Heimatgemeinde der Familie Magnani hinzu,
- die freie Evangeliums-Christengemeinde weihte ihr in beispielhafter Eigenleistung erbautes Gebetshaus in der Heinrich-Magnani-Straße ein,
- mit dem Verein „Grobeicholzheim und seine Geschichte“ und der FG „Seggemer Schlotfeger“ wurden zwei neue Vereine gegründet,
- der DRK-Ortsverein Seckach konnte anlässlich seiner 50. Blutspendeaktion den 10.000sten Blutspender begrüßen.

Über all diesen Dingen stehe jedoch ein weiterer Erfolg, nämlich das ehrenamtliche Engagement der Mitbürgerinnen und Mitbürger und das hieraus erwachsende Zusammengehörigkeitsgefühl, das gerade an den Festveranstaltungen zur Rathauseinweihung und zur Eröffnung der S-Bahn RheinNeckar sichtbar geworden sei. Der Bürgermeister war der festen Überzeugung, dass die Zahl der Menschen „mit gutem Willen“ gerade durch die beiden Feste enorm

gesteigert werden konnte und dass dies bereits jetzt im Zusammenleben in unserer Gemeinde spürbar ist. Abschließend war es dem Bürgermeister ein Anliegen, allen nochmals ein herzliches Wort des Dankes für den Einsatz zum Wohle unserer Gemeinde zu sagen, gleich, an welcher Stelle oder in welcher Funktion dies geschah.

Besonders dankte er den Mitgliedern des Gemeinderates, die sich auch im abgelaufenen Jahr wieder mit einer Fülle von Themen befassen und dabei nicht immer leichte Entscheidungen treffen mussten.

Im Ausblick ging Bürgermeister Ludwig auf die vielen Begegnungen ein, die der randvolle Veranstaltungskalender der Gemeinde mit sich bringen wird. Mit den Attributen „erquickende Arbeit“ und „spannende Aufgaben“ kam er schließlich wieder auf die kommunalpolitische Arbeit und die anstehenden Projekte zu sprechen. Die Fortsetzung des Neubaus des Dorfgemeinschaftshauses in Zimmern wird wohl den größten Teil der diesjährigen investiven Aktivitäten ausmachen. Zimmern wird durch diesen Neubau eine Versammlungsstätte erhalten, mit welcher es dann - unter Berücksichtigung der Größe des Ortsteils - über genauso optimale Räumlichkeiten verfügen wird, wie es Großeicholzheim und Seckach schon heute können. Darüber hinaus bildet das Dorfgemeinschaftshaus zusammen mit den beiden Mehrzweckhallen ein Gesamtkonzept, nach dessen Realisierung Veranstaltungen jeder Größenordnung in der jeweils passenden Räumlichkeit durchgeführt werden können. Die Einweihung des neuen Gebäudes ist übrigens für das Frühjahr 2005 vorgesehen.

Weitere Ausführungen galten der Erschließung von Baugelände in Großeicholzheim, dem Skulpturenradweg der RIO-Gemeinden Adelsheim, Osterburken, Rosenberg, Ravenstein und Seckach sowie die erreichte Förderung nach den EU-Richtlinien. Weiter stehen die Vorbereitung des Ausbaus der L 583 von Seckach nach Großeicholzheim, die Weiterführung des lokalen Hochwasserschutzes in Seckach und Zimmern sowie die Sanierung und Wiederbelebung des Bahnhofgeländes auf dem Themenplan. Dazu wolle man ein Sanierungsgebiet „Ortsmitte Seckach II“ schaffen, das in das Landessanierungsprogramm Aufnahme finden solle. Der Bürgermeister streifte anschließend die im vergangenen Jahr angestoßene Verwaltungsreform der Landesregierung, wobei er auf das Versprechen der 20%igen Effizienzrendite nicht blind vertrauen wollte.

Am Ende dürfe es auf keinen Fall heißen „Verwaltungsreform - Verwaltung fort“. Abschließend stellte Bürgermeister Ludwig fest: Wenn sich Seckach schon in der Vergangenheit sehen lassen konnte und den Vergleich mit anderen Kommunen nicht zu scheuen brauchte, so kann es dieses heute noch viel mehr. Was die Gemeinde Seckach ausmacht, kommt ganz besonders in dem neuen Logo zum Ausdruck.



Zum 1. Januar 2004 hielt dieses Logo offiziell in der Gemeinde Einzug und wird ab sofort auf Briefbögen, dem Mitteilungsblatt und vielen anderen Medien die Botschaft „Seckach verbindet“ in alle Himmelsrichtungen tragen. In seinen Grundzügen wurde dieses Logo honorarsparend von Mitarbeitern des Rathauses, nämlich den Herren Keller und Eckl im Benehmen mit dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderates entworfen. Sodann erhielten das Büro Karle in Mosbach, namentlich Frau Christiane Karle, sowie ihre Partnerin Frau Frances von Unruh vom Büro Unruh-Design in Augsburg den Auftrag, die Details auszuarbeiten. Der Beschluss des Gemeinderates über die Einführung dieses Logos erfolgte am 15. September 2003. Mit dem Slogan „Seckach verbindet“ werden u.a. folgende Aspekte zum Ausdruck gebracht:

1. der Bach „Seckach“ durchfließt alle drei Teilgemeinden und verbindet somit die drei Ortsteile der Gemeinde Seckach,
2. der Bach „Seckach“ fließt bis zu seiner Mündung in die Jagst durch mehrere politische Gemeinden und verbindet somit auch diese,
3. die Gemeinde „Seckach“ mit ihrer Bürgerschaft pflegt vielfache intensive Beziehungen nach außerhalb und heißt ebenso gerne Gäste willkommen,
4. der Ort „Seckach“ ist ein alter Eisenbahnknotenpunkt und verbindet somit seit über 100 Jahren und auch in Zukunft Menschen aus allen Himmelsrichtungen aus nah und fern miteinander,
5. das Kinder- und Jugenddorf Klinge bietet entwurzelten Kindern und Jugendlichen seit über fünf Jahrzehnten Heimat und Geborgenheit und hat in dieser Zeit auch vielen ausländischen Flüchtlingen Zuflucht gegeben,
6. Einrichtungen wie das Hallenbad, der Abenteuerspielplatz in der Klinge, der Skulpturenradweg usw. führen Menschen von auswärts zu vielfältigen Begegnungen nach Seckach.

Wie diese Aufzählung zeigt, handelt es sich bei den Verbindungen, die Seckach hat, um wechselseitige Beziehungen, welche sowohl von außen nach Seckach als auch von Seckach nach außen wirken. Daher wurden die Bögen so gestaltet, dass der untere die schmale Seite außen und die breite Seite innen aufweist und der obere umgekehrt. Bezüglich der farblichen Gestaltung wurden zunächst die Wappenfarben (Rot, Schwarz und Weiß = Wappenfarbe Silber) zugrunde gelegt. Man war jedoch darüber hinaus der Auffassung, dass auch die Farbe Grün mit aufgenommen werden sollte als Zeichen dafür, dass wir inmitten der Natur (sprich: „auf dem Land“ und „im Naturpark Neckartal-Odenwald“) leben. Unter dem Gesichtspunkt der optischen Attraktivität ergab sich sodann die Farbverteilung: für das Wort „Seckach“ Rot, für das Wort „verbindet“ Schwarz und für die Bögen Grün. Weiterhin wurde beachtet, dass das Logo auch in der Schwarz-Weiß-Fassung benutzbar ist. Insgesamt ergibt sich so das Bild einer dynamischen, selbstbewussten und für die Zukunft gerüsteten Gemeinde.

In seinen Grußworten sprach MdL Gerd Teßmer von einer Renaissance im Schienenverkehr, wobei Seckach eine vorbildliche Haltung mit dem Ausbau von drei Stationen eingenommen habe. Daneben suche der vorbildliche Hochwasserschutz mit interkommunaler Zusammenarbeit seinesgleichen in ganz Deutschland. Teßmer forderte angesichts der Politik der Sachzwänge zur Gemeinsamkeit auf, denn nur dadurch könne man zum Wohl der Bürger arbeiten. Dabei dürfe man nicht auf ethische Werte, Glauben, Freundschaft und Kameradschaft verzichten. MdL Hauk verglich das vergangene Jahr mit der Entwicklung der letzten 50 Jahre. So hätte man vor einem halben Jahrhundert angesichts der Dürre in Versorgung sicherlich Probleme in der Versorgung mit Wasser oder landwirtschaftlichen Erzeugnissen gehabt. Der technische Fortschritt habe dies jedoch gar nicht spürbar werden lassen. Vieles sei besser geworden. Damit meinte Hauk auch die Anbindung an das S-Bahn-Netz, die er als „Quantensprung“ bezeichnete. Seckachs Pfarrer Rudolf Bschrirer übermittelte in seinem Grußwort Segenswünsche, die mit der Weihnachtsbotschaft verbunden waren. In seinem Schlusswort dankte Großeicholzheims Ortsvorsteher Bruno Martin allen Personen und Gruppen, die an der Gestaltung des Neujahrsempfangs vor bzw. hinter den Kulissen mitwirkten.

Der traditionelle Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach bietet einen ansprechenden Rahmen für Ehrungen. Zweimal wurde die Ehrennadel des Landes BW und einmal die Ehrennadel in Gold des Gemeindetages BW verliehen.



Bürgermeister Thomas Ludwig verlieh die Landesehrennadel an Karl-Heinz Haaf und Karl Roos, beide verdiente Sänger und langjährige Funktionäre des Männergesangsvereins „Liederkranz“ Großeicholzheim. Der Bürgermeister ging auf die vielfältigen Aktivitäten des Vereins als Kultur- und Werbeträger der Gemeinde ein. „Er ist ein unverzichtbarer Kulturträger und er trägt den Namen unserer Gemeinde seit über 130 Jahren ins Land hinaus“. Damit spannte Bürgermeister Ludwig den Bogen zur Laudatio von Karl-Heinz Haaf und Karl Roos. Haaf gehört dem Männergesangsverein seit fast 45 Jahren als aktiver Sänger an und bekleidet seit dem Jahr 1973, also schon mehr als 30 Jahre, das Amt des Schriftführers. Die Tatsache, dass Haaf seit geraumer Zeit in Heidersbach wohnt, hat seine Aktivitäten auf Vereinsebene in keiner Weise geschmälert. Roos kann bereits auf rund 35 Jahre aktive Sängertätigkeit zurückblicken und zählte schon ab 1972 als Jugendvertreter im Vorstand zu den Zukunftshoffnungen des Vereins. Er hat diese Hoffnungen nicht enttäuscht, sondern bekleidet vielmehr bereits seit dem Jahr 1974, somit schon 30 Jahre, das Amt des Schatzmeisters. Thomas Ludwig stellte bei der Verleihung heraus, dass beide Personen nicht allein die Wahrnehmung von Vereinsinteressen oder die eigene Freizeitgestaltung in den Vordergrund stellten, sondern den Nutzen ihrer Tätigkeit für die Mitbürger. Der Ortsteil Großeicholzheim habe ihnen sehr viel zu verdanken.

Der Vorsitzende des Männergesangvereins, Klaus Rinklin, richtete ebenfalls Dankesworte an die Geehrten, hob besonders ihre Vorbildfunktion hervor und gratulierte zur Verleihung der Landesehrennadel. Limbachs Bürgermeister Bruno Stipp schloss sich den Glückwünschen an und überreichte dem in Heidersbach wohnenden Karl-Heinz Haaf ein Präsent.

Die goldene Ehrennadel des Gemeindetages Baden-Württemberg wurde an eine „omnipotent aktive Persönlichkeit unserer Gemeinde“ verliehen. Es handelt sich hierbei um die höchste Auszeichnung des Gemeindetages. Voraussetzung für die Verleihung ist ein überdurchschnittliches kommunalpolitisches Engagement von mindestens 30-jähriger Dauer. Mit der Auszeichnung bedacht wurde Werner Kolbenschlag vom Waidachshof, Gemeinderat und Ortsvorsteher von Zimmern.

Seit 1968 ist Werner Kolbenschlag als ehrenamtlicher Mandatsträger in Zimmern und Seckach in der Verantwortung. Als letzter „68er“ des Gemeinderates war er Mitglied des Gemeinderats in Zimmern, seit der Kommunalreform in Seckach außerdem im Ortschaftsrat von Zimmern und seit 1994 Ortsvorsteher. Bürgermeister Ludwig meint, bei allem Einsatz für Zimmern verliere Kolbenschlag nie das Gesamtwohl der Gemeinde Seckach aus den Augen. Er listete die vielfältigen und zahlreichen Ehrenämter des Geehrten auf. Der Spagat zwischen Familie, Beruf und Ehrenamt war mit Sicherheit nicht einfach und das Verständnis seiner Ehefrau eine wichtige Grundvoraussetzung, dass Werner Kolbenschlag neben seinem Beruf als Landwirt all diesen ehrenamtlichen Tätigkeiten nachgehen konnte und kann. „In diesem Sinne bedanke ich mich für all das Positive, was du für die Gemeinde Seckach und speziell für den Ortsteil Zimmern geleistet hast“. Seitens der Gemeinde überreichte der Bürgermeister ein Buchgeschenk und für Frau Kolbenschlag einen Blumenstrauß.



Seckacher Reisegruppe in Fabriano / Italien

Im Oktober machte sich eine 40 Personen zählende Reisegruppe aus Seckach auf den Weg zu ihren Freunden nach Fabriano. Die Fahrt wurde vom ehemaligen Bürgermeister Ekkehard Brand organisiert, der auch die gesamte Verantwortung für die Reise trug. Wie in den vergangenen Jahren war alles bis ins Detail vorbereitet, was einen reibungslosen Ablauf gewährleistete. Auch der amtierende Bürgermeister Ludwig war mit von der Partie.

Die Reisegruppe wurde vom Busunternehmen Knühl auf der ca. 1.200 km langen Fahrt mit zwei Busfahrern sicher ans Ziel gebracht. Die Fahrt verlief über Stuttgart, Ulm, Fernpass, Innsbruck, Bozen, Verona, Modena, Bologna in Richtung Fabriano. Gegen Mittag legten die Reisenden einen Zwischenstopp in der Republik San Marino ein. Dieser Zwergstaat liegt im Osten des Etruskischen Apennins und hat eine Fläche von 61 km² mit ca. 20.000 Einwohnern. In San Marino hatten die Reisetilnehmer Gelegenheit zum Mittagessen und schlenderten durch kleine Gässchen mit ihrem typischen italienischen Flair. Einige Seckacher erklimmen den Gipfel des Monte Titano, der von einer mittelalterlichen Stadtmauer umgeben ist.

Im Anschluss wurden die letzten 200 km angetreten, und gegen 16.00 Uhr wurde man in Fabriano an der Sporthalle von den italienischen Freunden und Gastgebern empfangen. Stefan Bachstädter, der frühere Rektor der Grund- und Hauptschule Seckach, und seine Frau kamen aus ihrem italienischen Urlaubsdomicil direkt nach Fabriano, um als Dolmetscher zu agieren.

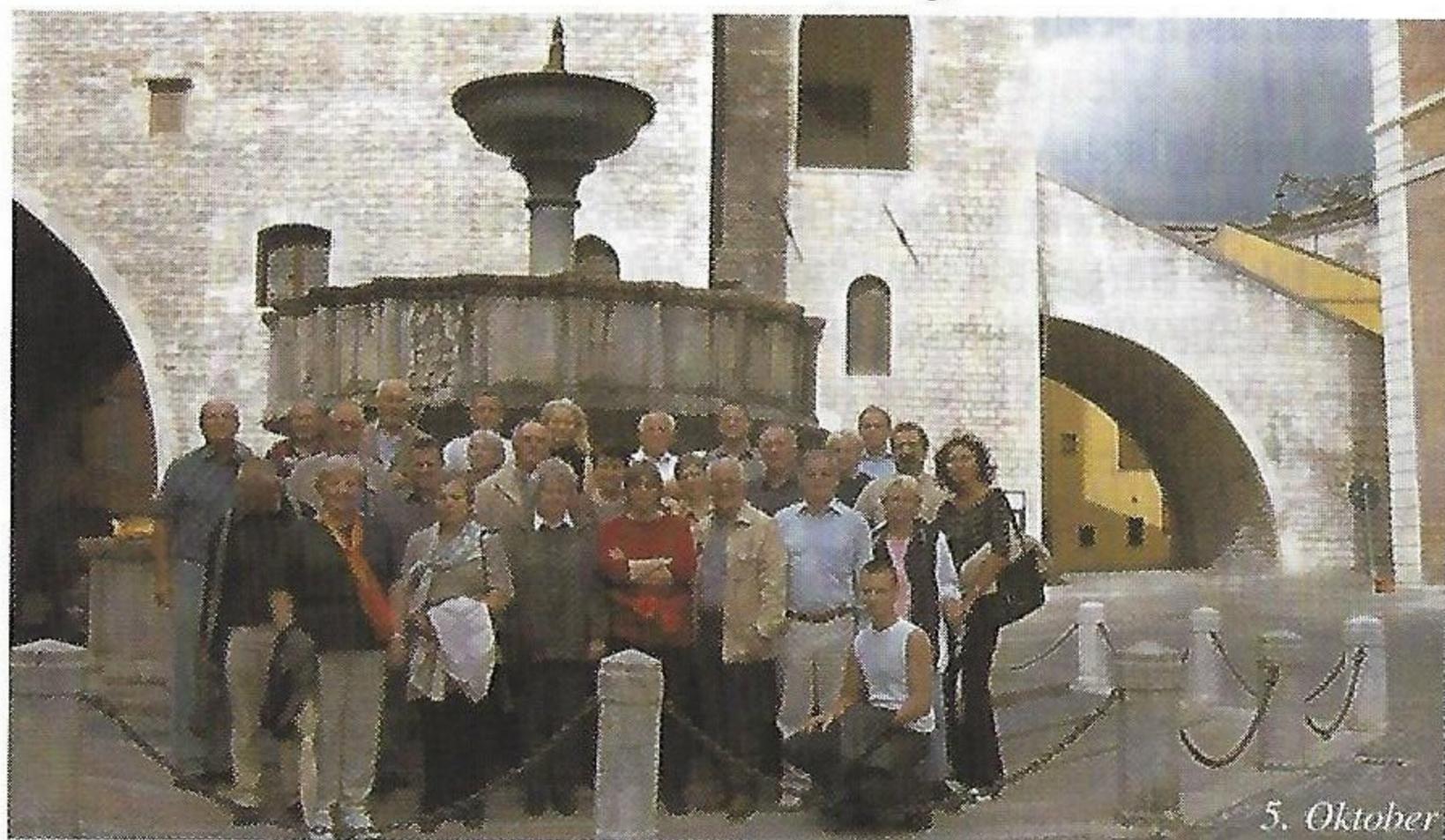
Im Verlauf des Nachmittags bestand die Gelegenheit, erste Gespräche mit den Gastgebern zu führen, sich etwas auszuruhen oder Fabriano selbst zu erkunden, bevor um 20.00 Uhr im Saal des Hotels „Janus“ der traditionelle „Deutsche Abend“ mit dem Chor, den Gastgebern und dem Bürgermeister von Fabriano begann. Bei der offiziellen Begrüßung durch Olimpio Rossi, Elio Palego und Ekkehard Brand wurde auch der neue Seckacher Bürgermeister Thomas Ludwig vorgestellt. Zum Abendessen gab es deutsche Speisen und Bier, frisch gezapft vom Fass. Das Essen wurde unter Leitung von Achim Kraus und einigen Kollegen des Vereins der Heidelberger Köche in bewährter Weise zubereitet. Wie

die Hauptspeise fand auch der selbst gebackene Kuchen bei den italienischen Freunden großes Lob. Am Freitagmorgen ging es bei herrlichem Sonnenschein und fast 30 Grad Wärme zur Hauptstadt der Region Marken, nach Ancona. Die Hafenstadt ist wichtiger Handelshafen in einer Bucht der Adriaküste. Vom Dom, der auf einem Berg liegt, konnte man den mächtigen Hafen und die Stadt überblicken. Zahlreiche Stufen führten die Teilnehmer zu dem historischen Stadtkern mit vielen wertvollen Baudenkmälern, Kirchen und Palästen aus römischer Zeit. Die verwinkelten Gassen und lebhaften Plätze luden zum Verweilen ein. Auch bestand die Möglichkeit, einen italienischen Markt mit heimischen Händlern zu besuchen. Die von ihren Gastgebern gut versorgten Seckacher legten am Stadtrand auf einer Anhöhe eine Mittagspause ein, um hier nochmals die schöne Aussicht auf die Adria zu genießen.

Auf dem Weg in Richtung Fabriano ging die Fahrt durch das Naturschutzgebiet „Monte Connero“ nach Matelica, wo eine Weinprobe auf dem Programm stand. Zum Zeitpunkt des Besuchs herrschte dort Hochbetrieb, denn die Weinlese war in vollem Gange. Eine Führung durch die Gebäude der Winzergenossenschaft verschaffte einen Einblick in die Weinherstellung und danach gab es eine kleine Weinverkostung. Nach Fabriano zurückgekehrt, brachte der Chor „Santa Cecilia“ anschließend in professioneller Weise einige Gesangsstücke zur Darbietung und musste auch noch eine Zugabe geben. In einer kurzen Ansprache bedankten sich Ekkehard Brand und Bürgermeister Thomas Ludwig für die Einladung und gratulierten nochmals zum 50 jährigen Bestehen des Chores. Ekkehard Brand, Olimpio Rossi und Elio Palego würdigten die bereits seit 15 Jahren bestehende Freundschaft mit dem Chor „Santa Cecilia“, und Brand überreichte dem Chor ein Gastgeschenk. Bürgermeister Thomas Ludwig lud zum Gegenbesuch nach Seckach ein. Leider wird dieser erst im Jahre 2005 möglich sein, da der Chor im nächsten Jahr auf eine Konzertreise nach Amerika geht. Die Vorsitzenden Olimpio Rossi und Elio Palego nahmen die Einladung nach Seckach sehr gerne an und freuen sich bereits heute auf ein Wiedersehen.

Im Anschluss an das Konzert waren die Seckacher zum „Italienischen Abend“ in das Restaurant einer Sängerin eingeladen. Das original italienische Abendessen, das durch spontan gesungene Lieder des Chores untermalt wurde, war sicherlich ein kulinarischer Höhepunkt der Reise. Auch diejenigen, die zum ersten Mal an der Reise teilnahmen, fühlten sich sehr wohl und waren von dieser tiefen Partnerschaft und Gastfreundschaft überwältigt.

Am Samstagvormittag stand eine Stadtbesichtigung in Fabriano auf dem Programm. Hier konnte in einem Papiermuseum die Papierherstellung, wie im Mittelalter praktiziert, nachvollzogen werden. Anschließend wurde das nach dem Erdbeben 1997 renovierte Theater besichtigt.



Nach dem Mittagessen in den Gastgeberfamilien hieß es dann schon wieder Abschied nehmen. Olimpio Rossi begleitete die Gruppe noch zur ca. 40.000 Einwohner zählenden Universitätsstadt Jesi, die zwischen dem Apennin und der Adria im Tal des Flusses Esino liegt. In Jesi wurde der Stauferkönig Friedrich II. am 26. November 1194 geboren. Jesi ist von malerischen kleinen Dörfchen, den sogenannten „Castelli“ umgeben und wurde trotz mehrmaliger Zerstörung immer wieder auf den alten römischen Resten aufgebaut. Die gewaltige mittelalterliche Bausubstanz im Stadtkern ist durch die 1,5 km lange Stadtmauer begrenzt. Enge, schmale Gässchen, mit manchmal steil ansteigenden Treppen, verleihen Jesi ein romantisches Flair.

Die erlebnisreiche Fahrt fand ihren Abschluss mit einem Abendessen in Porto Recanati. Anschließend machten sich die Reiseteilnehmer auf den Heimweg in Richtung Seckach. Während des gesamten Aufenthaltes wurde die Gruppe mit angenehmen Temperaturen und herrlichem Sonnenschein verwöhnt, doch kurz nach Antritt der Heimreise änderte sich das Wetter schlagartig: Schneefall am Brennerpass, dann Regen bis kurz vor Seckach. Nach knapp 16 Stunden Fahrt ging eine wunderschöne Reise zu Ende. Die Freundschaft zwischen Seckach und Fabriano kann mit wenigen Worten als lebendige Beziehung mit herzlichen Begegnungen und tiefen Freundschaften beschrieben werden.

Freundschaft zu Reichenbach gestärkt

Besuch der Seckacher Delegation in der sächsisch-schlesischen Partnerstadt

Bleibende Eindrücke sowohl bei der Seckacher Reisegruppe als auch bei den Gastgebern aus Reichenbach hinterließ die offizielle Partnerschaftsbegegnung, zu der etwa 55 Bürger Seckachs sowie ca. 20 Feuerwehrleute in der sächsisch-schlesischen Partnerstadt weilten. Die Delegation wurde angeführt von Bürgermeister Thomas Ludwig, begleitet von den beiden Geistlichen Pfarrer Bschrirer und Pfarrer Baumgärtner. Während die Feuerwehrangehörigen aus Großeicholzheim und Seckach die partnerschaftlichen Kontakte zu den befreundeten Wehren in Mengelsdorf / Biesig und Reichenbach pflegten, hatte sich die übrige Reisegruppe ein umfangreiches Besichtigungsprogramm vorgenommen.

Erste Station auf der Hinfahrt war die Stadt Eilenburg in der Nähe von Leipzig. Deren Friedrich-Schiller-Mittelschule, ein imposanter Altbau aus dem Jahre 1887, war beim Jahrhunderthochwasser im August 2002 in kürzester Zeit komplett unter Wasser gesetzt worden; das gesamte Kellergeschoss mit Heizraum, Bibliothek und mehreren Fachräumen, sowie die angrenzende Turnhalle wurden dabei zerstört und sind bis heute – bis auf die erneuerte Heizungsanlage – noch immer unbenutzbar. Zwar wurde schon vieles in Angriff genommen, doch die gesamte Schadensbeseitigung ist nur schwer finanzierbar. Die Stadt Reichenbach hatte damals, unterstützt von der Gemeinde Seckach, einen größeren Betrag für den Wiederaufbau gespendet. Das gesamte Ausmaß der Wasserschäden, die in der Schule noch zu beheben sind, hinterließ bei den Besuchern aus Seckach ein bedrückendes Gefühl.

Am Nachmittag in Reichenbach angekommen, wurde die Delegation von Bürgermeister Andreas Böer und zahlreichen Reichenbachern besonders herzlich begrüßt. Der Abend stand dann ganz im Zeichen des Festaktes „100 Jahre Feuerwehr Mengelsdorf / Biesig“, an dem Bürgermeister Thomas Ludwig und Gesamtkommandant Roland Bangert die Glückwünsche und Gastgeschenke der Gemeinde Seckach mit ihrer Feuerwehr überbrachten.

Am nächsten Tag erkundete die Reisegruppe unter sachkundiger Führung des Reichenbacher Stadtoberhauptes den Nordteil des Niederschlesischen Oberlausitzkreises. Der erste Halt war in Boxberg / OL, wo eines der modernsten Braunkohle-Kraftwerke der Welt besichtigt wurde. Dieser Energiestandort wurde durch die Inbetriebnahme des ersten Kraftwerksblocks im Jahre 1971 begründet. Umweltauflagen brachten für die ersten Blöcke schon längst das Aus, aber heute betreibt der schwedische Konzern „Vattenfall Europe“ nach Investitionen von über 2 Mrd. Euro mit 850 Mitarbeitern immerhin noch drei Kraftwerksblöcke mit einer Brutto-Nennleistung von zusammen 1900 MW. Bei Vollast-Fahrweise aller Blöcke besteht ein Tagesbedarf von 50.000 Tonnen Braunkohle. Die abbauwürdigen Vorräte des unmittelbar angrenzenden Tagebaues reichen nach heutiger Berechnung bis über das Jahr 2040 für den Kraftwerksbetrieb hinaus. Die Reiseteilnehmer zeigten sich tief beeindruckt von dem hochtechnisierten Werk mit modernstem Betriebsablauf.



Weiter ging die Fahrt nach Weißwasser, wo die Waldeisenbahn bestiegen wurde, die alle in historisch-nostalgischer Fahrt nach Bad Muskau brachte. Die „Gräflich von Arnimsche Kleinbahn“ wurde ab dem Jahre 1895 als schmalspurige Güterbahn (600 mm Spurweite) gebaut und gilt heute mit ihrem Reststreckennetz von 20 km als die größte Museumsbahn Deutschlands ihrer Art. In der heute so schnelllebigen Zeit genoss man die beschaulich-gemächliche Geschwindigkeit der in die Jahre gekommenen Eisenbahn. In der Kurstadt an-

gekommen, wurde die Gruppe von einem Stadt- und Parkführer empfangen, der kompetent und begeistert durch den westlich der Neiße gelegenen weitläufigen Teil des Fürst-Pückler-Parkes mit seinen gartenarchitektonischen Besonderheiten und den vielen Bauwerken führte. Der weitaus größere Teil des Parkes liegt auf polnischem Gebiet. Dabei erfuhren die Teilnehmer auch viel über den Initiator und Gestalter der Gartenanlage aus dem 18. Jahrhundert, Fürst Pückler, der bei uns eigentlich nur durch seine Eiskreation bekannt ist.

Auf der Rückreise nach Reichenbach wurde zum Abschluss in Rietschen Station gemacht, um die Erlichthofsiedlung zu besichtigen – ein Freilandmuseum, das aus lauter Schrotholzhäusern besteht. Bevor der Ziegelbau Einzug hielt, wurden hier seit Menschengedenken mächtige Kiefernstämme mit dem Breitbeil zu groben, vierkantigen Balken „geschrotet“ und zu Blockhäusern zusammengefügt. Mittelpunkt der Anlage ist das Forsthaus, welches zwischenzeitlich zu einer Gaststätte mit regionaler Spezialitätenküche umfunktioniert wurde. Darum gruppieren sich die übrigen Holzhäuser, in denen sich jetzt Handwerker angesiedelt haben, die hier in einem sehr ursprünglichen Rahmen ihr oft sehr altes, aber immer noch lebendiges Handwerk präsentieren und ihre Produkte zum Kauf anbieten.



Erlichthofsiedlung in Rietschen

Altes Holz mit
neuem Leben

Umgesetzte Schrotholzhäuser
& traditionelles Handwerk

22. - 25. Mai

Weiterhin sind hier auch gemütliche Ferienwohnungen untergebracht. Nach einem ausgezeichneten Abendessen unterhielt die „singende Wirtin“ Anita Szonn die Gäste mit ihren humorvollen Weisen und forderte zum Mitsingen auf. Die gesangsgeübten Seckacher ließen sich natürlich nicht zweimal bitten und gaben ihr großes Liedrepertoire zum Besten.

Am nächsten Morgen trafen sich alle zu einer Stadt- und Ortsteilbesichtigung. Bürgermeister Andreas Böer schilderte hierbei die beeindruckenden Fortschritte, welche seine Stadt in den vergangenen Jahren in Bezug auf ihre Infrastruktur zu verzeichnen hatte. Neben der neuen Schulturnhalle, der sanierten Grundschule mit liebevoll gestaltetem Schulgarten zeigte er auch das Schloss, das die Stadtverwaltung erworben hat und zur Zeit umfangreich restauriert, um hier einem in Deutschland einmaligen Treppmuseum Raum zu bieten.

Am Nachmittag wurde die alte Reichsstadt Görlitz an der Neiße unter sachkundiger Führung besichtigt. Die historische Bausubstanz - die gesamte Altstadt ist ein Kleinod der Renaissance - weist eine Fülle von Schätzen auf, die so geballt kaum noch einmal in Europa zu sehen ist.

Der letzte Tag der Delegationsreise widmete sich wieder ganz dem Feuerwehrfest in Mengelsdorf. Der Morgen begann mit einem ökumenischen Gottesdienst im Festzelt, der von den Reichenbacher Pfarrern Burczek und Wiesener sowie ihren beiden Seckacher Kollegen Baumgärtner und Bschrirer gefeiert wurde. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Posaunenchor Reichenbach.

Beim überaus herzlichen Abschied wurde nochmals deutlich, auf welchen starken Fundamenten die Partnerschaft zwischen Reichenbach und Seckach seit vielen Jahren steht. Während viele andere dieser um die Wendezeit begründeten Beziehungen schon längst wieder eingeschlafen sind, freuen sich die beiden Kommunen auf ihr nächstes Wiedersehen, denn zwischen beiden ist über die vergangene Zeit hinweg eine tiefe Freundschaft entstanden.

Partnerschaft mit der Bundeswehr bekräftigt

Die Partnerschaft mit der Bundeswehr, die in der Vergangenheit mit dem Raketenartilleriebataillon 122 aus Walldürn gepflegt worden war, musste neu bekräftigt werden, da diese Einheit im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr aufgelöst wurde. Neu in die Nibelungenkaserne in Walldürn ist das Logistikbataillon 461 eingezogen. Dessen Kommandeur Oberstleutnant Kömpel stand der Beibehaltung einer guten Kontaktpflege von Beginn an sehr aufgeschlossen gegenüber.

Die Partnerschaft mit der Gemeinde Seckach soll die Stabs- und Versorgungskompanie übernehmen. Die Unterzeichnung der neuen Partnerschaftsurkunde wurde anlässlich des Neujahrsempfangs der Bundeswehr in Walldürn vollzogen. Bürgermeister Thomas Ludwig würdigte in diesem Zusammenhang die seit 1988 gepflegte Partnerschaft und zeigte sich überzeugt davon, dass der Fortbestand dieser Beziehung beiden Seiten zum Wohl gereichen werde.



23. Januar

Bürgermeister Ludwig und Major Dreilich unterzeichnen die Urkunde

Rathauseinweihung mit neu gestaltetem Vorplatz

Nach zweijähriger Bauzeit hat die Gemeinde Seckach ihr umgebautes und erweitertes Rathaus mit neuem Vorplatz und Verkehrskreisel wieder in Besitz genommen. Im März 2000 löste ein Schreiben der Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg die Aktivitäten in Gemeinderat und Verwaltung aus, die zur Verwirklichung dieses gewaltigen Projektes führten, denn darin wurde dem Gemeindegemeinschaft ein Platzmehrbedarf von 100 Prozent bescheinigt. Ein Architektenwettbewerb wurde durchgeführt, in dem das Architekturbüro Ecker die überzeugendste Planung vorstellte. Helmut Ecker, dessen Tochter Dea und deren Ehemann Bob Piotrowski verwirklichten nun einen Bau des 21. Jahrhunderts in unmittelbarer Nachbarschaft von Gebäuden aus den Jahren 1836 und 1911. Der respektvolle Umgang mit diesen historischen Gebäuden überzeugte auch das Landesdenkmalamt, denn die Architektenfamilie sah sich als „Bewahrer der vorhandenen historischen Bauten, aber auch als Schöpfer zeitgenössischer Baukultur“. So entstand ein Bauwerk mit

- behindertengerechtem Zugang,
- einem großen und kleinen Sitzungssaal, ausgestattet mit modernster Medientechnik,
- einem Trauzimmer mit Hochzeitsplatz,
- dem neugeschaffenen Bürgerbüro als Dienstleistungszentrum für die Bürger
- und mit praktischen Büroräumen für die Rathausmitarbeiter.

Mit einem großen Festwochenende wurde das Rathaus mit Vorplatz und Verkehrskreisel schließlich offiziell eingeweiht.

Erster Höhepunkt der Feierlichkeiten war der große Festakt, der zunächst bei strahlendem Sonnenschein auf dem Rathausvorplatz begann und dann wegen eines heftigen Gewitterregens auf Einladung von Pfarrer Bschrirer kurzerhand in der benachbarten Kirche „St. Sebastian“ fortgeführt wurde. Unter der würdigen musikalischen Umrahmung durch die „Brass Collection“ und Schüler der Grund- und Hauptschule Seckach unter der Leitung von Oberlehrer Wolfgang Ludwig brachte die Gemeinde Seckach ihren Stolz über ihr neues Aushänge-

schild zum Ausdruck. Bürgermeister Thomas Ludwig hielt sich in seiner Festansprache an das „Buch der Bücher“, in dem zu lesen ist: „Ohne die Handwerker gedeiht keine Stadt und auch in der Fremde leiden sie nicht Hunger.“ Denn über 70 Handwerksbetriebe und Lieferanten aus nah und fern haben unter der Bauleitung der Architekten Ecker aus Bödighheim sowie Diplom-Ingenieur Lysiak vom Büro für Kommunalplanung aus Mosbach ein Meisterwerk vollbracht, das im Beisein unzähliger Gäste und Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft, von Behörden, Kirche und Schulen nun eingeweiht wurde. Das, was entstanden ist, kann sich sehen lassen: ein Rathaus, das modernsten Ansprüchen an eine effektive Verwaltungstätigkeit entspricht und dem Bürger nicht zuletzt mit dem im Erdgeschoss neu eingerichteten Bürgerbüro in vielen Angelegenheiten Service und Dienstleistungen aus einer Hand bietet. Die Bedeutung dieses 3,4-Millionen-Euro-Projekts geht aber weit über diesen Aspekt hinaus, denn erstmals kann Seckach jetzt auch städtebaulich einen wirklichen Gemeindemittelpunkt vorweisen. Hierzu trägt neben dem architektonisch interessant gestalteten Neubau des Verwaltungsgebäudes vor allem auch der neue Rathausvorplatz bei. Diese seither nur ungenügend gestaltete und genutzte Fläche kann zukünftig eine wirkliche Stätte der Begegnung werden, denn sie bietet nun reichlich Platz für die verschiedensten Aktivitäten und Festivitäten. Darüber hinaus wird mit dem neuen Verkehrskreisel an der Einmündung der Eicholzheimer Straße (L 583) in die Bahnhofstraße (L 519) sowohl eine Verflüssigung der Verkehrsströme aus allen hier vorhandenen Richtungen als auch eine Verlangsamung des Durchgangsverkehrs erreicht. Somit leistet die Gesamtmaßnahme für die vielen in der Ortsmitte bestehenden Einzelhändler und Dienstleister einen deutlichen Beitrag zur Stärkung ihres Standorts.



Bürgermeister Ludwig richtete seinen Dank an erster Stelle an seinen Amtsvorgänger Ekkehard Brand, der das Großprojekt „Rathaus und neue Ortsmitte“ intensiv angeregt, initiiert und zu bauen begonnen hatte, wohl wissend, dass er als Rathauschef nicht mehr darin einziehen würde.

Finanziert wurde das Projekt folgendermaßen: Der Gemeindeausgleichsstock steuerte über 1,5 Millionen Euro bei, das Landessanierungsprogramm 1,16 Millionen Euro sowie die Sparkassenstiftung 139 000 Euro für die Kunst.



Aus der Hand der Planerin und Bauleiterin Frau Dea Ecker erhielt der Hausherr des neuen Gemeindeforum, Bürgermeister Thomas Ludwig, den symbolischen Schlüssel, der für den täglichen Bedarf zwar etwas zu groß geraten ist, der aber im neuen Gebäude seinen Ehrenplatz erhalten wird.

Der anschließende Segen von gleich drei Vertretern Gottes vermittelte den Anwesenden das Gefühl: „Jetzt kann nichts mehr schief gehen!“ Die Pfarrer Willi Baumgärtner, Rudolf Bschrirer und Dankwart Moser-Feesche wurden von allen Anwesenden in ihrem Lobpreis kräftig unterstützt.

Fundierte Fachwissen und künstlerisches Gespür waren die Grundlagen für die anschauliche Beschreibung der „Familien-Aufstellung“ von Dorothee Roos. Diese Bronzeplastik auf dem neuen Rathausvorplatz, wurde von der in Seckach lebenden Bildhauerin Marianne Wagner geschaffen. *(Eine Interpretation des Kunstwerks findet sich auf Seite 82 f.)*

Grußworte sprachen

- Alois Johmann im Namen aller am Bau beteiligten Firmen,
- Gerd Teßmer, Mitglied des Landtages,
- Otto Schweigert, Kreisamtsrat, als Vertreter des NOK,
- Paul Keßler, Sanierungsberater in der Gemeinde Seckach
- und Reinhard Eckl, Vorsitzender des Gemeindepersonalrates.

Mit der Möglichkeit zur Besichtigung des neuen Rathauses klang der erste Teil des Festwochenendes aus.

Der Samstag stand ganz im Zeichen des Tages der offenen Tür im Rathaus, der Gewerbeschau in den Straßen Seckachs und des Sommerfestes des Musikvereines Seckach auf dem Rathausvorplatz.



BM Ludwig mit MdL Hauk, den OV Kolbenschlag und Martin sowie mit dem Gewerbevereinsvorsitzenden Hockwin beim Bieranstich

Dem geglückten Fassanstich ging ein kurzweiliger Eröffnungsfestakt voraus, musikalisch umrahmt vom Seckacher Musikverein, dem Männergesangverein Großeicholzheim, den Kirchenchören Seckach und Zimmern, dem Gesangverein Seckach sowie den Schülern der Grundschule Großeicholzheim. Bürgermeister Ludwig eröffnete die Showbühne vor dem Rathaus, die an diesem Wochenende ein ständig wechselndes Programm der örtlichen Vereine, der befreundeten Musikkapellen und der Theatergruppe des Museums aus Reichenbach bot. Die Mitglieder dieser jungen Mädchentruppe zeigten mehrmals das kurze Theaterstück „Hilfe für Charlotte“, geschrieben von Martina Vogel, in dem die Sehenswürdigkeiten Reichenbachs den Zuschauern näher gebracht wurden.



Der Rathausvorplatz während des Festes

Das neue Rathaus präsentierte sich der Öffentlichkeit mit einem Tag der offenen Tür, an dem das ganze Verwaltungszentrum mit seinen Einrichtungen der Bevölkerung zur Besichtigung offen stand. Um den Rundgang noch interessanter zu gestalten, hatten sich folgende Behörden und Partnerorganisationen bereit erklärt, sich und ihre Arbeit in den neuen Räumen vorzustellen:

- Logistikbataillon 461, Walldürn,
- Abfallwirtschaftsgesellschaft des NOK (AWN), Buchen,
- Amt für Flurneuordnung und Landentwicklung, Buchen,
- Bezirksstelle für Naturschutz, Karlsruhe (Ausstellung in der Sparkasse),
- Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises (Digeno),
- DRK Ortsverein Seckach,
- Freiwilligenzentrum Neckar-Odenwald-Kreis, Mosbach,
- Gemeinde Karpacz, Polen (Partnerstadt von Reichenbach),
- Gewässerdirektion Nördlicher Oberrhein, Bereich Heidelberg,
- Grundschule Großeicholzheim,
- Kinder- und Jugenddorf Klinge, Seckach,
- Kindergärten von Seckach, Großeicholzheim und Zimmern,

- Patengemeinde Schüttwa,
- Sozialstation Osterburken-Adelsheim,
- Staatliches Forstamt, Adelsheim,
- Staatliches Vermessungsamt Mosbach, Dienststelle Buchen,
- Partnerstadt Reichenbach,
- Stadtwerke Buchen,
- Touristikgemeinschaft Odenwald (TGO), Mosbach,
- Verkehrsverbund Rhein-Neckar, Mannheim und
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises (WINO), Mosbach.

Die Gemeinde Seckach selbst veranstaltete einen Luftballonwettbewerb für die Kinder. Am Nachmittag stiegen unzählige knallrote Luftballons in den Himmel, um ihre mehr oder weniger weite Reise anzutreten. An den anschließenden Tagen erreichten viele Postkarten die Gemeindeverwaltung mit Rückmeldungen von glücklichen Findern der Ballons. Die Entfernungen der Fundorte wurden schließlich ermittelt und die Preisträger wurden zu einem späteren Anlass mit schönen Sachpreisen ausgezeichnet.



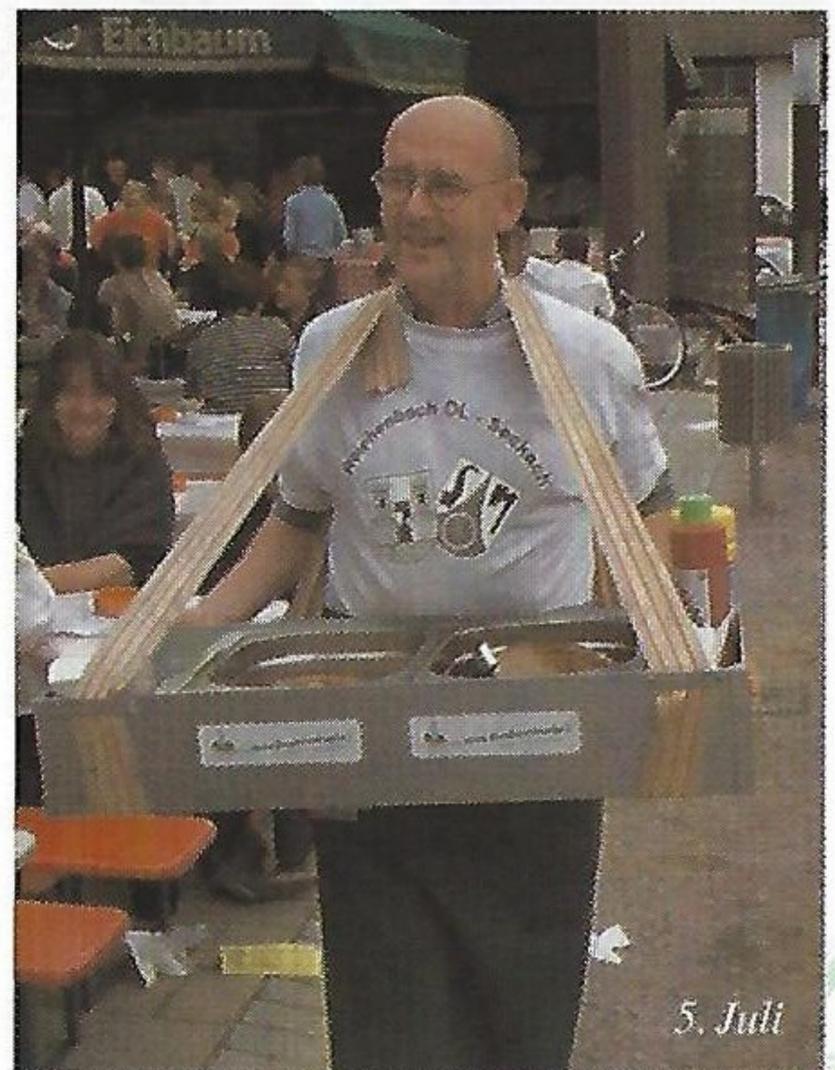
Start der Luftballons

Mit 30 Gewerbetreibenden aus der Gemeinde Seckach präsentierte sich die 4. Gewerbeschau in den Straßen rund um das neue Rathaus, die vom örtlichen Gewerbeverein unter dem Vorsitz von Kurt Hockwin organisiert wurde.



Die beteiligten Firmen ließen sich vieles einfallen, um die zahlreichen Gäste über ihre Leistungsfähigkeit zu informieren. Viele Preisausschreiben und Werbe-geschenke lockten die Besucher an die sorgfältig aufgebauten Stände, so dass ein dichtes Gedränge in den Straßen und Gassen herrschte. Ein Highlight war sicherlich das Quietschentenrennen auf Hiffelbach und Seckach, bei dem über 1.000 gelbe Entlein an den Start gingen.

Der Musikverein Seckach war über den gesamten Festverlauf für das leibliche Wohl der Gäste, die die Rathauseinweihung mitfeierten und das große Unterhaltungs- und Informationsangebot nutzen wollten, zuständig. Vieler Hände Arbeit bedurfte es, um dem gewaltigen Ansturm von hungrigen und durstigen Kehlen bei schönstem Sommerwetter gerecht zu werden. Unterstützt wurden sie dabei tatkräftig von der Abordnung aus Reichenbach, angeführt von Stadt-oberhaupt Andreas Böer, die mit einem Bauchladen voller heißer Würstchen dafür sorgten, dass keiner Hunger leiden musste.



Die vereinseigene Jugend- und Seniorenkapelle sowie die Gruppe „Blechversammlung“ spielten immer wieder zur Unterhaltung auf und halfen mit, dass immer vergnügte Stimmung am neuen Ortsmittelpunkt herrschte.

Am Abend zeigte sich beim großen XXL-Konzert, veranstaltet von den drei Musikvereinen Limbach, Oberschefflenz und Seckach, alle unter der Leitung der Gebrüder Hess, dass der neugestaltete Rathausvorplatz bestens für Konzertabende unter freiem Himmel geeignet ist (*siehe Extrabericht in diesem Heimatheft auf Seite 72 f.*). Die laue Sommernacht, das mediterrane Flair des beleuchteten Platzes und die stimmungsvolle Musik versetzten so manchen Konzertbesucher schon ein wenig in Urlaubsstimmung. So wurde bis tief in die Nacht gefeiert, bestens unterhalten von der Musikkapelle Oberschefflenz unter der Leitung von Dirigent Bernd Heß.



Die neu gegründete Fastnachtsgesellschaft „Seggemer Schlotfeger e.V.“ nutzte ebenfalls die Gelegenheit der Rathauseinweihung, um sich den Bürgern vorzustellen. Sie führten einen Ideenwettbewerb zur Findung des neuen Schlotfegerkostüms durch; viele Vorschläge von Gruppen, Schulklassen und Einzelpersonen gingen bei den Verantwortlichen ein, so dass man sich an diesen Tagen auf keinen endgültigen Kostümentwurf einigen konnte. Die Wettbewerbsteilnehmer wurden dennoch mit kleinen Dankgeschenken für ihre Beiträge belohnt.

Das Festwochenende im Rahmen der Rathauseinweihung war somit ein einmaliges und sicher so schnell nicht wiederkehrendes Ereignis in der Geschichte Seckachs. Mit all den Aktivitäten und Höhepunkten wird es sicher noch lange in der Erinnerung der Bevölkerung bleiben.

Drei S-Bahn-Anschlüsse in der Gemeinde

Zu Beginn des Jahres 2002 wurde allgemein bekannt, dass die Deutsche Bahn AG mit dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) eine grundlegende Verbesserung des Nahverkehrs in der Region Rhein-Neckar plante. Die neu konzipierte S-Bahn sollte mit Kaiserslautern, Neustadt/Weinstraße, Speyer, Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal und Eberbach eine große Zahl der zentralen Orte des Rhein-Neckar-Raumes entlang der Entwicklungsachsen verbinden.

Bemühungen der politisch Verantwortlichen im Neckar-Odenwald-Kreis führten dazu, dass auch die Bahnstrecke Mosbach-Osterburken für den Ausbau vorgesehen wurde. Die Gemeinden entlang der Bahnstrecke mussten sich nun entscheiden, ob sie dem Ausbau der Bahnhöfe bzw. Haltepunkte zustimmten, weil Planung, Bau und Finanzierung von ihnen zu übernehmen waren, also erhebliche Kosten auf sie zukommen würden. Am 17. März 2003 unterzeichneten im Landratsamt in Mosbach die Bürgermeister der zuständigen Gemeinden sowie Vertreter der Deutschen Bahn AG den Bau- und Finanzierungsvertrag für den S-Bahn-gerechten Umbau der Bahnhöfe und Haltepunkte: Neckarburken, Dallau, Auerbach, Oberschefflenz, **Eicholzheim**, **Seckach**, **Zimmern**, Adelsheim Nord und Osterburken.

Die Anwesenheit von Landrat Piepenburg und dem Geschäftsführer der Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH, Dr. Wagner, verdeutlichte die Bedeutung der Vertragsunterzeichnung für den Landkreis und den Verkehrsverbund Rhein-Neckar. Mit dem Ausbau der Bahnhöfe und Haltepunkte wurde angestrebt, durch ein einheitliches Gestaltungskonzept einen gemeinsamen Standard für alle Bahnsteige der S-Bahn RheinNeckar zu erreichen.

Nach Abschluss der umfangreichen Planungs- und Vermessungsarbeiten wurde die Bahnstrecke zwischen Mosbach und Osterburken ab Mitte Juni 2003 für den Zugverkehr 16 Wochen gesperrt, um den Abbruch der vorhandenen Bahnsteige, die Erdarbeiten, die Verlegung von Rohrleitungen und Stromkabel sowie die Herstellung der neuen Bahnsteige ungehindert termingemäß durchführen zu können.



Die S-Bahnbaustelle in Zimmern

Am 3. Oktober 2003 waren die Bauarbeiten, die in Seckach und Zimmern von der Firma Frenzel-Bau und in Eicholzheim von der Firma Eicholz durchgeführt wurden, so weit fortgeschritten, dass der Zugverkehr wieder aufgenommen werden konnte und in den Nachtstunden die neuen S-Bahn-Züge mit den Probefahrten beginnen konnten. Nach dem erfolgten Umbau haben alle Stationen Bahnsteige mit einer Länge von 140 Meter und einer Höhe von 76 cm, die einen niveaugleichen bequemen Wechsel zwischen Bahnsteig und S-Bahn-Zügen, auch für Rollstuhlfahrer, bieten. Barrierefreie Zuwegungen sowie eine moderne Bahnsteigausstattung mit windgeschützten Wartebereichen, Sitzbänken, Informationsvitrinen, Fahrkartenautomaten, eine helle Beleuchtung, Lautsprecher und ein Wegeleitsystem komplettieren das Ganze. Ein Blindenleitsystem unterstützt sehbehinderte Reisende bei ihrem Weg zum Bahnsteig und zu den Zügen.

Doch nicht nur an den Bahnanlagen wurde gebaut, auch im Umfeld der Stationen wurde kräftig investiert. Wo erforderlich, so auch in Seckach, wurden Fahrstühle installiert, neue Zugangswege, P&R-Stellplätze und überdachte Fahrradabstellanlagen schaffen moderne Verknüpfungspunkte zwischen Schiene und Straße.

Zugangswege und P&R-Anlagen wurden in Seckach für 129.579 EUR und in Zimmern für 83.777 EUR fertiggestellt. Insgesamt liegen die Kosten beim Bahnhof Seckach bei 1.587.541 EUR, beim Haltepunkt Zimmern bei 918.597 EUR und anteilig beim Haltepunkt Eicholzheim bei 448.447 EUR. Die Gesamtmaßnahme erhielt aus dem Ausgleichsstock, dem GVFG-Programm sowie nach dem Regionalisierungsgesetz eine Fördersumme von 2.954.585 EUR.

Schließlich wurde am 14. Dezember 2003 in Seckach mit einem gelungenen und gut besuchten „Bahnhofsfest“ die Aufnahme des S-Bahnbetriebes zünftig gefeiert (siehe Extrabericht in diesem Heft auf Seite 40).



Der umgebaute S-Bahnhaltepunkt Zimmern mit einer modernen S-Bahn

S-Bahn-Fest in Seckach

Am 14. Dezember 2003 wurde die neue S-Bahnstrecke Osterburken – Kaiserslautern offiziell in Betrieb genommen. Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten nahmen die örtlichen Vereine und Institutionen den „Tag der S-Bahn“ als willkommene Gelegenheit wahr, um sich mit einem vorweihnachtlichen Markt zu präsentieren und das Bahnhofsgelände zum Anziehungspunkt zu machen. Für die Events der kulturell-musischen Vereine wurde hinter der ehemaligen Güterhalle eigens ein Zelt aufgebaut. Dort folgte ganztägig musische Unterhaltung durch Gesang, Blasmusik oder Tanzvorführungen. Beteiligt waren der Musikverein Seckach, die Kirchenchöre Seckach und Zimmern, der Gospelchor Greef, der Kinderchor „Young Voices“ aus Großeicholzheim und der Square Dance Club „Yellow Rabbits“ Seckach. Aus Walldürn waren drei Schautanzgruppen vom Turnverein zu Gast. An den Verkaufsständen boten viele örtliche Vereine und Institutionen allerhand zu Weihnachten an. Der Heimatverein Seckach z.B. servierte eine leckere Grünkernsuppe, die schnell restlos verkauft war. Im Jugendraum im Bahnhofsgelände wurde eine Spielecke für die Kinder eingerichtet und Kasperletheater aufgeführt. So reihte sich eine Aktion an die andere und die Sonderfahrten mit der S-Bahn oder dem neuen Dieseltriebzug VT 642 nach Walldürn rundeten den gelungenen Tag ab. Selbst die Kids konnten auf einer Elektro-Eisenbahn in der Güterhalle ihre Runden drehen.



Geschichte der Eisenbahngemeinde Seckach



Ein Blick in die Ausstellung

Ein richtiger Eisenbahnfreak ließ es sich nicht nehmen, den großen Sitzungssaal des Rathauses Seckach zu besuchen. Denn wie es sich für eine alte Bahngemeinde gehört, wurde zur Einweihung der S-Bahn und dieses „Feiertages“ eine Ausstellung zum Bahngeschehen im Baulanddorf gezeigt, zusammengestellt von Eisenbahnfan Bürgermeister Thomas Ludwig. So fand man Urkunden und Pläne aus längst vergangenen Tagen, die den Beginn und auch den Verlauf der Bahngeschichte in Seckach dokumentieren. Weitere Gebrauchsgegenstände von der Zuglaterne über Uniformen bis zu alten Fahrkarten erweckten ebenso Interesse wie Zeitdokumente in Bildern. Von besonderem Interesse war die optische Mitfahrt im Führerhaus auf der Strecke von Neckarelz nach Osterburken sowie auch weitere Eisenbahnfilme. Viele Besucher informierten sich aber auch über die eventuelle Gründung eines Vereins für Eisenbahnfreunde. Zum Verweilen und zur vielfältigen Information lud diese einmalige Ausstellung ein. Danach lockte das an diesem Tag eingerichtete „Rathauscafé“ im kleinen Sitzungssaal.

Eigenes Domizil für die Seckacher Jugend

„Heute ist ein großer Tag für die Jugend des Ortsteils Seckach, denn das, was in vielen anderen Orten schon seit vielen Jahren Standard ist, wird heute auch in Seckach Realität: Die Eröffnung und fortan die Existenz eines Offenen Jugendtreffs“, so BM Ludwig in Anwesenheit des Gemeinderats sowie zahlreicher Ehrengäste bei der Eröffnung des Seckacher Jugendtreffs im Bahnhofsgebäude. Mit dieser Maßnahme wolle und müsse man sich den mannigfachen Veränderungen in der Gesellschaft stellen. Grund hierfür seien Tendenzen einer gewissen Individualisierung weg von sozialen Bindungen, die Auflösung der klassischen Beziehungen in Familien, Nachbarschaft, Betrieb und Verein und nicht zuletzt auch der Bevölkerungszuwachs durch Neubürger in Seckach, welcher die Zahl der Jugendlichen in den letzten Jahren stark ansteigen ließ. Die katholische Kirchengemeinde Seckach hat auf dem Gebiet der Jugendarbeit bereits seit etlichen Jahren eine Vorreiterrolle eingenommen, und aus diesen Anfängen resultiert auch der jetzige Offene Jugendtreff der politischen Gemeinde. In diesem Zusammenhang dankte Ludwig der katholischen Kirchengemeinde mit Pfarrer Rudolf Bschrirer an der Spitze sowie dem Arbeitskreis für das bisher geleistete vielfältige Engagement in der Jugendarbeit und die gute Zusammenarbeit.

„Der Offene Jugendtreff der Gemeinde Seckach stellt keine Konkurrenz, sondern eine notwendige Ergänzung des bestehenden Freizeitangebotes von Kirche und Vereinen für unsere Jugendlichen dar.“ Als pädagogische Ziele des Jugendtreffs nannte Ludwig: 1. die Einrichtung ist in erster Linie ein Treffpunktangebot für Jugendliche mit Jugendlichen, 2. Förderung, Unterstützung und Anregung zu Eigeninitiative, zu schöpferischer Freizeitgestaltung sowie der Abbau von Passivität und Konsumorientierung, 3. Förderung von Kontakten und der Gemeinschaftsfähigkeit und Abbau von sozialer Isolation und Vereinsamung, 4. Bereitstellung von Möglichkeiten, die der Entspannung dienen, 5. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch soziale Erfahrungen und Übernahme von Verantwortung, Erlernen von Solidarität und Organisationsgeschick, 6. Alternative zu kommerziellen Angeboten.

In der Konzeption des neuen Jugendtreffs gibt es eine Hausordnung mit klar definierten Verhaltensregeln zu Themen wie z. B. Öffnungszeiten, Reinigungsdienst sowie Alkohol- und Nikotinkonsum. Im Zusammenhang mit der Erstel-

lung der Gesamtkonzeption dankte Bürgermeister Ludwig besonders den Kreisjugendreferenten Hans Ott und Rainer Wirth für die kooperative Mithilfe. Als Leiter des Jugendtreffs stellte Dirk Pook eindrucksvoll seine langjährigen Erfahrungen in der Jugendarbeit als „koordinierende Hand“ ehrenamtlich unter Beweis. Bereits kurze Zeit nach dem Gemeinderatsbeschluss, die Anmietung einer Teilfläche des ehemaligen Bahnhofs Seckach zu ermöglichen, machten sich die Jugendlichen mit Feuereifer an das Ausräumen, Säubern, Streichen und Einrichten der Räumlichkeiten. Heute präsentieren sich diese in einem Zustand, welcher den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht. Kreisjugendreferent Rainer Wirth gratulierte der Seckacher Jugend zu ihrem neuen Domizil. Das „Sich kümmern um die Jugend“ sei nicht nur eine Selbstverständlichkeit der Gesellschaft, sondern sogar gesetzlich vorgegeben. Aus diesem Grund werde die Maßnahme vom Landkreis gefördert. Außerordentlich wichtig sei dabei auch die Übung der Jugend zur Selbstverwaltung. Sein besonderer Dank richtete sich an Dirk Pook und die Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Ludwig an der Spitze, und er überreichte den Grundstock für eine Spielesammlung sowie das neue Jugendschutzgesetz zum Aushängen. Rektor Giselher Günzel schloss sich den Glückwünschen mit dankenden Worten an.



Die Initiatoren des Jugendtreffs

Staatssekretär Dr. Horst Mehrländer zu Besuch in Seckach

Staatssekretär Dr. Horst Mehrländer vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg besuchte den Neckar-Odenwald-Kreis. Dabei machte die Gruppe auch Halt in Seckach; hier widmete man sich dem Thema „Ortssanierung“. Bürgermeister Thomas Ludwig freute sich im Beisein von Mitgliedern des Gemeinderates den Staatssekretär begrüßen zu können. Die Gemeinde Seckach wurde 1995 in das Landessanierungsprogramm aufgenommen.

Jeder Euro Zuschuss, den ein privater Antragsteller erhalte, werde zu 60% vom Land Baden-Württemberg und zu 40% von der Gemeinde Seckach finanziert. Weiter berichtete Bürgermeister Ludwig, dass das Sanierungsgebiet eine Fläche von 7,5 Hektar umfasst. Es hebt sich aufgrund seiner fast ausschließlich durch Landwirtschaft geprägten Entwicklung von klassischen innerstädtischen Sanierungsgebieten ab. Dies bedeutet, dass vorhandene ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude eine große Reserve zur Umnutzung als Wohngebäude bieten und insgesamt keine übermäßige Verdichtung vorhanden ist.

Beachtliche Konfliktpunkte sind die zum Teil ineinander verflochtenen Grundstücksverhältnisse ohne Sicherung der Erschließung und Bebaubarkeit und die Lage des Ortskerns im Überflutungsbereich der Seckach. Sanierungsschwerpunkt ist die Schaffung neuer Wohnungen in der Innerortslage sowie die Steigerung der Attraktivität und Verbesserung der Versorgungsfunktion des Ortskerns, die Verringerung des Flächenverbrauchs durch Aktivierung nutzbarer Flächen sowie die Verbesserung der verkehrlichen Situation bei gleichzeitiger optischer Aufwertung öffentlicher Flächen.

Im Laufe des Jahres 2000 hatten sich zwei weitere wesentliche Sanierungsziele herausgebildet, die die Attraktivität der Ortsmitte steigern und einen zentralen Mittelpunkt in Seckach bilden. Realisiert werden konnte die Modernisierung und Erweiterung des Rathauses, während die Schaffung einer Gemeindeeinrichtung im ehemaligen Gasthaus „Lamm“ nicht umgesetzt wer-

den konnte. Die ohnehin im Sanierungskonzept vorgesehene Gestaltung des Rathausvorplatzes als zentraler Mittelpunkt steht in engem Zusammenhang mit einer Modernisierung und Erweiterung des Rathauses. Zwischenzeitlich ist die Sanierung sowohl im privaten wie auch im öffentlichen Bereich in vollem Gange: 18 private Maßnahmen sind bereits abgeschlossen und abgerechnet, 15 weitere befinden sich in der Durchführung.

Zudem berichtete Bürgermeister Ludwig über den durchgeführten Umbau der Mehrzweckhalle einschließlich der Modernisierung des Hallenbades. Auch hierbei handelt es sich um eine für den Erfolg der Sanierung bedeutsame Maßnahme.



Bürgermeister Thomas Ludwig dankte Herrn Dr. Mehrländer für seinen Besuch und überreichte zur Erinnerung ein Buchpräsent.

Im Anschluss an die Ausführungen zur Sanierung „Ortsmitte Seckach“ fand dann bei einem Rundgang eine Vorortbesichtigung der bisherigen Maßnahmen der Ortssanierung statt. Hierbei waren die Modernisierung und Erweiterung des Rathauses sowie die Gestaltung des Rathausplatzes und die neue Verkehrsführung mit dem Kreisel weitere Besichtigungspunkte. Staatssekretär Dr. Horst Mehrländer zeigte sich vom bisher Geschaffenen höchst beeindruckt.

Mannschaftstransportwagen für jede Abteilungswehr

„Drei auf einen Streich“, dies charakterisiert die ungewöhnliche gemeinsame Beschaffungsaktion von Mannschaftstransportwagen (MTW) durch die Gemeinde Seckach und die drei Abteilungswehren. Bereits im Jahr 2001 fasste der Gemeinderat den Beschluss zur Anschaffung von MTW's für alle drei Abteilungswehren, allerdings damals noch unter der Prämisse, dass zumindest das Seckacher Fahrzeug eine Landesförderung erhalte. Als dieser Zuschuss gestrichen wurde, fanden Gesamtausschuss, Abteilungswehren und die Gemeinde einen Konsens, der beinhaltet, dass sich die Gemeinde an der Beschaffung aller drei Fahrzeuge mit 50% beteiligt und die andere Hälfte jeweils von den Abteilungswehren getragen wird.

Die MTW's dienen hauptsächlich dem Transport von Personen und kleineren Geräten. Sie wurden in Eigenregie der Abteilungswehren mit Blaulicht, Martinshorn und feuerwehrtechnischer Beladung ausgerüstet. In Zimmern wurde auf die Letztere verzichtet, da das Fahrzeug hauptsächlich für die Jugendarbeit verwendet wird. Alle Fahrzeuge wurden bei ihrer Übergabe unter den Segen Gottes für die Arbeit der Feuerwehrleute und deren Gerätschaft gestellt. Der MTW der Seckacher Wehr, ein Peugeot-Bus, Erstzulassung 3 / 2000 verfügt über neun Sitzplätze und kostete ca.15.000 EUR.



Das Bild zeigt Kreisbrandmeister Rainer Dietz (links), die Verantwortlichen der Seckacher Wehr sowie Pfarrer Bschirrer bei der Fahrzeugübergabe

Die Großeicholzheimer Wehr entschied sich für einen Neunsitzer Opel Movano Kombi mit 85 KW und 2,8 Liter Hubraum zum Preis von ca. 23.330 EUR.



24. August

Das Bild zeigt Diakon Depta und Pfarrer Baumgärtner zusammen mit den Feuerwehrverantwortlichen bei der Fahrzeugsegnung

Der Zimmerner MTW, ein VW-Transporter T 4 mit einem 62 KW-Ottomotor, der 1998 zugelassen wurde und jetzt rund 14.400 EUR kostete, wurde von Diakon Wolfgang Ludwig feierlich gesegnet.



1. Juni

Das frisch gesegnete Fahrzeug der Zimmerner Feuerwehr

Ehrungen beim Kirchenchor Seckach

Eine Cäcilienfeier bildete für den katholischen Kirchenchor Seckach den würdigen Rahmen für die Ehrung langjähriger verdienter Sängerinnen und Sänger. In Anwesenheit von Pfarrer Bschrirer und Chorleiter Biermayer erinnerte Vorsitzende Brigitte Krappel an die besonderen Gottesdienstgestaltungen im Laufe des Kirchenjahres und an die weiteren Höhepunkte im Vereinsjahr, wo der Chor immer wieder gefordert wird und auch seinen Beitrag zur kulturellen Vielfalt des Seckacher Vereinslebens leistet.

Pfarrer Bschrirer dankte den Sängerinnen und Sängern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Lobpreis Gottes und zur Freude, aber auch zum Trost der Gemeindemitglieder. Im Namen der Erzdiözese Freiburg dankte er durch Überreichung von Urkunden besonders Florentine Gill für 65 Jahre und Magda Hornung für 60 Jahre aktive und treue Sangestätigkeit. Seit 50 Jahren erfreuen Irene Haag, Brigitte Krappel, Emil Bischoff und Alois Schwing ihre Mitmenschen mit ihrem Gesang und seit 40 Jahren Maria Bauer und Brigitte Haaf. Den Würdigungen und Glückwünschen schloss sich Vorsitzende Brigitte Krappel seitens des Vereins mit Präsenten an.



Ehrungen langjähriger Aktiver beim Kirchenchor Zimmern

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Kirchenchors Zimmern im Kindergartensaal wurden die Sängerinnen Maria Kohler und Antonia Kohler sowie der Sänger Ewald Kolb für 40jährige aktive Mitgliedschaft geehrt.



18. Januar

Die Geehrten zusammen mit Pfarrer Bschrirer, den Vorstandsmitgliedern und den Dirigenten des Kirchenchors Zimmern

Präses Pfarrer Rudolf Bschrirer würdigte in seiner Ansprache die beispielhafte Treue der zu Ehrenden und überreichte Urkunden und Dankschreiben der Erzdiözese Freiburg. Vorsitzender Helmut Kohler bedankte sich mit Präsenten bei den Aktiven für die langjährige gute Mit- und Zusammenarbeit zum Nutzen des Zimmerner Kirchenchors und der gesamten Gemeinde.

Für guten Probenbesuch wurden außerdem geehrt:

Hans Ackermann, Maria Kern, Dorle Hofmann, Elisabeth Hollik und Ida Heltewig.

Der Vorsitzende Helmut Kohler überreichte ihnen als Zeichen des Dankes ein Präsent.

Reichenbacher Schützen in Seckach ...

Eine ansehnliche Delegation der Reichenbacher Schützen folgte der Einladung des Schützenvereins Seckach und stattete ihm im August einen 3-tägigen Besuch ab. Auf dem Programm stand eine Besichtigung des neuen Seckacher Rathauses, ein Vergleichsschießen im Seckacher Schützenhaus und ein geselliger Grillabend. Zu einer Reihe von Besichtigungen in der Umgebung fuhr man an die am Neckar gelegene Stadt Bad Wimpfen, unternahm danach eine stimmungsvolle Bootsfahrt auf dem Neckar von Bad Wimpfen bis nach Bad Friedrichshall und besuchte dort noch das Salzbergwerk.



... und Gegenbesuch des Schützenvereins in Reichenbach

Anlass für den Kurzbesuch der Seckacher Schützen in Reichenbach war die Einladung zum 10-jährigen Vereinsjubiläum der Wiedergründung der „Privilegierten Schützengesellschaft Reichenbach und Umgebung 1430/1685“. Eine ansehnliche Abordnung des Seckacher Schützenvereins machte sich auf den Weg nach Reichenbach. Nach Begrüßung und Quartierbezug stand eine Führung durch das sehr interessante und sehr gut erhaltene Bauernmuseum in

Markelsdorf auf dem Programm. Bei Kaffee und Kuchen konnte man sich noch eine Weile mit den Gastgebern austauschen, bis dann am Abend die Jubiläumsfeier stattfand. Dabei verbrachte man noch einige gemütliche Stunden bis tief in die Nacht. Bevor man am Sonntag schon wieder die Heimreise antrat, fuhr man noch zur Schießsportanlage Rotenstein. Danach verabschiedeten sich die Seckacher Schützen von ihren Gastgebern.

... was beim Schützenverein sonst noch geschah:

Bei der Königsfeier wurde die Proklamation von Schützenkönig, Schützenkönigin und Schützenprinz durch OSM Werner Köpfler und Jugendleiter Gerald Betz durchgeführt. Zum neuen Schützenkönig wurde Dieter Schäfer gekürt; ihm stehen Benjamin Kohler als 1. und Gottlieb Kohler als 2. Ritter zur Seite. Schwarzritter wurde Kurt Meister auf Platz 4. Unter den Damen hat sich Elsbeth Kohler als Königin im Schießsport erwiesen. Sie wird unterstützt von der 1. Ritterin Tina Watschon und der 2. Ritterin Stephanie Aumüller. Den Titel der Schwarzritterin errang auf dem 4. Platz Silvia Leidel und bei der Jugend Annabell Kraus. Als 1. Knappe steht Daniel Mayer, als 2. Knappe Florian Kraus dem neuen Schützenprinzen Andreas Kaufmann zur Seite.



Mit Hochdruck wurde an der Verlängerung der 50 m Schießbahn auf 100 m gearbeitet. Für das kommende Jahr ist die Fertigstellung des 100 m Schießstandes sowie der Einbau einer elektronischen Scheibenauswertung bei 50 m geplant. Die neu erbaute Toilettenanlage wurde im Spätjahr 2003 in Betrieb genommen.

„Seggemer Schlotfeger“ erhalten die Faschenacht

Nach monatelanger intensiver und gründlicher Vorbereitung ist mit der Gründung der FG „Seggemer Schlotfeger“ nun auch in Seckach die Fastnacht „hoch offiziell“.

Als Motor der Vorbereitungsarbeiten hatte sich Bürgermeister Thomas Ludwig erwiesen, der jedoch in seiner Begrüßung im Mehrzweckraum der Seckachtalhalle betonte, dass dieses „Einmischen“ zur Rettung der Seggemer Faschenacht seitens der Gemeindeverwaltung ebenso „einmalig“ (im doppelten Sinn) sei wie der Gemeinschaftssinn in Seckach, der durch die erfolgreich verlaufene Kampagne – bei Prunksitzung und Umzug – dokumentiert wurde.

Dieser Gemeinschaftssinn zeigte sich auch in der großen Zahl interessierter Bürger, die sich zur Gründungsversammlung eingefunden hatten. Immerhin 49 natürliche Personen unterschrieben die Gründungsurkunde der FG „Seggemer Schlotfeger“ sowie fünf örtliche Vereine, die den Beirat bilden sollen.



Die Gründungsversammlung der FG „Seggemer Schlotfeger“

Bürgermeister Ludwig stellte in groben Zügen die umfangreiche Satzung vor, deren Prüfung durch Amtsgericht und Finanzamt bereits erfolgt war. Mit der Gründung der FG, die ihren Namen einem historisch überlieferten Seckacher Original verdankt, will man auf der Tradition aufbauen und die bisherigen Aktivitäten konzentriert weiterführen.

Erklärtes Ziel der Fastnachtsgesellschaft ist die Pflege, Förderung und Erhaltung der heimatlichen Fastnachtsbräuche sowie in diesem Zusammenhang die Förderung und Unterstützung der Heimatpflege im regionalen Bereich. Das ausnahmslos einstimmige Votum brachte folgende Vorstandschaft:

- | | |
|----------------------|-------------------------------|
| - 1. Vorsitzender | Markus Kaufmann |
| - 2. Vorsitzender | Andreas Metz |
| - Kassenwartin | Tanja Köhler |
| - Stv. Kassenwartin | Andrea Steuerwald |
| - Schriftführer | Armin Walzel |
| - Stv. Schriftführer | Zeljko Volarevic |
| - Beisitzer | Milenka Hutter
Thomas Lind |

Peter Weinlein, der Vertreter des Narrenrings Main-Neckar, stellte den Dachverband vor und plädierte für einen Beitritt.

Tanja Köhler erläuterte die Kreation eines „Schlotfeger-Kostüms“, dessen Gestaltung noch festgelegt werden muss, was eventuell durch die Ausschreibung eines Wettbewerbs geschehen könnte.

Vorsitzender Kaufmann ergänzte, dass die Vorstellung des fertigen Kostüms sowie des Mottos für die Kampagne 2003/04 am 11. November stattfinden werde.

Abschließend erläuterte die designierte Jugendwartin Carola Hoffmann (verheiratete Falkenstein) kurz das bevorstehende Sommerferienprogramm, das künftig die FG organisieren, wird und rief die örtlichen Firmen und Vereine zur aktiven Mitwirkung auf, bevor Markus Kaufmann die harmonisch verlaufene Gründungsversammlung schloss und die Anwesenden zum feierlichen Umtrunk einlud.

Verein „Großeicholzheim und seine Geschichte“

Nach einem Aufruf im Mitteilungsblatt der Gemeinde wurde bereits in der ersten Versammlung die Gründung des Vereins „Großeicholzheim und seine Geschichte“ einstimmig beschlossen. Einigkeit unter allen Vereinsgründern bestand darin, dass es sich um keinen „Konkurrenzverein“ zum bereits bestehenden Heimatverein Seckach handelt, sondern um eine bereichernde Ergänzung desselben, bezogen auf den historischen Ortsteil Großeicholzheim. Die erste Vorstandschaft wurde einstimmig gewählt und setzt sich zusammen aus 1. Vorsitzendem Ernst Frankenbach und Stellvertreter Helmut Kegelmann, Schriftführer Günter Schmitt-Haber, Kassier Rosemarie Birmele und Margarete Winkler sowie Kassenprüfern Karl Schmitt und Otto Martin.

Die Vereinssatzung formuliert die Vereinsziele wie folgt:

1. Erforschung, Sammlung und Dokumentation der Heimat und Ortsgeschichte von Großeicholzheim mit entsprechenden Veröffentlichungen
2. Sammlung, Erhaltung und Pflege von:
 - altem Kulturgut sowie heimatkundlichen Unterlagen und Gegenständen
 - Bildstöcken, Kultur- und Naturdenkmälern
 - heimatlichem Brauchtum und Mundart (Dialekt)
 - historischen Gegenständen
3. Dokumentation von Flur- und Hausnamen
4. Einrichtung einer Heimatstube
5. Mitwirkung bei Maßnahmen der Dorfentwicklung

Jugendarbeit des Musikvereins trägt Früchte

Neue Jugendkapelle gegründet

Die Ausbildung von Jungmusikern ist ein wichtiger Teil der musikalischen Arbeit des Musikvereins. Dank engagierter und zahlreicher Ausbilder ist es möglich, immer wieder Kinder und Jugendliche für das Erlernen eines Musikinstrumentes zu begeistern. Im Frühjahr trafen sich 26 junge Nachwuchsmusiker zu ihrer ersten Musikprobe.

Die Ausbildung beim Musikverein begann jedoch schon ein halbes Jahr früher: Im September 2001 wurde ein Aufruf zur Ausbildung neuer Jungmusiker veröffentlicht. Daraufhin meldeten sich 26 Kinder aus allen Ortsteilen im Alter zwischen 8 und 14 Jahren, die ein Musikinstrument erlernen wollten. Ihre Ausbildung begann dann im November mit einem Theoriekurs, in dem den Kindern die musikalischen Grundlagen wie Notenlesen, Grundkenntnisse in Musiktheorie und Rhythmuslehre näher gebracht wurden. Dieser Kurs wurde von dem Dirigenten Martin Heß, unterstützt von Jugendvertreter Florian Kleine-Limberg, einmal wöchentlich abgehalten. Neben den theoretischen musikalischen Grundlagen wurden den Jugendlichen auch die verschiedenen Holz- und Blechblasinstrumente sowie Schlaginstrumente vorgestellt, die in einer Blaskapelle Verwendung finden. So konnten sich die Nachwuchsmusiker schon jetzt mit den verschiedenen Instrumenten vertraut machen, um dann für sich das richtige auszuwählen.

Nach den großen Ferien starteten dann die Teilnehmer mit ihrer praktischen musikalischen Ausbildung, die folgendermaßen aufgebaut ist: Jedes Kind erhält einmal wöchentlich Einzelunterricht durch die Ausbilder, die selbst aktive Musiker sind. Diese haben z. T. an einem Ausbilderlehrgang beim Blasmusikverband Odenwald-Bauland teilgenommen und eine Prüfung abgelegt. Im Musikverein Seckach stehen für den praktischen Unterricht 12 qualifizierte Ausbilder zur Verfügung. Um diese aufwendige und qualitativ hochwertige Ausbildung finanzieren zu können, erhebt der Verein einen Unkostenbeitrag von den Eltern der Jungmusiker.

Bei fortgeschrittener praktischer Ausbildung besteht die Möglichkeit, beim Blasmusikverband das „Jungmusikerleistungsabzeichen“ in Bronze, Silber oder Gold abzulegen. Diese werden dann bei erfolgreicher Teilnahme im Rahmen des jährlichen Weihnachtskonzerts verliehen. Die Aufnahme in das Stammorchester erfolgt mit dem Erreichen des silbernen Leistungsabzeichens. Aber auch die Geselligkeit der jungen Musiker untereinander wird nicht vernachlässigt, denn das gemeinsame Musizieren im Orchester soll Spaß machen. So stehen regelmäßig gemeinsame Schwimmbadbesuche, Ausflüge, Grillfeste und Ähnliches auf dem Programm. Trotz der großen Resonanz unter den Jugendlichen gibt es Engpässe bei der Wahl des zu erlernenden Musikinstrumentes. Besonders im sogenannten „Tiefen Blech“ (Tuba, Tenorhorn, Posaune, Waldhorn) sind noch Ausbildungsplätze frei, deren Spielweise von qualifizierten Ausbildern vermittelt werden.

30-jähriges Jubiläum bei den Seckacher Anglern

In feierlich würdigem Rahmen feierten Mitglieder und Freunde des Sportanglervereins Seckach das 30-jährige Vereinsbestehen im Gasthaus „St. Benedikt“. Der offizielle Teil des Abends bestand im Wesentlichen aus der Jahreshauptversammlung mit den ausführlichen Berichten der Vorstandschaft, Ehrungen erfolgreicher Angler sowie langjähriger und verdienter Mitglieder, Neuwahlen, die eine fast völlig neue Vereinsführung zur Folge hatten, sowie der abwechslungsreichen Vereinschronik.

Seine besonderen Willkommensgrüße richtete 1. Vorsitzender Karl-Heinz Mertl an die Ehren- und Gründungsmitglieder Edgar Weber und Fritz Bundschuh, an Bürgermeister Thomas Ludwig sowie die zahlreich erschienenen Vertreter befreundeter Vereine, bevor man in einer Schweigeminute der verstorbenen Mitglieder gedachte.

Anschließend ging Karl-Heinz Mertl auf die Besonderheit ein, die ein 30-jähriges Jubiläum gerade für den Seckacher Angelsportverein, der als zweiter Angelverein nach Adelsheim in der Region gegründet worden war und sich zu einer funktionsfähigen Gemeinschaft entwickelte, darstelle. „Neben dem Angelsport steht die Hege und Pflege der Vereinsgewässer im Vordergrund“, und durch die Anlegung eines Sees in Verbindung mit Biotopen sei nicht nur dem Naturschutz Rechnung getragen worden, sondern auch für viele Besucher ein Erholungsgebiet entstanden. Mertls besonderer Dank richtete sich an die Vorstandskollegen, die ihn während der letzten 30 Jahre in harmonischer Kooperation bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützt hatten. Er zeigte sich aber auch dankbar, dass aus eigenen Reihen Angelkameraden als neue Entscheidungsträger in der Vereinsführung zur Verfügung stehen, da sich die Vorstandschaft nach 30 Jahren entscheidend verjüngen sollte.

Die neue Vereinsführung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Franz Ehrmann, 2. Vorsitzender Helmut Bundschuh, Schriftführer Gerhard Bundschuh, Kassier Walter Holzschuh, Gewässerwart Rüdiger Ackermann, Jugendwart Markus Dollinger, Beisitzer und Hüttenwart Karl Krahn.



Ehrenvorsitzender Karl-Heinz Mertl (Urkunde) mit seinem Nachfolger Franz Ehrmann (links)

Lob und Anerkennung zollte Bürgermeister Ludwig in seinen Grußworten zum 30-jährigen Jubiläum des Sportangelvereins Seckach nicht nur für dessen Leistungen und die Kooperation mit anderen örtlichen Vereinen sowie die Verdienste um den Naturschutz, sondern vor allem dem hervorragenden Vorstandsteam, das über diese lange Zeit die Geschicke des Vereins aufs Beste geleitet hatte.

Im Namen von Gemeinde und Verein würdigte der Bürgermeister die Leistungen von Franz Dollinger, Fritz Bundschuh und Edgar Weber mit großzügigen Präsenten. Für den langjährigen 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Mertl hatte er jedoch noch eine besondere Überraschung. Denn der Verein hatte beschlossen, das Gründungsmitglied Karl-Heinz Mertl zum Dank für seine 30-jährige Tätigkeit als Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen und drückte dies mit der entsprechenden Urkunde sowie einem wertvollen Kupferstich aus, der die vereinseigene Angelanlage am See zeigt. Elfriede Mertl erhielt zum Dank für ihre Unterstützung ein Blumenpräsent.

Meisterschaft für Seckacher Tennisspieler

Nach Abschluss der Medenrunde errang die 1. Herrenmannschaft der Tennisabteilung des SV Seckach ungeschlagen die Meisterschaft und den Aufstieg in die 2. Bezirksklasse des Badischen Tennisverbandes. Die gute Mischung aus erfahrenen und talentierten jungen Spielern sowie ein guter Mannschaftsgeist waren Garanten für diesen Erfolg, der mit folgenden Spielern erreicht wurde:



13. Juli

Stehend von links: Christoph Weber, Dirk Erfurt, Christian Hartel, Jürgen Zimmermann

Kniend von links: David Malcher, Sebastian Erfurt, Roman Mohr

Goldene Konfirmation in Grobeicholzheim

In Grobeicholzheim wurde Goldene Konfirmation mit einem Gottesdienst gefeiert. Pfarrer Willi Baumgärtner zeigte sich erfreut, dass die Jubilare auch nach 50, 60 und sogar 70 Jahren noch der Kirche verbunden sind und sich zu diesem Dankgottesdienst versammelt hatten.

Man blieb auch noch nach dem Gottesdienst zusammen; nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchte man die Gräber der verstorbenen Mitkonfirmanden. Ein Rundgang durch die Heimatgemeinde sowie ein gemeinsamer Kaffeepausch rundeten den Jubeltag ab.



*Vordere Reihe von links: Ruth Peischl geb. Schumacher, Edeltrud Großkopf geb. Schmitt, Elsbeth Balles geb. Siegrist, Friedel Rinklin geb. Linninger, Irene Hoffmann geb. Schairer, Maria Kiefer
Hintere Reihe von links: Rainer Siegrist, Heinz Siegrist, Herbert Bauer, Pfr. Willi Baumgärtner, Walter Hettinger, Heinrich Wetterauer*

Neue Kirche der Freien Evangeliums-Christen



Das neue Gotteshaus in der Heinrich-Magnani-Straße

Nachdem der Glaubensgemeinschaft „Freie Evangeliums-Christengemeinde“ die evangelische Kirche in Seckach zu klein wurde, haben die Verantwortlichen sich mit dem Bau eines neuen Gotteshauses beschäftigt. Schon 1999 reiften diese Gedanken, und nun wurde mit einem feierlichen Gottesdienst das neue Gebetshaus seiner Bestimmung übergeben und eingeweiht. Die „Freie Evangeliums-Christengemeinde“ ist eine religiöse Gemeinschaft, die zum eingetragenen Verein wurde. Mitglieder sind ausschließlich russische Aussiedler, die zu einem großen Teil in der Gemeinde Seckach sesshaft sind. Nachdem im Kinder- und Jugenddorf Klinge ein Bauplatz erworben werden konnte, machten sich nach der Erteilung der Baugenehmigung über 30 Mitglieder mit Vorstand Paul Ganske ans Werk. Die Nutzungsfläche beträgt 740 m² und bietet Platz für einen Gebetsraum, Räumlichkeiten für Kinder, Jungschar, Jugend und Unterrichtsarbeit. Zuwachs bekommen die Seckacher Aussiedler durch ihre Freunde aus Buchen, die ebenfalls die Gottesdienste in Seckach besuchen, so dass dem Verein zwischenzeitlich knapp 300 Mitglieder angehören.

Seckacher Sternsinger in Berlin

Alljährlich am Dreikönigsfest gehen Kinder in Seckach von Haus zu Haus, um als Könige in prächtigen Gewändern die Weihnachtsbotschaft zu bringen. Zur Vorbereitung auf diesen Dienst gehört auch ein Wettbewerb, und aus den Teilnehmern wird im Kindermissionswerk in Aachen aus jeder Diözese eine Pfarrei ausgelost, die zu einem Empfang im Bundeskanzleramt in Berlin eingeladen wird.

In diesem Jahr hatte Seckach das Glück, als Vertreter der Diözese Freiburg ausgelost zu werden, und konnte eine Sternsingergruppe nach Berlin entsenden. Carolin Thomaier, Vera Goldschmidt, Lukas Rupp und Lukas Biermayer waren die Glücklichen, die sich in Begleitung von Marianne Fendt auf den Weg in die Bundeshauptstadt machten. Schon im ICE durften sie, per Lautsprecher angekündigt, den Reisenden ihre Botschaft bringen und dabei einen ansehnlichen Betrag sammeln.

In Berlin war die Gruppe zunächst Gast in der Landesvertretung von Baden-Württemberg, bevor dann der große Auftritt bei Bundeskanzler Schröder stattfand.



Die Aktion Dreikönigssingen hat sich zur weltweit größten Aktion entwickelt, in der sich Jugendliche für Kinder in Not einsetzen. Durch den Empfang beim Bundeskanzler hat dieses Engagement für die Seckacher Sternsinger eine gebührende Anerkennung erfahren.

Die Grund- und Hauptschule mit WRS informiert

Für das Schuljahr 2003/2004 wurden folgende Elternvertretungen gewählt:

Klasse 1	Uhlein, Thomas / Kolbenschlag, Richard
Klasse 2a	Haaf, Andrea / Ganske, Olga
Klasse 2b	Hornung, Genoveva / Mohr-Wachter, Annette
Klasse 3a	Rösch, Ursula / Frank, Kerstin
Klasse 3b	Baur, Annette / Wunsch, Andrea
Klasse 4a	Müller, Katharina / Keller, Andreas
Klasse 4b	Eller, Lucia / Pauly, Annette
Klasse 5	Erfurt, Veronika / Ott, Olga
Klasse 6	Schleier, Barbara / Winter, Barbara
Klasse 7	Bischoff, Carmen / Huschke, Claudia
Klasse 8	Sippeck, Horst / Baumgart, Martina
Klasse 9	Martin, Robert / Steiner, Anton

In der ersten Elternbeiratssitzung gab der Vorsitzende des Elternbeirats, Robert Martin, einen Bericht über das vergangene Schuljahr und bedankte sich für den Einsatz der Elternvertreter. In der anschließenden Wahl wurde Robert Martin in seinem Amt bestätigt. Als Stellvertreterin wurde Claudia Huschke erneut gewählt, Schriftführerin ist wiederum Ursula Rösch.

Folgende Elternbeiräte wurden in die Schulkonferenz gewählt: Annette Pauly mit Stellvertreterinnen Katharina Müller und Carmen Bischoff sowie Richard Kolbenschlag mit seinen Stellvertretern Thomas Uhlein und Andreas Keller. Der Schulkonferenz gehören noch 6 Lehrkräfte und 3 Schüler der Hauptschule an. Den Vorsitz hat der Schulleiter, Giselher Günzel, inne. Sein Stellvertreter in diesem Gremium ist der Elternbeiratvorsitzende.

Schulsituation:

Die Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Seckach (GHS m. WRS) hat am Stichtag, 10. Oktober 2003, 251 Schüler (2002: 259 Schüler). Davon besuchen 138 die Grundschule und 113 die Hauptschule.

Wohnort der Schüler: 183 Schüler in Seckach
 32 Schüler in Großeicholzheim
 34 Schüler in Zimmern

Von der Gesamtzahl sind 73 Kinder (36 GS und 37 HS) von ausgesiedelten Familien sowie 3 ausländische Schüler.

Die 251 Schüler werden in 12 Klassen unterrichtet, davon 7 Klassen in der GS und 5 Klassen in der HS mit WRS.

Die Unterrichtsversorgung in der GHS und WRS ist gemäß der Stundentafel im Pflichtbereich erfüllt. Im Ergänzungsbereich konnte zusätzlich angeboten werden: Chor (1 Std.), Flötengruppe (1 Std.), Fördermaßnahmen in den Hauptschulklassen (1 Std.) und Fördermaßnahmen in der Grundschule (5 Std.). 1 AG für Sport: Klettern (Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein Sektion Buchen), Kooperation GHS mit WRS Seckach und Sonderschule Jugenddorf Klinge.

Die Schüler der 1. bis 3. Klasse lernen bereits Englisch. Ab dem Schuljahr 2004/05 wird auch in der 4. Klasse Englisch unterrichtet.

Klassenlehrer

Klasse 1	Geiger, Andrea	
Klasse 2a	Werner, Ursula	Klasse 2b Fuchs, Gisela
Klasse 3a	Nutzinger, Ulrich	Klasse 3b Bremer-Senk, Angelika
Klasse 4a	Senk, Herwig	Klasse 4b Ulsamer, Margot
Klasse 5	Bischoff, Sigrid	
Klasse 6	Fell, Hermann	
Klasse 7	Kopp, Frauke	
Klasse 8	Kampfhenkel, Rainer	
Klasse 9	Ebert, Bernd	

Lehrersituation

An der GHS m. WRS unterrichten zur Zeit:

- 15 Lehrer für Grund- und Hauptschule mit WRS
- 1 Lehrer als Krankheitsvertreter
- 1 Fachlehrerin für Hauswirtschaft / Textiles Werken und Sport
- 2 katholische Diakone
- 2 evangelische Pfarrer
- 2 Referendarinnen

Abgänge im Schuljahr 2002/03

In der Klasse 4 der GS befanden sich bei Abschluss des Aufnahmeverfahrens 37 Schüler. Von diesen sind 11 an die Hauptschule, 8 an die Realschule und 15 an das Gymnasium übergegangen.

An der Hauptschulabschlussprüfung nahmen 18 Schüler (9 m / 9 w) mit Erfolg teil. Beste Ergebnisse erzielten: Maria Salzmann (Gesamt-Notendurchschnitt 1,4) und Dimitri Luft (Gesamt-Notendurchschnitt 1,5).

Schulanfang auf neuen Wegen

Ab dem Schuljahr 2005/06 wird der Stichtag für die Einschulung vom 30. Juni auf den 31. Juli verlegt. Der Zeitraum der Stichtagsflexibilisierung wird bis einschließlich 30. Juni des Folgejahres erweitert. Kinder, die in diesem Zeitraum das 6. Lebensjahr vollenden, können ohne bürokratische Hürden zur Schule angemeldet werden und sind somit den schulpflichtigen Kindern gleichgestellt. Voraussetzung ist jedoch die Schulfähigkeit des Kindes, die vom Schulleiter unter Beiziehung verschiedener Gutachten festgestellt wird. Ansonsten wird das Kind vom Schulbesuch zurückgestellt.

Ab 2006/07 wird der Stichtag vom 31. Juli auf den 31. August verlegt. Der Zeitraum der Stichtagsflexibilisierung reicht dann vom 1. September bis zum 30. Juni des Folgejahres. 2007/08 wird der Stichtag auf den 30. September als endgültigen Termin verlegt. Durch den Beginn der Stichtagsverlegung zum Schuljahr 2005/06 bleibt den Grundschulen und Kindertageseinrichtungen ausreichend Zeit, sich auf die Veränderungen vorzubereiten. Für das Schuljahr 2004/05 bleibt der Stichtag der 30. Juni. Der Zeitraum der Stichtagsflexibilisierung reicht vom 1. Juli bis zum 30. September 2004.

Außerunterrichtliche Veranstaltungen im Schuljahr 2002/2003

- Kl. 1a Wanderungen, z.B. Klingspielplatz
Schwimmbadbesuch in Adelsheim
- Kl. 1b Wanderungen
Lesenacht in der Schule
- Kl. 2a Jahresausflug nach Bad Mergentheim
Wanderungen
Lerngang Elztal-Dallau
- Kl. 2b Wanderung Neudenauer Weg zum Bauernhof
Jahresausflug Bad Mergentheim
Lerngang Elztal-Dallau
Lesenacht in der Schule
Lerngang nach Mannheim
- Kl. 3a Jahresausflug nach Miltenberg
Wandertag zum Waidachshof
Wandertag nach Gottersdorf
Kläranlage Seckach
Theaterbesuch in Heidelberg
- Kl. 3b Jahresausflug nach Speyer
Kläranlage Seckach
Theaterbesuch in Heidelberg
- Kl. 4a Jahresausflug zum Katzenbuckel
- Kl. 4b Jahresausflug Heidelberg
- Kl. 5 Museumsbesuch in Mannheim
Besuch der Gehörlosenschule in Neckargemünd
- Kl. 6 Jahresausflug Limesmuseum Aalen
Exkursion: Naturpark Neckartal / Eberbach
- Kl. 7 3 Tages-Ausflug Eberbach
- Kl. 8 Schullandheimaufenthalt Benediktbeuern
Fahrt zum Maimarkt nach Mannheim (Berufserkundung)
- Kl. 9 Besuch des Landtages in Stuttgart
Erkundung der Bundeswehr in Walldürn

Großeicholzheimer Grundschüler umrahmten Programm Gräfin Sonja Bernadotte getroffen

Ein Freudentag herrschte bei den Kindern der Grundschule Großeicholzheim, denn sie durften das Programm der „Klingenden Mainau“ mit zahlreichen Liedern bereichern. Anlass dafür war die erfolgreiche Bewerbung bei der Stiftung „Singen mit Kindern“ unter der Schirmherrschaft von Gräfin Sonja Bernadotte. Die Stiftung veröffentlicht jedes Jahr einen Liederkalender, für den im Jahr 2003 die zweite Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Marlies Herold-Schmitt das Septemberblatt entsprechend zum Lied „Loblied auf die Kartoffel“ gestaltete.

Eine große Fangemeinde begleitete die Akteure: Der Kinderchor der Grundschule Großeicholzheim, die Orffgruppe, Schulleiterin Maxi-Monika Thürl, Kinder der Grundschule Großeicholzheim mit ihren Eltern, Bürgermeister Thomas Ludwig mit Familie, Ortsvorsteher Bruno Martin sowie einige Gemeinderatsmitglieder. Angemerkt sei hier, dass die Großeicholzheimer Schule sowohl die kleinste Gruppe bei den Konzertteilnehmern war als auch den weitesten Anfahrtsweg hatte. Bei den beiden Auftritten im Palmenhaus und später im Schlosshof gaben die Schüler ihr Bestes.



10. Mai

Von den Großeicholzheimern ertönt mit Chor und Orffgruppe unter der Leitung der Musiklehrerin Birgit Hohenberger „Winde weh´n, Schiffe geh´n“, das „Loblied auf die Kartoffel“, „Wenn die bunten Fahnen wehen“, „Trat ich heute vor die Türe“, „Im Frühtau zu Berge“ und „Ein Mann, der sich Kolumbus nennt“. Zu der Musik wurde der Inhalt von der Orffgruppe in Szene gesetzt. Der Auftritt fand beim Publikum großen Anklang, und alle, vom Bürgermeister über Eltern und Lehrer, waren sehr stolz auf die Kinder.

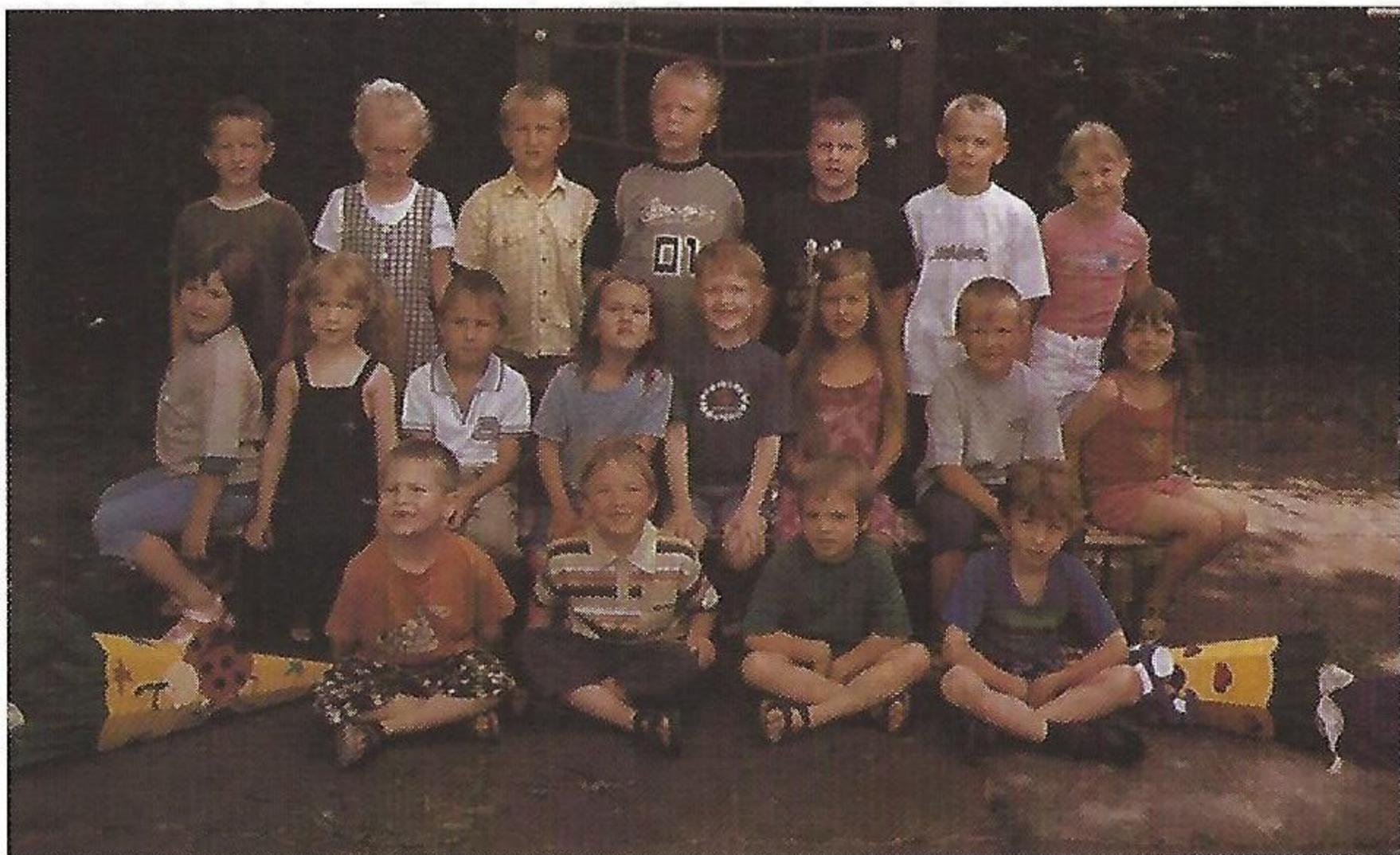


Gräfin Bernadotte mit Bürgermeister Ludwig und Ortsvorsteher Martin

Gräfin Sonja Bernadotte hielt eine kurze Rede und freute sich außerordentlich, dass so zahlreiche Schulgruppen gekommen seien. Bürgermeister Thomas Ludwig und Ortsvorsteher Bruno Martin richteten ein paar Grußworte an die Gräfin und überreichten ihr ein kleines Präsent.

Danach hatte man Zeit zur freien Verfügung, die zur ausführlichen Besichtigung der Insel Mainau genutzt wurde. Bei der späten Ankunft in Großeicholzheim war man zwar müde und erschöpft, aber auch begeistert. Maxi-Monika Thürl sagte abschließend dazu: „Die weite Fahrt hat sich gelohnt, es war für alle ein unvergessliches Erlebnis“. „Mit ihren Auftritten haben die Kids auf sich aufmerksam gemacht und die Gemeinde bestens vertreten“, stellte auch Bürgermeister Thomas Ludwig abschließend fest.

Schulanfänger 2003 in Seckach



Vordere Reihe von links: Torsten Keller, Martin Schmidt, Benedikt Eller, Alexander Pregel

Mittlere Reihe von links: Julia Dragan, Anna Wachter, Marcel Ganske, Saskia Doleschal, Leo Schleier, Celine Herr, Elias Schneider, Jennifer Didovic

Hintere Reihe von links: Robert Eberhardt, Rita Bulz, David Ganske, Felix Ballmann, David Maier, Christian Schmitt, Lisa Watschon

Auf dem Bild fehlen: Marvin Schmitz, Dominic Ühlein

Schulanfänger 2003 in Grobeicholzheim

Im letzten Jahr hauste in und um Grobeicholzheim ein Räuberpack, das sein Unwesen trieb. In selbstgeschneiderten Kostümen überfielen sie Kutschen, beraubten ehrbare Bürger und feierten in den Wirtshäusern bis spät in die Nacht.

Aber dank der hiesigen Polizei konnten sie festgenommen und ins Gefängnis gesteckt werden. Zwei Kumpane aber befreiten die „Räuberbande vom Drachenfels“ wieder befreien. Ab und zu streiften sie noch durch die „Aichelzer Wälder“, und man fand auch später ihr verlassenes Räuberlager im Wald (Waldtage der Vorschüler, bei denen sie selbst ein Lager errichteten).

Ihr letztes Fest feierte die Bande im Kindergarten mit Lagerfeuer, Grillwürstchen und Stockbrot. Nach der Übernachtung sagten die „Räuber vom Drachenfels“ dem Räuberleben ab und beschlossen einstimmig, von nun an in die Schule zu gehen. Dies haben die Schulanfänger 2003 in Großeicholzheim erlebt, die sich mit dem ausgewählten Thema „Räuber“ intensiv beschäftigt haben. In vielen verschiedenen Aktionen wurde das Projekt ausführlich erarbeitet, was den Kindern mit ihren Erzieherinnen viel Spaß bereitete.



*Oben von links: Christian Nickel, Josefine Franz, Alica Denzler
Zweite Reihe von links: Yannik Weber, Nadine Fehr, Lena Kritz,
Tamara Lutz, Jessica Janzer, Alexa Behmann
Dritte Reihe von links: Marius Matscheko, Leo Bangert,
Sandra Permann, Lukas Mißler, Niklas Steinbach, Ramona Seifert
Unterste Reihe von links: Patricia Matzka, Patricia Wolf,
Nicole Geworsky, Nico Scheuermann, Melissa Jantschek*

Kindergarten Zimmern, Vorschüler 2002 / 2003

Im Sommer 2003 konnte der Kindergarten Zimmern insgesamt neun Schulanfänger in die Grundschule Seckach verabschieden. Während der gesamten Kindergartenzeit und besonders im letzten Kindergartenjahr wurden die Kinder auf die bevorstehende Schulzeit vorbereitet.



Max Lang,
Fabian Blatz,
Gerry Zeller,
Kristof Kolbensschlag,
Jana Ackermann,
Leslie Schleier,
Sabrina Voß,
Svenja Bechtold und
Tabea Ackermann

haben viel gelernt in den Bereichen Sozialverhalten, Motorik, Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit und weiteren Bereichen.

Ganz besondere Aktivitäten des letzten Jahres waren: die Fahrt in das Zahntheater in Buchen (Foto) und der Besuch einer Vorstellung der Burgfestspiele in Jagsthausen. Die Schulanfänger haben im Kindergarten übernachtet, zweimal die Schule in Seckach besucht und sich einmal in der Woche im Vorschultreff auf die Einschulung vorbereitet.

So sind die Schulanfänger im Verlauf der Kindergartenzeit zu einer festen Gruppe zusammengewachsen, die beim Abschlussfest des Kindergartens teils mit Freude auf die Schule, aber auch mit etwas Traurigkeit über die nie mehr wiederkehrende schöne Kindergartenzeit verabschiedet wurden.

Kindergarten Zimmern generalüberholt

Stolz sind die Erzieherinnen mit ihrer Kindergartenleiterin Silke Schaffer im Kindergarten Zimmern auf ihre „generalüberholte“ Einrichtung, aber auch auf die vielen Helfer aus den Reihen der Eltern und der örtlichen Handwerker.

Nach den Sommerferien konnten die Kleinen die „neuen“ Räume wieder nutzen. Die Renovierungsarbeiten wurden in 765 freiwilligen Arbeitsstunden erledigt: Angefangen von der Verlegung neuer Elektroleitungen, die unter Mithilfe einer örtlichen Firma fachgerecht und kostenlos ausgeführt wurden, über Möbelarbeiten, von einem Schreiner fachmännisch angeleitet und gefertigt, das Abschleifen von Schränken und Türen, das Zuspachteln der Kabelschlitze bis zum Einbringen neuer Holzdecken stand ein riesiges Arbeitspensum an. Schließlich gab es noch das Tapezieren und die vielen kleinen Handgriffe, die mit solchen Renovierungsmaßnahmen einhergehen.

„Nun sind wir glücklich und dankbar, dass wir neue Räume haben und dass uns so viele bei all den Arbeiten geholfen haben“, dankte die Kindergartenleiterin.



XXL-Konzert des Musikvereins

Einen musikalischen Leckerbissen der besonderen Art bot der Musikverein Seckach während seines Sommerfestes, das im Zusammenhang mit der Rathauseinweihung stattfand. Der Begriff „XXL“ läßt sich mit wenigen Worten folgendermaßen beschreiben:

3 Brüder – 3 Dirigenten – 3 Vereine !

Im Herbst 2002 hatten die drei „Heiß-Brüder“ Bernd (Dirigent beim Musikverein Oberschefflenz), Matthias (Dirigent beim Musikverein Limbach) und Martin (Dirigent beim Musikverein Seckach) die Idee, einmal gemeinsam ein Konzert mit einem großen Orchester, bestehend aus allen drei Vereinen, zu veranstalten. Der Vorschlag wurde bei allen Vereinen begeistert aufgenommen, und so konnte im Frühjahr 2003 mit den Vorbereitungen und den Konzertproben begonnen werden.



Beinahe 120 Musiker auf der Bühne

Jeder der drei Musikvereine wollte seinen Beitrag mit jeweils drei Musikstücken leisten, so dass auf diese Weise ein äußerst anspruchsvolles Konzertprogramm zustande kam. Das Konzert sollte dann in jedem der drei Heimorte einmal aufgeführt werden.

Schnell war klar, dass in Seckach für solch ein großes Orchester - zusammen ca. 120 Musiker - kein geeignetes Gebäude vorhanden ist. So bot sich schließlich der neugestaltete Rathausvorplatz als idealer Veranstaltungsort an. Das Konzert fand somit als musikalischer Höhepunkt der Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Rathauses an einem wunderschönen Sommernachtsabend unter freiem Himmel vor einigen hundert Zuhörern statt.

Das Programm stand unter dem Motto: „Eine Reise um die Welt!“ Mit „Also sprach Zarathustra“ wurde der Abend unter der Leitung von Martin Heß eröffnet; weiterhin wurden „Pusztazauber“ (Leitung Matthias Heß) und der Marsch „Infanterie Regiment Großherzog Friedrich von Baden“ (Leitung Bernd Heß) zu Gehör gebracht.

Die drei nächsten Stücke, „Tournament“, „Pacific Dreams“ und „A Morricone Portrait“, bildeten dann den Bereich der modernen konzertanten Blasmusik. Den Taktstock hierbei führten ebenfalls wieder abwechselnd alle drei Brüder.

Eine Besonderheit des Konzertabends stellte sicherlich das nächste Stück „A City Walk“, dar, denn es stammt aus der Feder eines jungen Seckacher Komponisten: Olivier Pols, erst 15 Jahre jung und aktives Mitglied der Musikvereine Seckach und Oberschefflenz – er ist Schlagzeuger - hat mit dieser Komposition bei dem Wettbewerb für Nachwuchskomponisten „Musique de Jeunesse“ teilgenommen und wurde mit einem Preis ausgezeichnet. Die Leitung des Orchesters hatte hierbei Dirigent Bernd Heß.

Zum Abschluss des Konzertes wurde „Follow the Beat“ zu Gehör gebracht. Nicht ohne Zugabe durften die Musiker die Bühne verlassen, denn die Zuhörer waren vom Klangvolumen der vielen Instrumente so begeistert, dass dieses musikalische Ereignis sicher allen Beteiligten, seien es Musiker oder Zuhörer, noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Weihnachtskonzert des Musikvereins

Das Weihnachtskonzert des Musikvereins erfreut sich bei der Bevölkerung immer größerer Beliebtheit. So konnte der erste Vorsitzende Hermann Schmitt zahlreiche Gäste aus Seckach und Umgebung zum traditionellen Konzertabend in der Seckachtalhalle begrüßen.

Das Konzertprogramm gestalteten die Jugendkapelle und das Stammorchester des Musikvereins, unterstützt vom Gesangsverein Seckach und dessen Projektchor, beide geführt von der Dirigentin Frau Christa Parsdorfer.

Die Jugendkapelle unter der Leitung von Dirigent Martin Heß eröffnete mit der „Nationalhymne“ das Konzert. Mit „Freude schöner Götterfunken“ und „Halleluja“ stellten die jungen Musiker, die übrigens erst seit März diesen Jahres zusammen musizieren, ihr hohes musikalisches Können unter Beweis, welches vom Publikum mit sehr viel Beifall belohnt wurde. Lena Bischoff führte gekonnt durch das Programm des Jugendorchesters.

Das Stammorchester, ebenfalls unter Leitung von Dirigent Martin Heß, eröffnete seinen Konzerteil mit dem Traditionsmarsch „Alte Kameraden“. Höhepunkt des Abends bildete die Aufführung der Ouvertüre „Dichter und Bauer“ und gleich im Anschluss daran die Parodie dieses Stückes „Dichter, Bauer und Dirigent“, die für den Zuschauer ungewöhnliche Pointen bot, denn dem Arrangeur war hier so manches durcheinander geraten. Das Musikstück, eine Mischung aus Original, Teilen aus anderen Opern, Operetten und Volksliedern, klang teilweise recht virtuos, dann wieder schrill, bevor es sich dann zum Schluss doch wieder zu einem harmonischen Miteinander zusammenfügte.

Der zweite Teil des Konzerts stand ganz im Zeichen moderner konzertanter Blasmusik. Mit den Stücken „Titanic Medley“, „Tournament“ und „Glenn Miller in Concert“ konnten die Musiker das Publikum begeistern. Den Abschluss des Konzerts bildete „Two Worlds“, bei dem das Schlagzeugregister sein ganzes Können unter Beweis stellte.



Dass erfolgreiche Jugendarbeit beim Musikverein geleistet wird, zeigt sich alljährlich bei den Ehrungen, bei denen Jungmusiker mit dem Jungmusikerleistungsabzeichen ausgezeichnet werden. So hatten in diesem Jahr Lena Bischoff und Gregor Kleine-Limberg das Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Simone Blatz, Josefa Kleine-Limberg und Lukas Bender das silberne Jungmusikerleistungsabzeichen abgelegt. Diana Nonnenmacher, Simone Blatz, Martin Bender und Florian Kleine-Limberg konnten für ihre erfolgreiche Teilnahme am Ausbilderlehrgang des Blasmusikverbandes ausgezeichnet werden. Die Ehrungen für den Blasmusikverband wurden vom Verbandspräsidenten, Herrn Gerhard Münch aus Mudau durchgeführt. Die passiven Mitglieder Edmund Geißler und Hubert Hack wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Zum Abschluss des Konzerts bedankte sich der Vorsitzende des Musikvereins bei allen Konzertbesuchern für ihr Kommen sowie bei allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Abends beigetragen hatten. Er bedankte sich auch bei Thomas Ludwig, der wieder in gewohnt bewährter Weise durch das Programm führte. Sein besonderer Dank galt aber dem Dirigenten Martin Heß, dem es wiederum gelungen war, mit großem Engagement ein für die Zuhörer und Musiker anspruchsvolles Konzertprogramm zusammenzustellen.

Musical „Joseph“ ein voller Erfolg

Eine brillante Leistung des Kinderchors „Young Voices“ erlebte die total ausverkaufte Schlossgartenhalle Großeicholzheim mit der Aufführung des Musicals „Joseph“ von Andrew Lloyd Webber. Unter der Leitung von Klaus Bayer hatte der Nachwuchschor des Männergesangsvereins „Liederkranz“ Großeicholzheim nach dem Debüt vom Vorjahr sich an eine noch größere Aufgabe gewagt und sie mit Bravour gemeistert.

Die Verantwortlichen konnten mit Recht stolz sein, schließlich war die Resonanz auf dieses Stück so groß, dass nicht einmal die zusätzlichen Stehplätze auf der Empore der Halle ausreichten, und das Lob kam von allen Seiten. Bürgermeister Ludwig brachte für alle Anwesenden zum Ausdruck, dass man den über 60 Kindern unter Dirigent Klaus Bayer sowie den Betreuern für die erbrachte Leistung mit Worten nicht genug Respekt zollen könne.



Der Chor „Young Voices“ bei der Aufführung des Musicals

Doch dieser Erfolg war kein Zufall, sondern das Ergebnis harter Arbeit aller Beteiligten über vier Monate. Unter Einbeziehung der Kinder hatte ein enga-



giertes Team zunächst das komplette Stück ins Deutsche übersetzt und dementsprechend viel Arbeit in Text und Vertonung gelegt.

Gleichzeitig musste die Geschichte um den „verkauften Joseph“ auch in Bildern und Tänzen erzählt werden. Die Geschichte wurde so überzeugend und qualitativ hochwertig, textfest und souverän präsentiert, dass das Publikum seine Begeisterung nicht bis zum Schluss zurückhalten konnte und mit Szenenapplaus die Aufführung ständig begleitete, herausgefordert durch überzeugende Soloparts, harmonisch synchrone Tänze und schauspielerische und gesangliche Höchstleistungen. Das Gesamtarrangement mit seinem breitem Musikstilrepertoire, vom verträumten gefühlvollen Song bis hin zum fetzigen Rap, bewirkte, dass dieser Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten und deren große Fangemeinde wurde.

Klaus Bayer lobte abschließend die Freude und Begeisterung seiner Truppe bei den Proben und Aufführungen und stellte damit die Kinder noch einmal gebührend ins Rampenlicht. „Ohne ihre Begeisterungsfähigkeit wäre diese Aktion nahezu unmöglich gewesen“, und die Begeisterung des Publikums war Dank und Ansporn zugleich, weitere Taten folgen zu lassen.

St. Petersburger Gäste mit brillanter Musik



Ein musikalisches Dankeschön mit brillanter Chor- und Instrumentalmusik überbrachte die Delegation von Caritas St. Petersburg mit ihrem Chor „St. Petersburger Versammlungen“ und dem Volksinstrumenten-Kinder-Orchester „Russ“. Dass dieses Benefizkonzert in der Großeicholzheimer Schlossgartenhalle zelebriert wurde, lag zum einen an der dortigen hervorragenden Akustik und zum anderen an der Verbundenheit zu Seckach, insbesondere jedoch zum Kinder- und Jugenddorf Klinge.

Überzeugen konnte man mit Volksweisen, die mit einer Portion Humor vorgebracht wurden. Zu Gehör kamen dabei beispielsweise „Als ich noch jung war“, „Abende bei Moskau“, „Zwölf Räuber“ oder „Genug, Kinder!“ Vor zwei Jahren wurde das Volksinstrumenten-Kinder-Orchester „Russ“ unter Leitung von Michail Grigoriew gegründet. In dieser relativ kurzen Zeit machten sich die jungen Musiker sehr gut an die Arbeit, und daher umfasst ihr Repertoire eine große musikalische Bandbreite und Liedervielfalt der russischen Volksmusik. Das bekannteste Stück der Instrumentalgruppe ist der berühmte Walzer aus „Dr. Schiwago“.

Für beide Ensembles war der stürmische Beifall auf Grund der gezeigten Leistungen verdient. Die zahlreichen Besucher waren von der Veranstaltung ebenso begeistert wie die örtlichen Honoratioren.

Konzert des Gesangvereins Seckach

„Tochter Zion, freue dich“ schallte es aus unzähligen Kehlen in der vollbesetzten katholischen Pfarrkirche in Seckach. Diesem Gesang war mit Erfolg das vorweihnachtliche Konzert des Gesangvereins „Sängerbund“ 1872 Seckach e.V. unter der musikalischen Leitung von Christa Parstorfer vorausgegangen.



Eröffnet wurde das Konzert mit „Jauchzet dem Herrn“, gespielt von Karl Mehl an der Orgel. Neben dem Gesamtchor des Gesangvereins nahmen die beiden Kirchenchöre aus Seckach und Zimmern, der Jugendsingkreis, die Kinder-Singgruppe des Kinder- und Jugenddorfes Klinge, der Projektchor des Gesangvereins und die Solistinnen Tanja Kuhn und Juliane Kellermann (Sopran), Nikola Irmay und Katharina Pittner (Klavier) teil.

Der Gesangverein brachte abwechselnd mit den Gastchören und Solisten die Lieder „Weihnachtsstern“ und „Kleiner Trommeljunge“, „Tebje Pojem“, „Heilig, heilig, heiliges Paar“ und das „Ave verum“ zu Gehör. Der Projektchor sang die beiden Gospels „I will follow him“ und „Hail holy Queen“. Bereichert wurde das Konzert mit meditativen Zwischentexten über „Gedanken zur Zeit“, mit denen Gabriele Greef durch das Programm führte.

Adventskonzert des MGV „Liederkranz“ Großeicholzheim

Ein gelungenes Adventskonzert zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit bot der MGV Großeicholzheim in der St.-Laurentius-Kirche. Vorsitzender Klaus Rinklin war erfreut über die gute Resonanz, die diese schon fast traditionelle Veranstaltung bei den Besuchern erfuhr. Zusammen mit den Solistinnen Tamara Heltewig (Sopran) und Birgit Hohenberger (Orgel) und dem evangelischen Singkreis unter Leitung von Klaus Bayer verfolgten die Sänger in ihren Darbietungen das Motto „Bringt Licht in diese dunkle Jahreszeit“. Auch Pfarrer Willi Baumgärtner griff das Thema in seiner kurzen Predigt auf. Die Feier der Geburt Jesu soll jedes Jahr gleichsam als Ankunft des Lichts in dunkler Jahreszeit aufgefasst werden, und die Sehnsucht der Menschen nach diesem Licht wird besonders in ihren Liedern deutlich.



Dies bewiesen auch die Sänger des Männerchores unter Leitung von Birgit Hohenberger mit ganzer Stimmkraft und zum Abschluss auch die gesamte Gemeinde mit den gemeinsam gesungenen Liedern „Macht hoch die Tür“ und „Herbei, o ihr Gläubigen“.

Klassik trifft Jazz in der „Tenne“

Zum dritten Mal war die „Tenne“ in Grobeicholzheim Schauplatz einer sommerlichen Konzertveranstaltung. Unter dem Motto „Classic meets Jazz – Bach & Bolling, Händel & Holcombe, Suite & Swing“ wagten vier Musiker den Spagat. Die Begeisterung des Publikums war Gradmesser für das gelungene Experiment. Der große Erfolg war natürlich in allererster Linie dem Quartett zu verdanken, das sich hier im bekannt urigen Rahmen der Grobeicholzheimer „Tenne“ am ehemaligen Wasserschloss einmalig präsentierte, und daneben auch der Programmgestaltung, die spannende musikalische Unterhaltung garantierte.



Neben Musik von Bach, Händel, Corea und Jobim standen Kompositionen des französischen Jazzmusikers Claude Bolling und des amerikanischen Komponisten und Arrangeurs Bill Holcombe im Mittelpunkt, und was die Musiker

im Dialog mit den Kompositionen interpretierten, hörte sich an wie ein Gespräch von Leuten mit ähnlicher Wellenlänge. Da war am Klavier Rainer Böhm aus Mannheim, Träger des Jazzpreises 2002 der Nürnberger Nachrichten, der als Begleiter und als Solist gleichermaßen brillierte, dann am Bass Gerd Meyer-Mendez aus Hirschhorn, der als unaufdringlicher aber doch deutlicher Impulsgeber agierte. Schlagzeug und Percussion wurden bedient von Wolfgang Disch aus Mannheim, und als Lokalmatador trat Martin Schmidt auf, der in gewohnt souveräner und gekonnter Weise der Flöte ihre Töne entlockte. Die veranstaltende Gemeinde Seckach jedenfalls hatte einen Volltreffer gelandet und muss sich in ihrem Bestreben bestärkt sehen, die künstlerischen Aktivitäten zumindest in dem bisherigen Ausmaß weiterhin zu unterstützen.

„Familien-Aufstellung“

Ein bewegliches und bewegendes Kunstwerk

Eine Interpretation von Dorothee Roos

Wer den Treppenaufgang zum Rathausvorplatz wählt und sich nach rechts wendet, dem begegnet dort mit vier Bronze-Figuren eine komplette Familie, und nach einer Weile des Betrachtens fühlt man sich aufgefordert, näher zu treten, gleichsam den familiären Raum zu betreten, um den lebensgroßen einzelnen „Familienmitgliedern“ auf Augenhöhe nah zu kommen.

Dieses Werk „Familien-Aufstellung“ der Seckacher Bildhauerin Marianne Wagner fordert aber noch mehr: Kaum ein Betrachter wird es versäumen, die Personen zu bewegen, denn alle Figuren sind um die eigene Achse um 360 Grad drehbar, kreisen also gleichsam um sich selbst. Doch vollends zum Ausnahmekunstwerk wird „Familien-Stellung“ durch die Tatsache, dass die Stellung der einzelnen Figuren zueinander nicht ein für alle Mal fest liegt, sondern durch den Betrachter verändert werden kann. Damit gewinnt die Figurengruppe eine Dynamik, der man sich nicht entziehen kann: Und wer das tut, wird sogleich feststellen, auf welch faszinierende Weise sich das Beziehungsgeflecht der Personen und damit Ausdruck und Aussage der Figurengruppe insgesamt wandeln.

Das familiäre Spannungsfeld birgt in sich ein engeres Dreieck von Vater, Mutter und kleiner Tochter, während sich die vierte Person, der offensichtlich pubertierende Sohn, ein wenig abseits hält. Der Vater ist gewiss kein Patriarch; das Leben scheint ihn gebeutelt zu haben, auf Nacken und Schultern liegt eine Last, die sein schmaler Körper nur unter Anstrengung zu tragen vermag. Seine Hände liegen eng an den Seiten, als wolle er sich dünn machen vor den Anforderungen des Lebens und der Familie. Sein Gesichtsausdruck wirkt eher müde und resigniert, ein Zug von Bitterkeit ist unverkennbar. Die Frau hat ebenfalls einen hochgewachsenen und schlanken Körper; sie schaut geradeaus, wirkt aber auch in sich versunken bzw. gesammelt. Ihr sanftes Gesicht scheint sich zu verändern, je nachdem, wie man sie dreht. Ihre Körperhaltung drückt eher Selbstbewusstsein aus, ebenso wie die in ihren Taschen vergrabenen Hände.

Ihr ist wenig Mütterliches eigen, doch wirkt sie insgesamt weniger verschlossen als ihr Partner. Der große Sohn, überschlanke und schnell hochgeschossen, ähnelt seinem Vater. Doch genau das scheint ihn zu stören, aber bei aller trotzi- gen Haltung hat er doch noch keinen rechten Stand-Punkt gefunden. Er ist ganz deutlich nicht mehr Kind, aber auch noch nicht Erwachsener, und seine Unsicherheit ballt ihm die Fäuste in den Taschen und zieht ihm die Brauen zusammen. Das kleine Mädchen reckt fordernd oder bittend die Arme hoch – man kann das ebenso als „Quengeln“ wie als dringenden Wunsch nach Kon- takt interpretieren. Die Kleine könnte drei bis vier Jahre alt sein, ihr weicher und rundlicher Körper unterscheidet sich deutlich von der strengen, hochmüti- gen Erwachsenenheit der anderen.



Wer das Angebot zum aktiven Ein-Griff wahrnimmt, der kann danach wieder zurücktreten und aus einer gewissen Distanz sein Werk anschauen. Damit tritt der Betrachter aus der passiven Zuschauer-Rolle heraus und wird zum „Mit-Künstler“. Marianne Wagner hat ein modernes Kunstwerk geschaffen, pas- send zum modernen Teil des neuen Rathauses. Sie hat diese Gruppe nicht für das Museum, sondern für den öffentlichen Raum geschaffen. Mit der Familie und ihren Problemen muss die Öffentlichkeit, müssen Staat und Gesellschaft umgehen. In der Familie werden die Grundlagen für soziales Verhalten gelegt, das Maß an Zuwendung oder Liebesentzug prägt die Persönlichkeiten der Menschen, die dann als Bürgerinnen und Bürger das Gemeinwesen bilden.

Kunstwerk im Zeichen Europas

Über die gesamte Außenwand ihres Schulgebäudes erstreckt sich ein Kunstwerk, das Lehrer und Schüler der Schule „St. Bernhard“ im Kinder- und Jugenddorf Klinge unter Anleitung des Künstlers und Bildhauers Heinz Günther Lackner geschaffen haben. Unter dem Titel „Begegnung“ wurde in einem Monumental-Kunstwerk dargestellt, wie Europa, die Tochter des Königs von Phönikien, dem Göttervater Zeus in Stiergestalt begegnet. Dieses Thema, so erläuterte Schulleiterin Brigitte Kellner-Ix, habe man bewusst gewählt und in verschiedenen Projekten bearbeitet. Spätestens mit der Einführung des Euro trat Europa auch bei den Kindern des Jugenddorfes in den Vordergrund und bot Gelegenheit, es unter geographischen, historischen, kulturellen und sprachlichen Aspekten klassenübergreifend im Unterricht zu behandeln.

Den Werdegang des Kunstprojektes stellte Heinz Günther Lackner vor. „Von der Aktion zur Interaktion“, so war sein Leitfaden, und im Mittelpunkt ihres Schaffens haben sich die jungen Künstler dem Thema „Begegnungen“ gewidmet, hier in ihrem Kunstwerk auch den Begegnungen anderer Art in Form von Farbspielen, die wiederum zu sprachlicher Interaktion anregen. Er dankte allen, die sich für das Zustandekommen dieses Werkes eingesetzt hatten.



Vor dem Kunstwerk an der Außenwand des Gebäudes der St. Bernhard-Schule im Kinder- und Jugenddorf Klinge: der Künstler, der Dorfleiter sowie die Lehrkräfte der Kunst-AG

Der Bundespräsident als Pate

Einen nicht alltäglichen Patenonkel hat die kleine Lea Schneider aus Seckach: Bundespräsident Johannes Rau, Deutschlands höchster Amtsträger, übernahm die Ehrenpatenschaft für Lea, die am 13. Oktober als 7. Kind der Eheleute Alexej und Inga Schneider geboren wurde. Die Familie ist seit Juni 2000 in Seckach wohnhaft.

Aus diesem besonderen Anlass übermittelte Bürgermeister Ludwig die Grüße des Bundespräsidenten und überreichte in dessen Auftrag die Urkunde, die verbunden ist mit einer finanziellen Zuwendung von 500 Euro. Natürlich gratulierte der Bürgermeister auch im Namen der Gemeinde, hatte ein passendes Geschenk für die kleine Lea und einen Blumenstrauß für die Mutter sowie auch Mitbringsel für die älteren Geschwister dabei. Er wünschte der Familie viel Glück und dem Patenkind ein prächtiges Gedeihen.



Familie Schneider mit dem 7. Kind Lea im Arm der Mutter, umrahmt von Bürgermeister Ludwig (links) und dem Standesbeamten Eckl (rechts)

Gemeinderat Edgar Baier verabschiedet

Im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung wurde der langjährige Bürgermeisterstellvertreter Edgar Baier aus diesem Gremium verabschiedet und Dr. Johann Cassar als sein Nachfolger eingeführt. Zum neuen 1. Stellvertreter des Bürgermeisters wurde Josef Ackermann gewählt.



BM Ludwig, Edgar Baier, Frau Baier und Ehrenbürger Brand

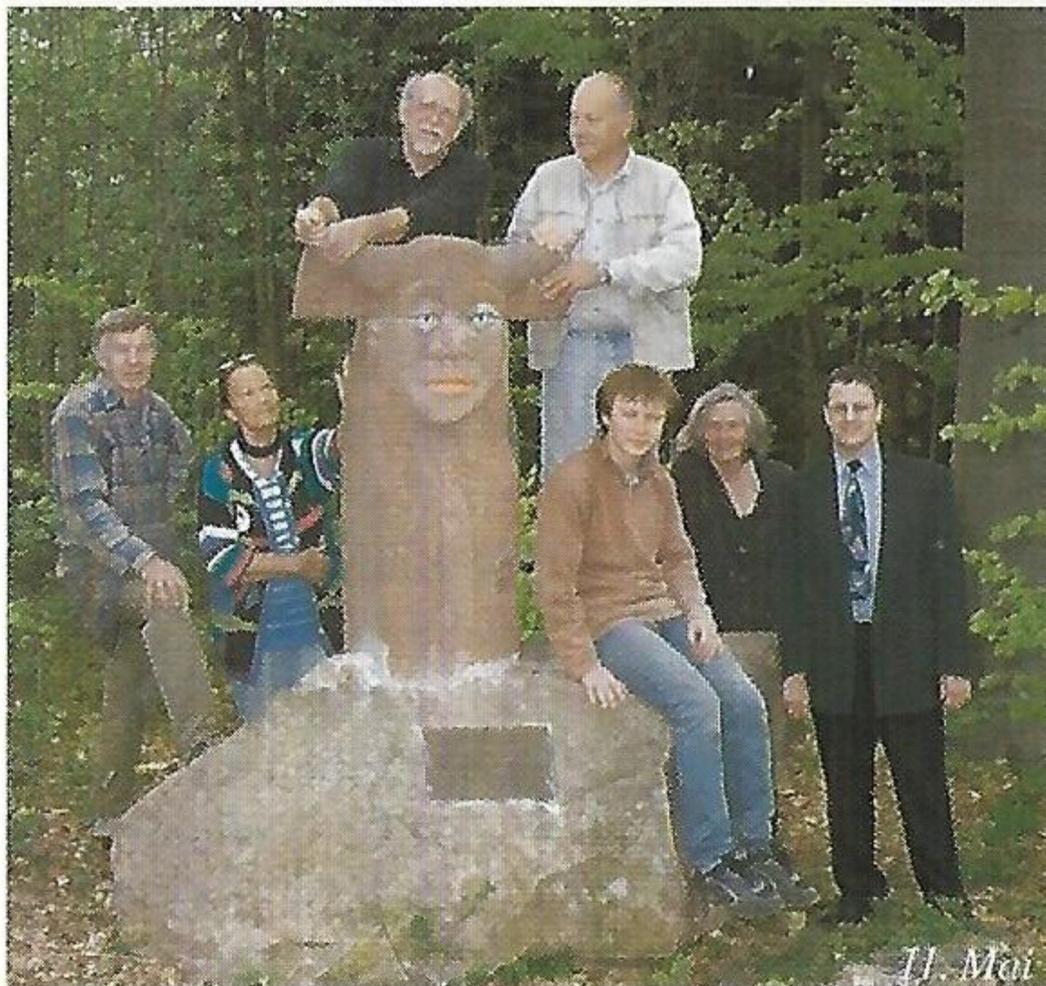
„Auf eigenen Wunsch scheidet Edgar Baier aus dem Gemeinderat aus“, so die Feststellung von Bürgermeister Ludwig, und seinem Wunsch, ihn aus dieser Verantwortung zu entlassen, hat der Gemeinderat entsprochen. Seit 1975 als Gemeinderat und davon seit 1984 als 1. Stellvertreter des Bürgermeisters hat Edgar Baier in der Gemeinde Verantwortung getragen und sich um diese Gemeinde verdient gemacht. Den hierfür schon empfangenen Ehrungen könne er eigentlich nichts mehr hinzufügen, Dank und Anerkennung nur noch ergänzen durch den aufrichtigen Wunsch, dass Edgar Baier seinen Ruhestand in guter Gesundheit an der Seite seiner Frau genießen könne. Der Verabschiedung schloss sich die Verpflichtung von Dr. Johann Cassar als Gemeinderat an, der aus der Wahl von 1999 als erster Ersatzbewerber auf der Liste der CDU hervorgegangen war.

Die Kunst „verbindet“ Russland und Seckach

Moskauer Kunststudent sammelt in Seckach Erfahrung

Paul Berdnikov hat es hinter sich: Zwei Tage und zwei Nächte war der Moskauer Kunststudent mit dem Bus unterwegs, bis er endlich in Seckach ankam, um am 15. Symposium des Künstlerehepaars Marianne und Paul Wagner teilzunehmen. Für den 21-Jährigen ist diese Teilnahme „eine freiwillige Fortbildungsmaßnahme“, denn zum ersten Mal in seiner noch jungen Künstlerkarriere arbeitet er an einem Buntsandstein. Den Durchbruch – ein wenige Zentimeter großes Loch – hat er schon geschafft. Bisher beschäftigte er sich ausschließlich mit Ton, Gips und Bronzeskulpturen.

Seine Eltern sind Maler. Sie stellten bereits einige Werke in Seckach und in Adelsheim aus. Seinen Abschluss an der Kunstschule hat der Student aus Kamtsdatskij, dem östlichsten Zipfel Russlands, bereits in der Tasche. In Deutschland ist er zum ersten Mal. Auch für die Eheleute Wagner ist die Zusammenarbeit mit Paul Berdnikov eine besondere Erfahrung, denn noch nie hat ein Gast am Bildhauersymposium teilgenommen, der eine so lange Anreise hatte. Einzige Schwierigkeit ist die Verständigung, denn der junge Künstler spricht kein Wort Deutsch, nur ein bisschen Englisch. Mit dabei ist aber ein Ehepaar, das dolmetscht. Es gibt keine ernsthaften Probleme, meint Paul Wagner, „denn Kunst verbindet!“



*Paul Berdnikov im Kreis
der Symposiums-
Teilnehmer*

Musikpreis für Oliiviér Pols

Beim 18. Bundeswettbewerb „Schüler komponieren“ war der Seckacher Schüler Oliiviér Pols einer der jüngsten Teilnehmer, um so erstaunlicher seine Leistung, die ihm unter mehr als 80 Teilnehmern einen Preis und die Einladung zum Kurs „Treffen junger Komponisten“ in Weikersheim einbrachte.

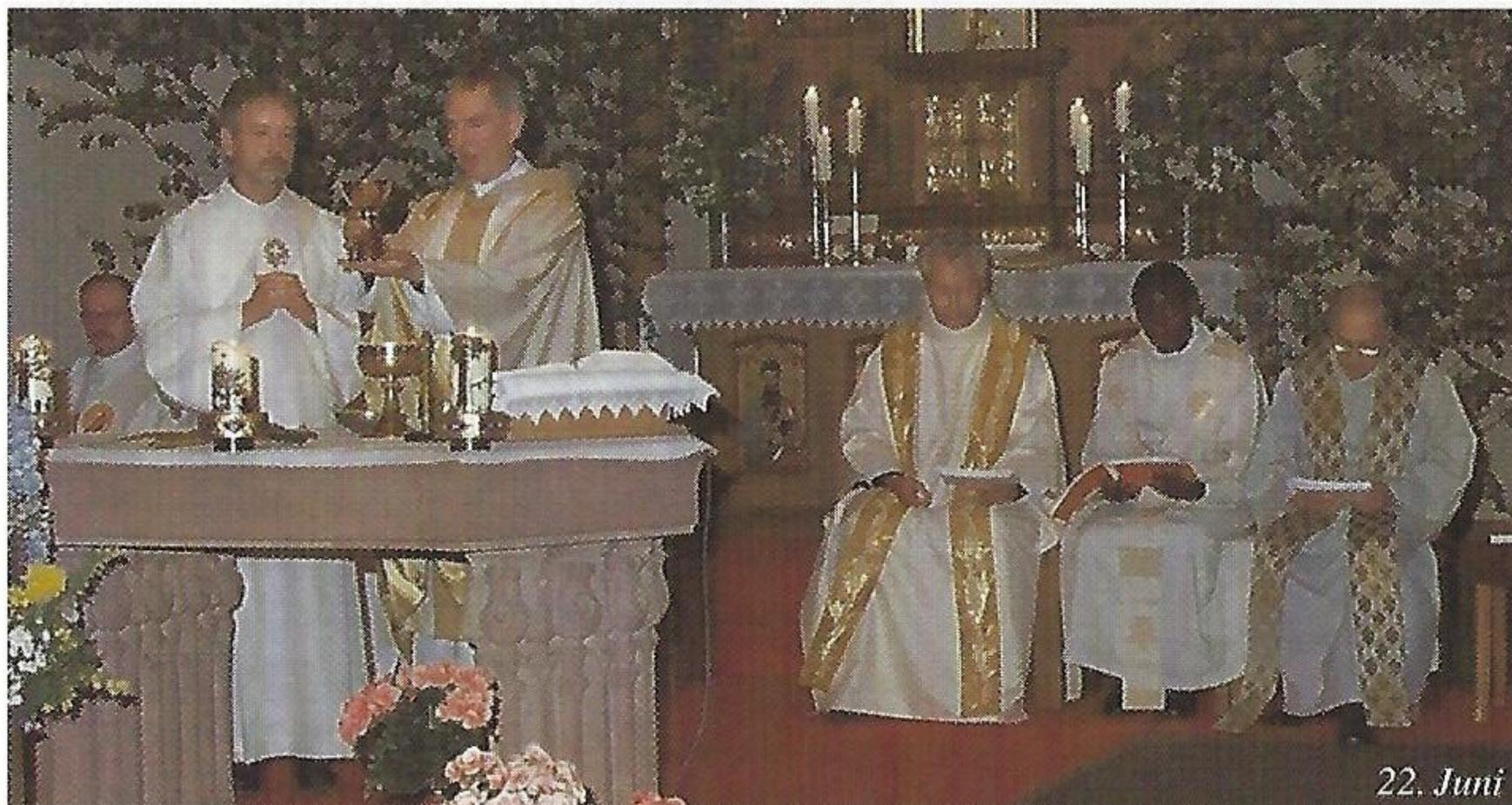
Von 1994 bis 1998 hatte Oliiviér Pols die Grundschule in Großeicholzheim besucht und war schon hier durch sein besonderes musikalisches Talent aufgefallen. Im Musikverein Seckach erhielt er Unterricht von Bernd Heß, und bereits im Jahr 2001 legte er die Prüfung für das Jungmusikerabzeichen in Silber beim Blasmusikverband ab. Im Bereich der Komposition war sein erstes Werk eine 30-stimmige Komposition für Blasorchester. Einen begeisterten Partner fand er in Dirigent Bernd Heß, der dieses Erstlingswerk mit Namen „A City Walk“ mit dem Musikverein Oberschefflenz einstudierte und nach der Uraufführung auf CD aufnehmen ließ. So konnte Oliiviér Pols sein Stück zum Wettbewerb einreichen, der von der Jeunesse Musicale in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft sowie dem Deutschen Musikrat alljährlich durchgeführt wird.



Im Rahmen einer „Kleinen musikalischen Soirée“ in der Grundschule Großeicholzheim war nun Gelegenheit, die Leistung von Oliiviér Pols entsprechend zu würdigen. Mit herzlichen Worten machte Thomas Ludwig deutlich, dass die Kunst- und Musikerziehung in der Grundschule Großeicholzheim einen hohen Stellenwert genieße, was nun auch überregionale Früchte trage.

Vier Jahrzehnte segensreich gewirkt

In Verbindung mit dem Kirchweihfest konnte Pfarrer Rudolf Bschrirer sein 40-jähriges Priesterjubiläum feiern.



Den Festgottesdienst zelebrierte er zusammen mit seinen Mitbrüdern Pater Berard Schlör vom Kloster Schwarzenberg, Pfarrer Berberich, Pfarrer Krattmacher, Pater Godfrey Kumbi aus Uganda und Pfarrer Willi Tangi aus Tansania sowie den beiden Diakonen Greef und Glittenberg in seiner Pfarrkirche „St. Sebastian“ in Seckach. „Dies ist ein Gottesdienst für alle, die ausgehalten haben wie ich, ob am Arbeitsplatz oder in der Ehe oder sonst an ihrem Platz“, so formulierte Pfarrer Bschrirer sein Anliegen.

Dem Gottesdienst schloss sich ein gemeinsames Mittagessen in der Seckachtalhalle an. Der Musikverein begann mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm, in dessen Rahmen die Kinder des Seckacher Kindergartens, die Kirchenchöre aus Seckach und Zimmern, die Seckacher Pfarrjugend und der Gesangverein Seckach Darbietungen brachten. Glückwünsche und Präsente kamen von den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Veronika Amend-Pitz und Egon Bechtold. Bürgermeister Ludwig schloss sich für die Gemeinde als Laudator an und betonte die Harmonie und die Effizienz der Zusammenarbeit von kirchlicher und politischer Gemeinde in Seckach.

Großübung im Bahntunnel Seckach-Zimmern

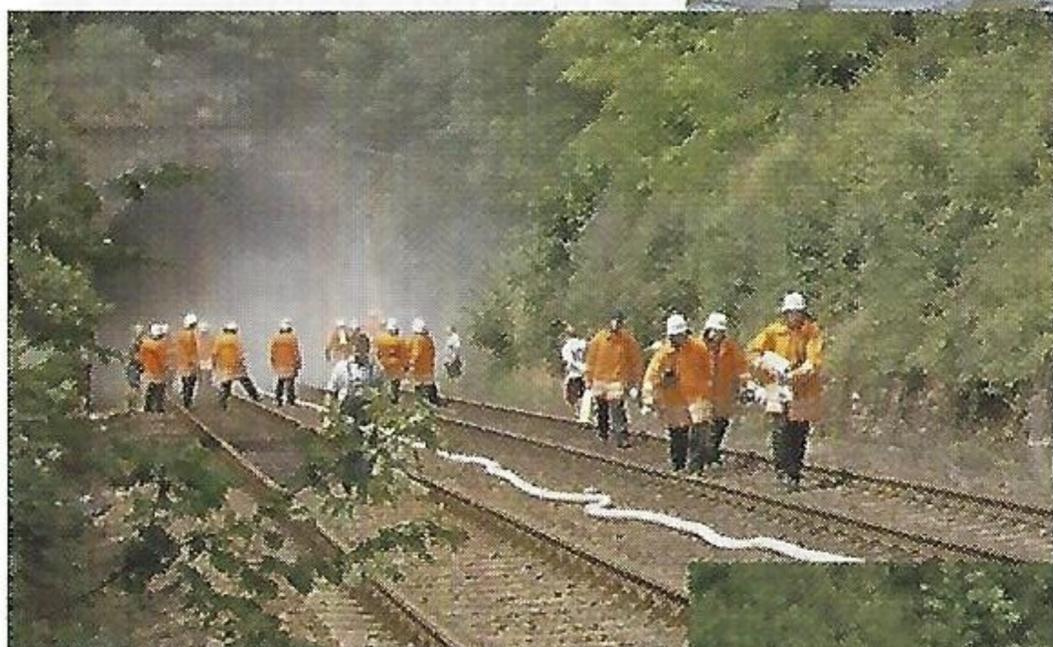
Die 16-wöchige Sperrung der Bahnstrecke zwischen Mosbach und Osterburken, aufgrund der Umbaumaßnahmen für die S-Bahnstrecke RheinNeckar, bot den Einsatzkräften von Feuerwehr, DRK, THW, Polizei und Bundesgrenzschutz eine einmalige Gelegenheit: Im Bahntunnel zwischen Seckach und Zimmern wurde eine großangelegte Übung durchgeführt, bei der ein brennender Personenzug als Notfallsituation angenommen wurde. Insgesamt 60 verletzte Personen wurden von den Feuerwehren aus dem brennenden Zug gerettet und den Rettungskräften des DRK zur weiteren Betreuung übergeben.



An einem Samstag ging, so die Übungsannahme, kurz vor 13.00 Uhr ein Notruf bei der Rettungsleitstelle ein, bei dem von einer Rauchentwicklung aus dem Bahntunnel berichtet wurde. Die zuständigen Abteilungen aus Seckach, Zimmern und Großeicholzheim wurden um 12.57 Uhr von der Rettungsleitstelle Mosbach über Meldeempfänger und Sirene alarmiert und waren bereits um 13.04 Uhr an der Einsatzstelle, um die ersten verletzten Personen aus dem brennenden Zug retten zu können.

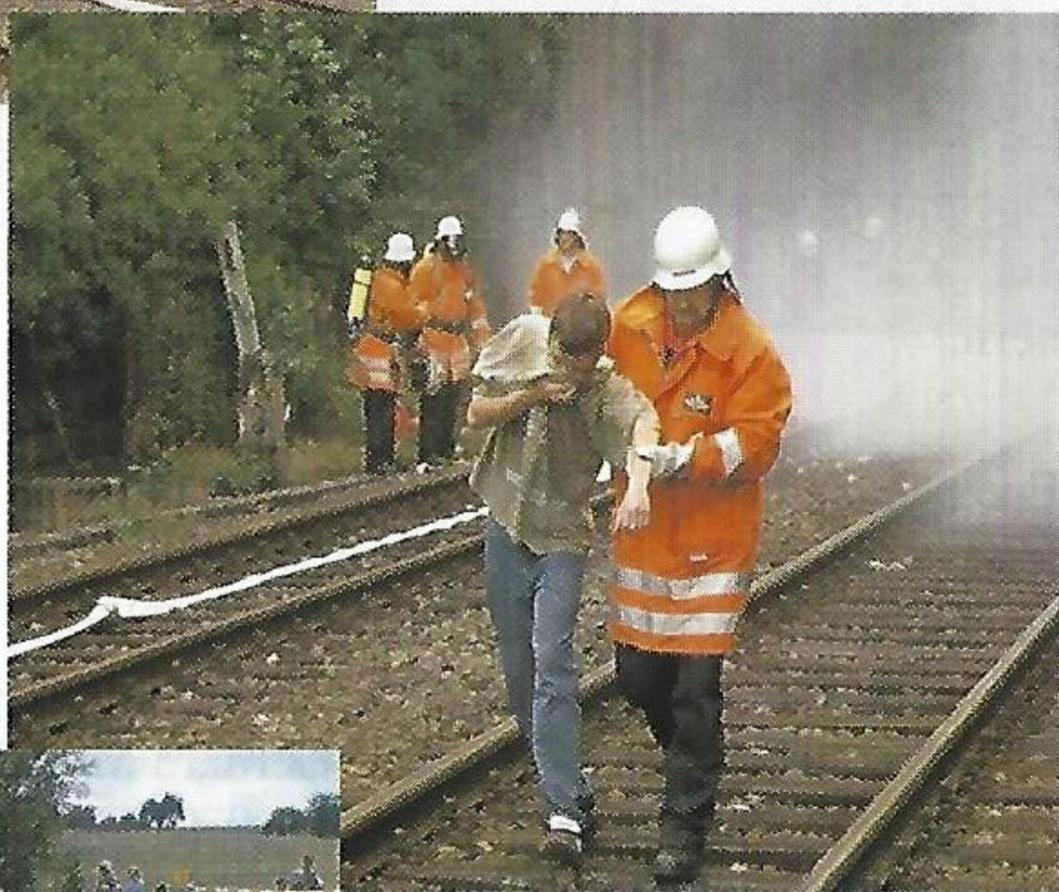
Nach der ersten Lageerkundung des Kommandanten und Einsatzleiters der Gesamtfeuerwehr Seckach, Roland Bangert, wurden weitere Einsatzkräfte zur Verstärkung nachgefordert. Auf Grund der großen Schadenslage wurde am Feuerwehrgerätehaus Zimmern eine stationäre Einsatzleitung eingerichtet, die vom Einsatzleitwagen ELW2 aus Schefflenz mit dem Aufbau der Funkkommunikation unterstützt wurde. Nachfolgend wurden die Feuerwehren aus Schefflenz, Dallau, Auerbach, Neckarburken, Adelsheim und Osterburken alarmiert, um mit weiteren Einsatzkräften und vor allem mit Atemschutzgeräteträgern die bereits agierenden Einsatzkräfte zu unterstützen.

*Die stationäre
Einsatzleitung im
Feuerwehrgerätehaus
Zimmern*



*Die Feuerwehr im Einsatz
vor dem brennenden Tunnel*

*Die Bergung und
Versorgung der Verletzten
durch Feuerwehr und
Rotes Kreuz*



Das Zusammenwirken aller beteiligten Hilfsorganisationen und der fast reibungslose Ablauf der Übung wurden in der anschließenden Manöverkritik als äußerst positiv bewertet. Der SWR berichtete darüber in seiner Abendschau.

Blasmusikverband Odenwald-Bauland feierte 50. Geburtstag

Vor 50 Jahren wurde der Blasmusikverband Odenwald-Bauland unter dem Namen „Volksmusikverband Odenwald-Bauland“ in Seckach ins Leben gerufen. Grund genug für die Verantwortlichen, um den runden Geburtstag in einem Ortsteil der Gründungsgemeinde zu feiern. Einen prächtigen Rahmen für den Festakt fand man dabei in der schön geschmückten Großeicholzheimer Schlossgartenhalle. Sehr lang war die Liste der Ehrengäste, denen Verbandspräsident Gerhard Münch einen Willkommensgruß entbot. Besondere Freude zeigte er dabei über die Anwesenheit von Minister a.D. Dr. Gerhard Weiser, der die Festrede hielt. Lob und Anerkennung sprach Münch dem stellvertretenden Verbandsdirigenten Gerhard Schäfer aus, der die erfolgreiche Vergangenheit des Verbandes in einem Jubiläumsbuch festhielt. Bei der Enthüllung einer Gedenktafel war Landrat Detlef Piepenburg behilflich. Münch führte dabei aus, dass man auf dem derzeit in Neugestaltung befindlichen Rathausvorplatz Seckach einen Baum pflanze, der wachsen und gedeihen möge, wie dies der Blasmusikverband tat. Damit wolle man symbolisch und durch die Anbringung der Gedenktafel an den Gründungsort Seckach und das heutige Jubiläum erinnern.

Einen ausführlichen und vor allem gekonnten Rückblick machte der stellvertretende Verbandsdirigent Gerhard Schäfer. In beeindruckender Weise ging er auf die Meilensteine der Verbandsgeschichte ein, die am 11. Januar 1953 begann. Erwähnenswert fand Schäfer vor allem, dass lediglich drei Präsidenten, Karl Sommer, Franz Busch und Gerhard Münch bis dato vorstanden. Weitere Eckpunkte waren in diesem Vortrag auch die Nachwuchsarbeit mit den angebotenen Lehrgängen, Seminaren und Workshops. Insbesondere die seitens des Verbandes durchgeführten Jungmusikerleistungsabzeichen, Registerführerausbildungen, Lehrgänge für Ausbilder und die Ablegung der Dirigentenprüfung zählen zu den großen Erfolgen, so Schäfer, der abschließend dazu einlud, dies alles im Jubiläumsbuch nachzulesen.

Dr. Gerhard Weiser, Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Blasmusikverbände, betonte in seiner Festrede, man habe es in der Gründungszeit nie für

möglich gehalten, dass die Musikvereine eine solche Entwicklung nehmen würden. Erfreut zeigte er sich über die hohe Anzahl an jungen Musikerinnen und Musikern in den Vereinen. Dies zeige, welch großen Stellenwert die Nachwuchsarbeit habe und wie engagiert man in der Jugendausbildung sei. Weiterhin müssten die Musikvereine bestrebt sein, die Zeichen der Zeit zu erkennen und umzusetzen, denn „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“.



Geehrt wurden die im Präsidium über zehn Jahre lang Aktiven

- Andreas Eibner, Dallau, stellvertretender Verbandsjugendleiter
- Bernd Heß, Schefflenz, Verbandsjugendleiter

Seit fünfzehn Jahren agieren sehr rührig:

- Verbandsdirigent Josef Baki, Neckarburken
- Gerhard Schäfer, Wagenschwend, Stellvertretender Verbandsdirigent
- Vizepräsident Werner Schulz, Limbach

Mit zwanzig Jahren Aktivität im Präsidium wurden geehrt:

- Thomas Ludwig, Seckach, Schriftführer und Pressewart
- Alois Schreck, Königheim, Beisitzer
- Anton Renner, Neudenu, Verbandsehrendirigent
- Gerhard Münch, Mudau, Präsident

Die Ehrung nahm Emil Weschler, stellvertretender Präsident des Bundes Deutscher Blasmusikverbände, vor. Er überreichte den Geehrten die Ehrennadeln in Bronze, Silber bzw. Gold mit zugehöriger Urkunde.

Poststelle Grobeicholzheim geschlossen

Trotz aller Bemühungen von Bürgermeistermeister Ludwig wurde die Grobeicholzheimer Poststelle geschlossen. Dadurch wurde ein Stück Infrastruktur aufgegeben. Auch ein beliebter Kommunikationsplatz ging so verloren. Mit Bedauern verabschiedete der Stellv. Bürgermeister Josef Ackermann die letzte Grobeicholzheimer „Posthalterin“ Adelheid Hofmann.



Wie Stellv. Ortsvorsteher Herbert Baumbusch ausführte, gab es in seiner ganzen Erinnerung immer eine Poststelle. Die Post hatte in der Vergangenheit ihre Amtsstube zunächst in der Wettgasse bei Familie Schöllig, in den 70er Jahren dann im Neubau von Walter Schöllig, der die Familientradition „Post“ bewahrte. Selbst mit den wirtschaftlich begründeten eingeschränkten Öffnungszeiten habe man leben können, und mit Skepsis betrachte man den nun zur Verfügung stehenden „MOPS“, wie die Abkürzung des Mobilien Post Services lautet.

Lern-Atelier Zimmern eröffnet



Ein vielfältiges Angebot rund ums Lernen bietet das neu eröffnete Lern-Atelier in Zimmern mit seiner Leiterin Barbara Lutz-Sikora. Sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen bekommen in allen erdenkbaren Handlungsfeldern Information, Beratung und Training. Ein reiches Repertoire an vielfach erprob-

ten Methoden gibt Garantie, dass Lernen effektiv sein und dabei wirklich Spaß machen kann. Die Angebote richten sich an unterschiedliche Zielgruppen: Workshops zu Themen „Wie lerne ich lernen“ oder „Schreiben für alle Gelegenheiten“ bis „Der PC als Werkzeug“ oder „Private Publikationsmöglichkeiten“ geben allen Interessierten Anregungen zum Selbstlernen. Für Menschen, die mit Bildung, Ausbildung und Jugendarbeit zu tun haben, werden individuelle Konzepte entwickelt und es gibt umfangreiche Beratungsangebote.

Ehrungen beim Klingefest

Unter dem Motto „Freundschaft leben – nach Frieden streben“ gestaltete sich der Festakt zum Klingefest 2003 im Bernhardsaal des Kinder- und Jugenddorfes. Der 1. Vorsitzende des Kinder- und Jugenddorfes, Manfred Nachtigall, konnte die „Magnani-Verdienstmedaille“ an das Ehepaar Kneise aus Amorbach für ihre besonderen Verdienste um das innere Gefüge der Klinge überreichen. Die Ehrung der Dienstjubilare nahm Dorfleiter Dr. Johann Cassar vor. „Es gibt für eine Gemeinschaft wie die des Kinder- und Jugenddorfes Klinge nichts Schöneres als die Ehrung verdienter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr langjähriges, verantwortungsvolles und erfolgreiches Wirken“, betonte der Dorfleiter. Ausgezeichnet wurden (für 30 Jahre) Martha Goldschmidt, (für 15 Jahre) Gaby Felch, Sieglinde Hösker, Heidi-Klara Köhler, Silke Martin, Klaus-Georg Müller, Georg-Josef Parstorfer, Agnes Scherf, (für 10 Jahre) Christiane Berger, Maria Bowel, Christina Hevike, Maria Müller, Kira Nussbaum, Larissa Rekowsky, Alois Schell, Herta Schüssler, Kirsten Thümmeler und Thomas Winkler.



14. Juni

Blutspenderehrung

Wöchentlich werden in Baden-Württemberg von ca. 10.000 Blutspenden die Blutbestandteilpräparate beim „Blutspendedienst des Roten Kreuzes“ angefordert. Damit diese Blutpräparate für Patienten bereitgestellt werden können, werden jährlich über 2.200 Blutspendeaktionen veranstaltet. Das meiste Blut wird inzwischen zur Behandlung von Krebspatienten benötigt, es folgen Erkrankungen des Herzens, des Magens und des Darms. Verletzungen aus Sport- und Verkehrsunfällen, Leber- und Nierenkrankheiten, Blutarmut und Blutkrankheiten, Komplikationen bei Geburten, Knochen- und Gelenkrankheiten. So erstaunlich es klingt: Der hohe Bedarf an Blut ist in erster Linie eine Folge des medizinischen Fortschritts. Viele Operationen, Organübertragungen und die Behandlung von Patienten mit bösartigen Tumoren sind nur dank moderner Transfusionsmedizin möglich geworden.



26. Januar

Folgende Blutspender wurden geehrt:

- für 10-maliges unentgeltliches Blutspenden: Ulrike Aumüller, Reinhold Frank, Ute Hess, Karin Leppla, Angelika Winter, Joachim Wohlgemuth und Bohuslava Zielasko
- für 25-maliges unentgeltliches Blutspenden: Wolfgang Bangert, Klaus-Dieter Hauser, Corinna Haffner, Benno Herkel, Thomas Herkner, Rainer Kampfhenkel, Werner Langer und Hermann Schmitt
- für 50-maliges unentgeltliches Blutspenden: Martin Schmitt
- für 75-maliges unentgeltliches Blutspenden: Josef Ackermann
- für 100-maliges unentgeltliches Blutspenden: Werner Baur

Der Heilige Vitus

Zweiter Kirchenpatron der Zimmerner Kirche

Über den Heiligen Vitus ist zu lesen, er sei als Märtyrer und Nothelfer einer der meist verehrten Heiligen. Aus den wenigen Überlieferungen ist zu ersehen, dass er als Sohn eines Heiden auf der Insel Sizilien geboren und von einer christlichen Amme erzogen wurde. Während der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Diokletian soll er ebenfalls auf Sizilien um das Jahr 304 den Märtyrertod gestorben sein. Der Legende zufolge wurde er wegen seines christlichen Glaubens in einen Kessel mit siedendem Öl geworfen. Seine Verehrung ist seit Ende des 5. Jahrhunderts bezeugt. Vitus-Reliquien gelangten an viele Orte Europas, so nach Paris und Prag, dort wurde im 10. Jahrhundert zu seiner Ehre der Veitsdom erbaut. Auch Corvey an der Weser war lange Zeit ein Zentrum der Vitus-Verehrung. Im Bauernkalender nimmt der Heilige Vitus eine besondere Stellung ein, denn besonders viele Patronate sind mit seiner Gestalt verbunden. So wurde auch in Zimmern der 15. Juni als Gedenktag des Heiligen Vitus, bekannt als sogenannter Hagelfeiertag, besonders gefeiert. In einem Visitationsbericht des Dekans Ehrlein von Hardheim aus dem Jahr 1715 werden zum Vitusfest Wallfahrten nach Zimmern erwähnt.



Dargestellt wird der Heilige Vitus als junger Mann in vornehmer Kleidung, mit Buch, Hahn, Hase, Adler, Löwe, einem Kessel oder mit Amme und Lehrer. Er ist Patron der Länder Sachsen, Niedersachsen, Böhmen, Pommern und Sizilien sowie der Städte Prag, Mönchengladbach, Höxter, Corvey und Rügen. Außerdem wird er als Patron der Jugend, der Gastwirte, Bierbrauer, Winzer, Apotheker, Schmiede, Bergleute, Schauspieler und der Haustiere verehrt. Angerufen wird er auch als Schutzhelfer bei Feuergefahren, Unwetter und Gewitter. Von daher stammt auch die Bitte: „Heiliger Veit, treibs Gewitter weit“. In der Zimmerner Kirche steht die Statue des Heiligen Vitus links vom Hauptaltar gegenüber der Statue des ersten Kirchenpatrons, des Heiligen Andreas.

Auszüge aus einem Waidachshöfer Hausbuch

Ein anschauliches Bild der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in den ländlichen Dörfern, Weilern und Höfen des Baulandes um die Mitte des 19. Jahrhunderts vermittelt das dem Chronisten vorliegende Hausbuch des Georg Adam Ullmer, Hofbauer auf dem Waidachshof. Die Aufzeichnungen beginnen im Monat April 1863 und enthalten vor allem Verträge über Dienstverhältnisse mit landwirtschaftlichen Bediensteten und Ausgaben für Gegenstände des täglichen Bedarfs in Haus und Hof sowie Forderungen von Handwerkern, z.B.:

- für Essig und Bierhefe			24 Kreuzer
- für Seife			56 „
- für Krautschneiden			27 „
- für Erdöl			14 „
- fürs Schlachten	1	Gulden	12 „
- für Malz in Mosbach	8	„	12 „
- für Schmusgeld (Maklergeld)	2	„	30 „
- für den Waldhüter	1	„	5 „
- für die Gäul beschlagen lassen			58 „
- für ein neues Eisen			24 „
- für Wagenfett			36 „
- für die Uhr zu machen	2	Gulden	45 „
- für Werk zum spinnen			35 „
- für den Weber	5	Gulden	35 „
- für 1 Paar Schuhe	3	„	48 „
- für ein Paar Stiefel	6	„	0 „

Die zahlreichen Verträge über Dienstverhältnisse mit Knechten und Mägden im Verlauf der Jahrzehnte u.a. aus Kaltenbrunn, Rinschheim, Windischbuchen bei Miltenberg, Seckach, Zimmern, Waldmühlbach, Adelsheim, Osterburken, Bofsheim, Hettingen, Götzingen, Scheringen und Robern weisen auf die damals übliche Entlohnung durch Geld, Kleidung sowie Verköstigung und Unterkunft hin, wobei immer von Lichtmeß bis Lichtmeß des nächsten Jahres abgeschlossen wurde. Der Eintrag im Hausbuch vom 13. Dezember 1872 gibt einen solchen Vertrag wieder: „Der Unterzeichnete Michel Franz Breunig von Kalten-

brunn hat heute, den 13. Dezember 1872 auf ein Jahr von Lichtmeß 1873 bis dorthin 1874 zu mir als Knecht gedungen und zwar um die Summe von 82 Gulden. 1 Kronenthaler Handgeld. Einkauf 1 Paar Stiefel, 2 Hemden, 2 Hosen. Den Kronenthaler sogleich erhalten. (Michel Franz Breunig)

Michel Franz Breunig

Dienstvertrag

Das Unterzeichnete, Michel Franz Breunig, hat heute den 13ten Dezember 1872
 mich ein Jahr von Lichtmeß 1873 bis dahin 1874
 zu mir als Knecht gedungen und zwar um die Summe
 von 82 fl. 1 Kronenthaler Handgeld. Einkauf 1 Paar Stiefel
 2 Hemden 2 Hosen. Den Kronenthaler sogleich erhalten.

Untertrag vom 1872 -	45	Handgeld	2
1 Paar Stiefel	4	Handgeld	6
2 Hemden	1	Handgeld	4
2 Hosen	2	Handgeld	4
1 Paar Stiefel	3	Handgeld	4
2 Hemden	23	Handgeld	4
2 Hosen	2	Handgeld	4
1 Paar Stiefel	3	Handgeld	1
2 Hemden	30	Handgeld	2
2 Hosen	3	Handgeld	13
1 Paar Stiefel	2	Handgeld	2
2 Hemden	1	Handgeld	47
2 Hosen	2	Handgeld	6
1 Paar Stiefel	4	Handgeld	30
2 Hemden	5	Handgeld	35
2 Hosen	35	Handgeld	31
	31	Handgeld	66

16 fl

Ein Dienstvertrag aus dem 19. Jahrhundert

Die Magd Helene Frank aus Seckach bekam für ihre Arbeit von Lichtmeß 1872 bis Lichtmeß 1873 als Lohn 29 Gulden, 3 Hemden, 1 Paar Sohlen, 3 Gulden für ein Kleid, Wolle für ein Paar Strümpfe und 1 Gulden Handgeld.

Die Löhne wurden in der Regel in Teilbeträgen ausbezahlt, z.B. an Ostern, Pfingsten, nach der Ernte, zum Adelsheimer Markt, Kerwe und an Weihnachten oder wenn dringende Ausgaben für Kleidung, Schuhe, Arzt und Apotheker anstanden.



*Von links: Ida Ullmer, Emil Ullmer, Vater von Ida Ullmer, zwei junge Burschen, die als Knechte eingestellt waren
(Bild um ca. 1912/13 aufgenommen)*

Trotz der relativ geringen Preise für Dinge des täglichen Bedarfs lassen diese im Vergleich mit den gezahlten Löhnen auf einen sehr bescheidenen Lebensstandard schließen. Auch mit der neuen Währungseinheit, der Mark, die die süddeutsche Guldenwährung um das Jahr 1875 langsam verdrängte (1 Gulden entspricht 1,71 Mark) machen wir im Hausbuch des Georg Adam Ullmer Bekanntschaft. Für einen Jahreslohn von rund 130 Mark, 1 Paar Stiefel, 1 Hose, 2 Hemden sowie Unterkunft und Verpflegung arbeiteten die Knechte.

Zur Bewältigung der Erntearbeiten in den Monaten August und September wurden zusätzliche Arbeitskräfte benötigt, weil alles noch mit Handarbeit gemacht werden musste.

Ein Eintrag aus dem Jahr 1872 über Ernteausgaben zeigt auf, dass ein Franz von Balsbach, Johann von Balsbach, Bastian von Scheringen, eine Bäbele von Scheringen und Justine, ebenfalls von Scheringen, jeweils 7 Tage beschäftigt wurden. Für die geleistete Arbeit erhielten die Männer 5 Gulden und 8 Kreuzer, die Frauen 4 Gulden und 12 Kreuzer. Der Weg vom Wohnort zum Dienstort musste in der Regel zu Fuß zurückgelegt werden.

Die Aufstellung der Kosten eines Begräbnisses um das Jahr 1865 lässt erkennen, dass der Leichentrunk nicht fehlen durfte und „das Sterben“ auch damals schon recht teuer war:

- in Adelsheim für Schneider, Fleisch, Zucker, Kaffee, Telegramm	24 Gulden	30 Kreuzer
- Verpflegung am Begräbnistag auf dem Hof	4 Gulden	12 Kreuzer
- in Seckach im Grünen Baum	15 Gulden	42 Kreuzer
- in Seckach im Lamm	12 Gulden	45 Kreuzer
- für fremde Geistliche	6 Gulden	6 Kreuzer
- fürs Begräbnis dem Pfarrer in Seckach	3 Gulden	
- dem Lehrer (vermutlich Organist)	1 Gulden	
- den Trägern	2 Gulden	
- fürs Opfer in den Kirchen	4 Gulden	
- dem Totengräber	1 Gulden	30 Kreuzer
- dem Leichenbeschauer	2 Gulden	15 Kreuzer

Beim Vergleichen der aufgelisteten Ausgaben fällt auf, dass der Totengräber, der wohl die schwerste und zeitaufwendigste Arbeit zu verrichten hatte, mit am geringsten entlohnt wurde.

Als Tagelöhner auf dem Dambergerhof

In den Jahren der Weltwirtschaftskrise nach dem 1. Weltkrieg zwischen 1920 und 1930 waren Arbeitsplätze überall, besonders aber in unserer näheren Heimat Mangelware. Viele junge Frauen und Männer suchten auf den umliegenden Hofgütern, wie zum Beispiel dem Dambergerhof, gelegentliche Arbeit und einen bescheidenen Verdienst. Die Feldarbeit wurde damals noch nicht maschinell erledigt, fast alles musste mit Handarbeit gemacht werden. Im Frühjahr säen, pflanzen, hacken, in den Sommermonaten Erbsen pflücken, die Heu- und Getreideernte einbringen, im Herbst Kartoffeln und Rüben ernten, das Getreide dreschen und die Felder mit Ochsespannen pflügen.

Das nachfolgende Bild zeigt u.a. junge Zimmerner, die in den Jahren 1927/28 auf den Feldern des Dambergerhofes arbeiteten. Der Weg auf den Hof und am Abend zurück nach Zimmern musste in der damaligen Zeit zu Fuß zurückgelegt werden.



Von links sitzend: Auguste Eberbach, Elise Bischoff (Dünzl), Hilda Link, Irma Reichert (Morgner), Anna Hilbert (Fuchs), Berta Kohler (Waltenberger), links und rechts polnische Landarbeiterinnen mit Namen Josefa, Stefka, Maria und Anna

Vorne sitzend: Stefan Bischoff, Lothar Reichert, Wilhelm Kern und Franz Kohler

Hinten Mitte: Verwalter Richard Mägerle

Protokoll einer Ortsbereisung vor 100 Jahren

Vor 100 Jahren stellte der Amtsvorstand des Badischen Bezirksamtes Adelsheim anlässlich einer Ortsbereisung in Zimmern fest:

... Seit der im März 1902 vorgenommenen Ortsbereisung haben sich die Verhältnisse in der Gemeinde Zimmern nicht verändert und wir können das damals Gesagte nur wiederholen...

... Schade ist, dass in der Frage der Wiesenwässerung des oberen Seckachtales die Wiesenbesitzer aus Seckach, Schlierstadt und Zimmern trotz wiederholten Bemühungen nicht dazu zu bringen sind, eine gesetzliche Wässerungsgenossenschaft zu bilden...

... Überhaupt sind diese drei rein katholischen Gemeinden die zähesten Widersacher gegen jeglichen Fortschritt, so ist zum Beispiel Zimmern unter keinen Umständen dazu zu bringen, einen Ortsviehversicherungsverein zu gründen. In gleicher Weise geht es auch mit der Hagelversicherung, auch von der macht niemand Gebrauch...

... Selbst die billige Feuerversicherung wird nicht von allen benutzt. Hier kann nur Schaden klug machen, oder gesetzlicher Zwang helfen...

... Fünfzehn Morgen bilden den durchschnittlichen Grundbesitz, während den Höchstbesitz 30-35 Morgen darstellen. Industrie befindet sich nicht im Ort, den einzigen Nebenverdienst bildet noch die Eisenbahn, durchschnittlich 10 Männer sind dort beschäftigt...

... Die Schafweide wurde im Juli 1902 durch formellen Beschluss aufgehoben...

... In der Person des Bürgermeisters ist schon wieder ein Wechsel eingetreten. Grimmer, welcher im September 1900 den Bürgermeister Götz ablöste, hat anfangs dieses Jahres sein Amt wegen hohen Alters und Kränklichkeit niedergelegt. An seiner Stelle wurde der bisherige Gemeinderat Blatz zum Bürgermeister gewählt...

... Schon im Jahre 1902 richtete eine größere Anzahl Bürger an den Gemeinderat das Ansinnen, es möchte eine Viehwaage von der Gemeinde angeschafft werden. Es wurden deshalb in den Voranschlag 1903 = 300 Mark und 1904 = 400 Mark zu diesem Zwecke vorgesehen, aber nicht dafür verwendet. Der Gemeinderat ist nämlich der Ansicht, dass eine solche Viehwaage den Bauern gar keinen Vorteil bringe und außerdem könne, wer Lust habe, sein Vieh an den 20-30 Minuten entfernt liegenden Adelsheimer Badischen Bahnhof verbringen...

... Weil im Jahr 1903 ein größerer Kassenvorrat vorhanden war, wurde die Umlage auf 68 Pf. zurückgenommen...

... Das Gesamtvermögen der Gemeinde besteht aus Gebäuden (Schule, Rathaus) von 22.000 Mark, in landwirtschaftlichen Grundstücken von 800 Mark und Wald im Wert von 28.000 Mark...

... Der seit Spätjahr 1900 im Dienst befindliche Ratschreiber Josef Ackermann bemüht sich seinen Dienst ordnungsgemäß zu erledigen...

... Die Gemeindehebamme Johanna Ackermann, welche seit 46 Jahren den Dienst in Zimmern versieht, ist leidend und sollte nach Ansicht des Bezirksarztes in Bälde in den Ruhestand übertreten. Von der Ausbildung einer weiteren Hebamme auf Gemeindegeldern soll vorerst abgesehen werden, da zur Zeit eine geprüfte Hebamme namens Frieda Lusiardi geb. Fitz und 27 Jahre alt in Zimmern wohnt und diesen Dienst übernehmen könnte...

... Im Verhältnis zwischen Hauptlehrer Knörzer und der Gemeinde hat sich einiges gebessert und man hat seitens der Gemeinde nicht mehr den Wunsch, dass derselbe versetzt wird...

... Mit knapper Not ist die Schuljugend in Zimmern einem Unfall entronnen. Vor wenigen Wochen stürzte nämlich ein Teil der Decke des Schulsaales während des Unterrichts herunter und nur dem Zufall ist es zu verdanken, dass kein Kind verletzt worden ist. Es ist unbegreiflich, wie so etwas in einem noch verhältnismäßig neuen Hause (erbaut 1880) vorkommen kann. Eine gründliche Untersuchung wurde angeordnet...



... Auch in Zimmern machte man bei der Prüfung der Kranken- und Invalidenversicherung die Wahrnehmung, dass insbesondere ältere unständige Arbeiter und Arbeiterinnen zu wenig Marken kleben...

... Der Gemeinderat wurde belehrt, dass diese Leute später der Gemeinde vollständig zur Last fallen, wenn sie eine Rente nicht erhalten können...

Die Ortsbereisungen wurden in der Regel in zweijährigem Turnus durchgeführt. Sie dienten dem Zweck, die Gemeindeverwaltung, die gemeindlichen Einrichtungen usw. zu überprüfen, auf Missstände aufmerksam zu machen und Verbesserungsvorschläge zu machen sowie Beschwerden von Bürgern entgegenzunehmen.

70 Jahre Kriegergedächtniskapelle

Geht man heute über die Klingebrücke, die sich über die Bahngleise spannt, und den Kernort mit dem Baugebiet „Hessel“ verbindet, so schaut man zur linken Seite auf die Kriegergedächtniskapelle, die dort am Hang errichtet wurde. Die genaue Jahreszahl ihrer Erbauung ist heute nicht mehr bekannt, aber man erkennt sie auf dem Bild aus dem Jahr 1900 anlässlich der Fahnenweihe des Turnvereins.



Man weiß auch, dass sie zu Beginn der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts z.T. erneuert und an Pfingsten 1933 im Rahmen des Heimattages der Gemeinde Seckach wieder feierlich zum Gedenken der Gefallenen aus Seckach eingeweiht wurde. Dies kann man unter anderem im „Heimatbüchlein“, „zusammengestellt aus den Archivalien von Karlsruhe, Amorbach und Würzburg“, herausgegeben zu Pfingsten 1933, nachlesen. Dieses Heft mit dem Titel „Mein Heimatort Seckach“ ist eine Abhandlung über die gesamte Geschichte Seckachs von der ersten Besiedelung durch die Kelten bis zum Jahr 1933. Bürgermeister zu dieser Zeit war Heinrich Baier, auf dessen Initiative hin die Renovierung der Kriegerkapelle ausgeführt wurde.

Nachzulesen ist, dass die Kriegergedächtniskapelle an die Gefallenen der Kriege 1870/71 und 1914-18 erinnern soll. Acht Männer aus Seckach nahmen am Krieg gegen Frankreich teil; einer – Franz Josef Gramlich - fiel, während die anderen teils schwer verwundet, teils unversehrt nach Hause zurückkehrten. Am I. Weltkrieg nahmen 175 Seckacher Soldaten teil.

Folgende 27 Männer verloren dabei ihr Leben: Josef Bischoff, Alois Nikolaus Hirn, Wilhelm Eberle, Leo Karl Eberhard, Emil Bischoff, Valentin Schmitt, Josef Hornung, Adolf Nonnenmacher, Josef Ignatz Hornung, Alois Hoffert, Alois Baumgart, Hermann Josef Frank, Emil Baier, Hermann Matt, Wilhelm Frank, Wilhelm Kast, Alfons Frank, Georg Gramlich, Josef Herbinger, Karl Josef Bischoff, Josef Baumgart, August Gramlich, Hermann Andreas Kast, Karl Knörzer, Alois Bless, Fabian Wünst und Karl August Bischoff.



Eine Inschrift dieses Ehrenblattes lautet: „Ehre Ihrem Andenken – Vergesst uns nicht!“

Heute ist die Kriegergedächtniskapelle weiterhin ein Ort zum Gedenken an alle Gefallenen der vergangenen Kriege, auch die, die im II. Weltkrieg ihr Leben verloren. Dies wird jedes Jahr am Volkstrauertag durch das Niederlegen eines Kranzes deutlich sichtbar. Sie steht somit auch für den Erhalt des Weltfriedens und die Sinnlosigkeit aller Kriege.

Klassentreffen der Jahrgänge 1923 und 1924

Ein frohes Wiedersehen feierten die Geburtsjahrgänge 1923/24 in ihrer Heimatgemeinde Seckach. Am Morgen trafen sich die Schulkameraden und Schulkameradinnen in der Seckacher Kirche zu einem Gottesdienst für die gefallenen und verstorbenen Mitschüler.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Ludwig wurde das neue Rathaus besichtigt. Anschließend ging es in das Gasthaus zum „Grünen Baum“. Nach der Begrüßung durch Leopold Aumüller wurde das Mittagessen eingenommen, und danach blieb noch genügend Zeit zur Unterhaltung. Mit Kaffee und Kuchen klang das Wiedersehen in froher Runde aus. Edmund Arnold bedankte sich abschließend bei den Organisatoren für das gelungene Klassentreffen.



Von links: Willi Friedel, Edmund Arnold, Heinz Matt, Leopold Aumüller, Gerda Dietrich geb. Stieber, Edeltrude Bahndorf geb. Bless, Berta Köpfle geb. Eberhard, Wilhelm Aumüller, Irgmard Reichert geb. Götz, Sophie Pöschl geb. Wachter, Anneliese Werner geb. Bischoff

Wiedersehen der 75-Jährigen in Seckach

Zu einem freudigen Wiedersehen trafen sich die Angehörigen der Jahrgänge 1928/1929, die gemeinsam die Schule in Seckach besuchten. Nach bester Organisation durch Hubert Hack hatte man nach dem Motto „75 Jahre – ein Grund zum Feiern“ wirklich zwei Tage lang gefeiert. Zunächst traf man sich am Samstag zum Kaffee im „Grünen Baum“. Bei der Begrüßung freute sich Hack, dass alle noch lebenden Schulkameraden und –kameradinnen der Einladung gefolgt waren und auch weite Anfahrtswege nicht scheuten, um im Kreise der Klassenkollegen im Bauland schöne Stunden zu verbringen. Alte Erinnerungen und Erlebnisse aus der Schulzeit wurden natürlich nach dem Abendessen beim gemütlichen Plausch ausgetauscht und wach gerufen.



Von rechts nach links: Bürgermeister Thomas Ludwig, Anna Hoffert geb. Eberhard, Erich Frank, Elfriede Balzer geb. Kuhn, Margot Knörzer geb. Matt, Heinz Walz, Erna Bartle geb. Bischoff, Marga Endlich geb. Sommer, Maria Bischoff geb. Schmitt, Gisela Aumüller geb. Alter, Gertrud Frank geb. Frank, Hubert Hack

Der Sonntag begann mit dem Gottesdienst. Nachfolgend konnte man unter Führung von Bürgermeister Thomas Ludwig das neue Rathaus besichtigen. Angetan war man von den vielen Neuerungen und dem gelungenen Werk. Dank sagte man dem Bürgermeister, der sich für die Führung zur Verfügung stellte und natürlich die Gelegenheit wahrnahm, um die Entwicklung der Heimatgemeinde Seckach in den letzten Jahren aufzuzeigen.

Vor allem die auswärts wohnenden Jahrgangsangehörigen zeigten sich von der heutigen Baulandgemeinde überaus beeindruckt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen war ein Dorfrundgang angesagt, und dabei wurde festgestellt, dass sich vieles zum Positiven verändert hatte. Als durchaus gelungen sah man die vielen Maßnahmen der Dorfentwicklung zur Schaffung einer guten Infrastruktur. Auf dem Friedhof gedachte man der verstorbenen Jahrgangsangehörigen. Nach dem Sonntagskaffee hieß es dann für alle wieder viel zu früh Abschied zu nehmen und für die Auswärtigen, der Heimatgemeinde „Lebe wohl“ zu sagen.

Jahrgangstreffen 1942 / 1943

Am Wochenende trafen sich die Angehörigen des Jahrgangs 1942/1943 zu einem freudigen Wiedersehen in ihrer Heimatgemeinde Seckach. Dass es sich gegenseitig viel zu erzählen gab, war selbstverständlich, denn heute leben im Baulanddorf nur noch die beiden Organisatorinnen Rosalinde Kreß und Brigitte Krappel.

Sie hatten das Wiedersehen bestens vorbereitet, angefangen vom samstäglichen Mittagessen über die Besichtigung der Grund- und Hauptschule, den Friedhofbesuch und die Besichtigung des neuen Seckacher Rathauses, durch das Hauptamtsleiter Erich Keller führte. Überaus beeindruckt waren die „Auswärtigen“ von der positiven Entwicklung ihres Heimatdorfes und den vielen neuen Errungenschaften.

Nach all dem Gesehenen waren die Eindrücke natürlich Themen des geselligen Abends im „Grünen Baum“. Daneben frischte man gemeinsam Erlebtes und so manchen neckischen Streich der Kinder- und Jugendzeit auf. Danke sagten alle Teilnehmer den beiden Organisatorinnen, und mit dem Versprechen sich in fünf Jahren wiederzusehen, führten die Wege schließlich auseinander.



Von links: Max Gottschlicht, Brigitte Krappel geb. Bernhard, Kurt Kilian, Rosalinde Kreß geb. Dörr, Irmgard Hautzinger geb. Krahn, Christa Widhalm geb. Salensky, Wolfgang Salomon, Heidrun Rotte-Hallmann, geb. Hallmann, Erich Wesp, Brigitte Neureuther geb. Kirstein

Hauptamtsleiter Erich Keller, der durch das Rathaus führte

Es fehlen: Waltraud Schönig, Waltraud Ebert geb. Huschke

„Klasse“n – Treffen der 50er aus Seckach

Zahlreiche Angehörige des Jahrgangs 1952/53 trafen sich in netter Atmosphäre und gut gelaunt zu einem zweitägigen Wiedersehen in Seckach, das von Mitschüler Arnold Heß in bewährter Weise vorbereitet worden war. Viele der auswärtigen Klassenmitglieder waren überrascht über den neu gestalteten Rathausvorplatz und das umgebaute Rathaus. Nach einem Sektempfang führte Bürgermeister Ludwig durch die verschiedenen Ebenen des Gebäudes. Für alle waren dabei die ausführlichen Erklärungen, Beschreibungen und Infos vom Planungsbeginn bis zur Fertigstellung sehr interessant. Mit einer eindrucksvollen Video-Dokumentation der Gesamtgemeinde konnte das Bild vom heutigen Seckach erweitert werden. Im Verlauf des Nachmittags traf man sich dann bei Kaffee und Kuchen in der Klinge zum angeregten Plausch. Viele Erinnerungen aus der nahen und fernen Vergangenheit wurden ausgetauscht, alte und neue Bilderalben machten die Runde und trugen zur Unterhaltung maßgeblich bei. Am Sonntagmorgen wurde gemeinsam gefrühstückt und entschieden, dass sich alle in fünf Jahren wieder treffen wollen.



20. September

Von links: BM Ludwig, Otto Mikolka, Hermann Braun, Toni Schwing, Arnold Heß, Wilma Braun geb. Genzwürker, Annerose Hauk geb. Kopp, Hannelore Linder geb. Reichert, Werner Nonnenmacher, Werner Stieber, Helene Aumüller, Eva-Maria Baier geb. Kerbel, Karl-Heinz Stahl, Herbert Friedel, Irmgard Kuhn-Geiselhart, Bernhard Ühlein, Erich Ziegler, Manfred Gill, Renate Haun geb. Baier, Angelika Paeffgen geb. Brunner, Ilona Frank geb. Nagler

Ehejubilare 2003

Eiserne Hochzeit:

14.02.1938 Aloisia und Johann Langer, Seckach

Goldene Hochzeiten:

28.07.1953 Rosa und Willibald Braun, Seckach

03.09.1953 Margard und Ludwig Wachter, Zimmern

24.09.1953 Lydia und Gottlieb Mertin, Großeicholzheim

Anmerkung der Redaktion:

Wir veröffentlichen nur Ehejubiläen, auf denen keine Pressesperre liegt.

Eheschließungen 2003

25.04. Jürgen Herkert, Großeicholzheim
Marina Schiele, Großeicholzheim

21.05. Uwe Dörzbacher, Großeicholzheim
Sonja Malcher, Großeicholzheim

24.05 Mathias Zöller, Seckach
Andrea Watzlawek, Seckach

27.05. Sascha Schmitt, Großeicholzheim
Nadine Lüdtke, Leipzig

30.05. Gerhard Bender, Großeicholzheim
Melanie Schreck, Großeicholzheim

30.05. Hans-Dieter Kraus, Seckach
Michaela Gronostay, Seckach

13.06. Matthias Reichert, Seckach
Corinna Heffner, Seckach

18.07. Peter Brandner, Großeicholzheim
Tatjana Merkel, Großeicholzheim

- 25.07. Andreas Öhlschläger, Seckach
Patricia Bischoff, Seckach
- 25.07. Holger Urban, Seckach
Helena Frank, Seckach
- 16.08. Carola Hoffmann, Seckach
Dirk Falkenstein, Adelsheim
- 03.09. Torsten Wallisch, Seckach
Tamara Gmand, Seckach
- 19.09. Andreas Drowezki, Großeicholzheim
Elena Heinrich, Großeicholzheim
- 02.10. Klaus Michael Bender, Großeicholzheim
Yvonn Boenke, Großeicholzheim
- 07.11. Roland Rudolphi, Großeicholzheim
Kristina Mohan, Großeicholzheim
- 14.11. Henri Streck, Neckarsulm
Elisabeth Wegner, Seckach
- 12.12. Peter Motz, Seckach
Anna Kozlov, Seckach
- 23.12. Harald Hartel, Seckach
Cornelia Dziwosz geb. Peters, Seckach

Geburten 2003

- 07.01. Ganske, Leon
Alexander und Larissa Ganske geb. Löwe, Seckach
- 03.02. König, Lars Siegfried Johann
Frank und Ute König geb. Schwing, Seckach
- 03.02. Henn, Ronny Ricardo
Stefan und Daniela Henn geb. Schönit, Seckach
- 05.02. Keller, Stefan
Waldemar und Olga Keller geb. Ganske, Seckach

- 19.02. Frank, Vanessa
Eugen und Elvira Frank geb. Weiss, Seckach
- 28.02. Rusezki, Melanie
Waldemar und Larissa Rusezki geb. Schurawlewa, Seckach
- 02.03. Haber, Hanna
Corina Haber, GroÙeicholzheim
- 09.03. Tiede, Johanna
Johann und Nelly Tiede geb. Löwe, Seckach
- 10.03. Fehr, Jonas Walter
Andres und Monika Fehr geb. Hienel, GroÙeicholzheim
- 26.03. Giannitsidis, Ljuba
Alexis und Elena Giannitsidis geb. Becker, Seckach
- 28.03. Kraus, Sebastian
Friedrich und Natalia Kraus geb. Docja, Seckach
- 18.04. Jantschek, Steven
Andreas und Mareike Jantschek geb. Seifert, GroÙeicholzheim
- 16.05. Pfeifer, Luca Andr
Bernhard und Nicole Pfeifer geb. Metz, Seckach
- 17.05. Walz, Marvin
Karlheinz Walz und Andrea Schadler-Walz, GroÙeicholzheim
- 24.05. Hedicke, Tim Manuel
Christoph und Astrid Hedicke geb. Manes, Seckach
- 26.05. Becker, Sandy Edith
Heinrich und Ludmilla Becker geb. Scharipow, Seckach
- 02.06. Herbinger, Elisa
Steffen Zischeck, GroÙeicholzheim, u. Melanie Herbinger, Seckach
- 08.07. Demski, Leon Andreas
Jens Demski und Madeleine Neumann, Seckach
- 12.07. Kpfle, Tim
Robert und Kerstin Kpfle geb. Wohlfart, Seckach
- 14.07. Wallisch, Tina
Carsten und Michaela Wallisch geb. Kast, Seckach

- 15.07. Bulz, Alexander
Waldemar und Olga Bulz geb. Janz, Seckach
- 18.07. Werner, Eric
Stephan und Eva Anna Werner, Seckach
- 30.07. Schulze, Robin
Maik Spitzer und Christine Schulze, Großeicholzheim
- 31.07. Hotel, Marvin
Werner und Maria Hotel geb. Martin, Seckach
- 03.08. Dietl, Robin Simon
Bernhard und Ulrike Dietl geb. Kohrmann, Seckach
- 09.08. Volarevic, Sara Ruth
Zeljko und Kristina Volarevic geb. Horvath, Seckach
- 28.08. Barth, Silas Manuel Heinrich
Gerhard und Sonja Barth geb. Fischer, Zimmern
- 29.08. Eliseew, Eddi
Viktor und Elena Eliseew geb. Bedarev, Zimmern
- 01.09. Philipp, Julia
Christian und Nicole Philipp geb. Köhler, Seckach
- 18.09. Kling, Jasmin
Alexander und Tatjana Kling geb. Lochmann, Großeicholzheim
- 05.10. Puder, Markus Aurelius
Michael Puder und Christine Frankenfeld geb. Müller, Zimmern
- 13.10. Schneider, Lea
Alexej und Inga Schneider geb. Maier, Seckach
- 08.11. Troißler, Jannes
Andy und Selma Troißler geb. Braun, Großeicholzheim
- 09.11. Borsbach, Tim Sebastian
Jens-Harald Borsbach und Annett Reiche, Seckach
- 15.11. Beller, Maren Désirée
Sami Isik, Bödigheim, und Ingrid Jutta Beller, Seckach
- 28.11. Eckl, Luca Simon
Marco und Sonja Eckl geb. Neubert, Seckach

- 29.11. Utz, Fabian
Sven und Tanja Utz geb. Eberle, Großeicholzheim
- 04.12. Köhler, Jonas Holger
Holger und Ines Köhler geb. Weber, Seckach
- 14.12. Herkert, Tom
Jürgen und Marina Herkert geb. Schiele, Großeicholzheim
- 19.12. Fabrig, Talea Nadine
Rebecca Fabrig, Großeicholzheim
- 23.12. Alter, Jana
Christian und Helena Alter geb. Walger, Seckach

Sterbefälle 2003

	<i>Geburtstag</i>	<i>Todestag</i>
Anna Czaker, Seckach	22.02.1913	03.01.2003
Irmgard Schmied, Zimmern	02.08.1951	09.01.2003
Achim Martin, Großeicholzheim	29.05.1961	26.01.2003
Heinrich Barth, Zimmern	27.05.1932	18.02.2003
Wilhelm Dressler, Seckach	29.12.1909	18.02.2003
Elise Martin, Großeicholzheim	06.11.1915	07.03.2003
Wilhelm Friedlein, Seckach	29.10.1941	11.03.2003
Albert Hofmann, Großeicholzheim	14.11.1923	12.03.2003
Anna Schmitt, Seckach	13.11.1914	12.03.2003
Erich Berg, Zimmern	28.02.1933	21.03.2003
Rosa Maria Amend, Seckach	18.12.1930	05.04.2003
Maria Eckl, Seckach	17.04.1925	21.05.2003
Ruth Fehr, Großeicholzheim	28.12.1929	30.05.2003
Elisabeth Diener, Großeicholzheim	07.05.1918	05.06.2003
Martin Zahn, Großeicholzheim	06.05.1970	09.06.2003

Ida Nachtigal, Seckach	30.01.1929	16.06.2003
Werner Neidig, Zimmern	07.04.1926	20.06.2003
Karl Beichert, Seckach	22.04.1935	22.06.2003
Miklós Irmay, Seckach	22.01.1972	17.07.2003
Helmut Wilhelm Arnold, Seckach	31.10.1921	19.09.2003
Jasmin Kling, Großeicholzheim	18.09.2003	18.09.2003
Hildegard Schneider, Seckach	06.03.1925	22.09.2003
Lina Schmitt, Großeicholzheim	14.03.1915	23.09.2003
Anna Lisette Stieber, Seckach	02.12.1922	26.09.2003
Arthur Zeis, Seckach	03.06.1925	06.11.2003
Marie Fleischhacker, Seckach	07.12.1919	25.11.2003
Stephanie Wüstemann, Großeicholzheim	13.11.1919	27.11.2003
Rita Katharina Hawerland, Zimmern	05.07.1932	05.12.2003
Veronika Maria Thöma, Zimmern	27.07.1905	05.12.2003
Karl Wilhelm Schell, Großeicholzheim	22.03.1936	14.12.2003
Maria Rita Schmitt, Großeicholzheim	15.05.1949	31.12.2003

Wir gedenken unserer Mitglieder

Achim Martin, Großeicholzheim

Helmut Arnold, Seckach

Elisabeth Hilbert, Zimmern

die im Jahr 2003 verstorben sind.

Spendenliste 2003

Folgende Spender – genannt in der Reihenfolge des Spendeneinganges – haben die Herausgabe dieses Heimatheftes sowie die Arbeit des Heimatvereins im Jahr 2003 wieder finanziell unterstützt. Hierzu sagen wir ein herzliches Dankeschön. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch alle Spender, die ungenannt bleiben wollen.

Christa Widhalm, Heidelberg
Rudolf Schmitt, CH-Arbaz
Karl Wachter, Stuttgart
Hubert Hack, Buchen
Erich Balles, Sandhausen
Herbert Duffner, Überlingen
Leo Eberhard, Adelsheim
Ekkehard Kozlik, Jever
Wilhelm Schmitt, Seckach
Marija Haupt, Filderstadt
Werner Kolbenschlag, Seckach
Dietmar Becker, Buchen
Helmut Haupt, Filderstadt
Falk-Rüdiger Schulte, Bergkamen
R. und M. Schelhaas, Wertheim
Agnes Horschel, Unkel
Karolina Hauser, Heidelberg

Bruno Schmitt, Frankfurt
Walter Mehl, Graben-Neudorf
Otmar Schwab, Osterburken
Rita Weisser, Radolfzell
Erika Koerner, Neudenu
Erna Bartle, Osterburken
Hildegard Mitsch, Heidelberg
Irmgard Holzmann, Hirschberg
Trudbert Hack, Waibstadt
Luzia Kraft, Pirmasenz
Hiltrud Moske, Mosbach
Gertrud Paffenholz, Karlsruhe
Liselotte und Adam Linden, Wernau
Johann Herzig, Kornwestheim
Helene Fading, Weinheim
Gemeinde Seckach

Konto-Nummern des Heimatvereins Seckach e.V.:

Volksbank Mosbach

BLZ 674 600 41 Kto.Nr.: 151 954 01

Sparkasse Neckartal-Odenwald

BLZ 674 500 48 Kto.Nr.: 422 06 53

Impressum

Textbeiträge

Doris Kohler
Helmut Kohler
Alois Malcher
Barbara Schmitt

Bildmaterial

Liane Merkle
Manfred Wüstemann
Gemeinde Seckach
privat

EDV-Bearbeitung

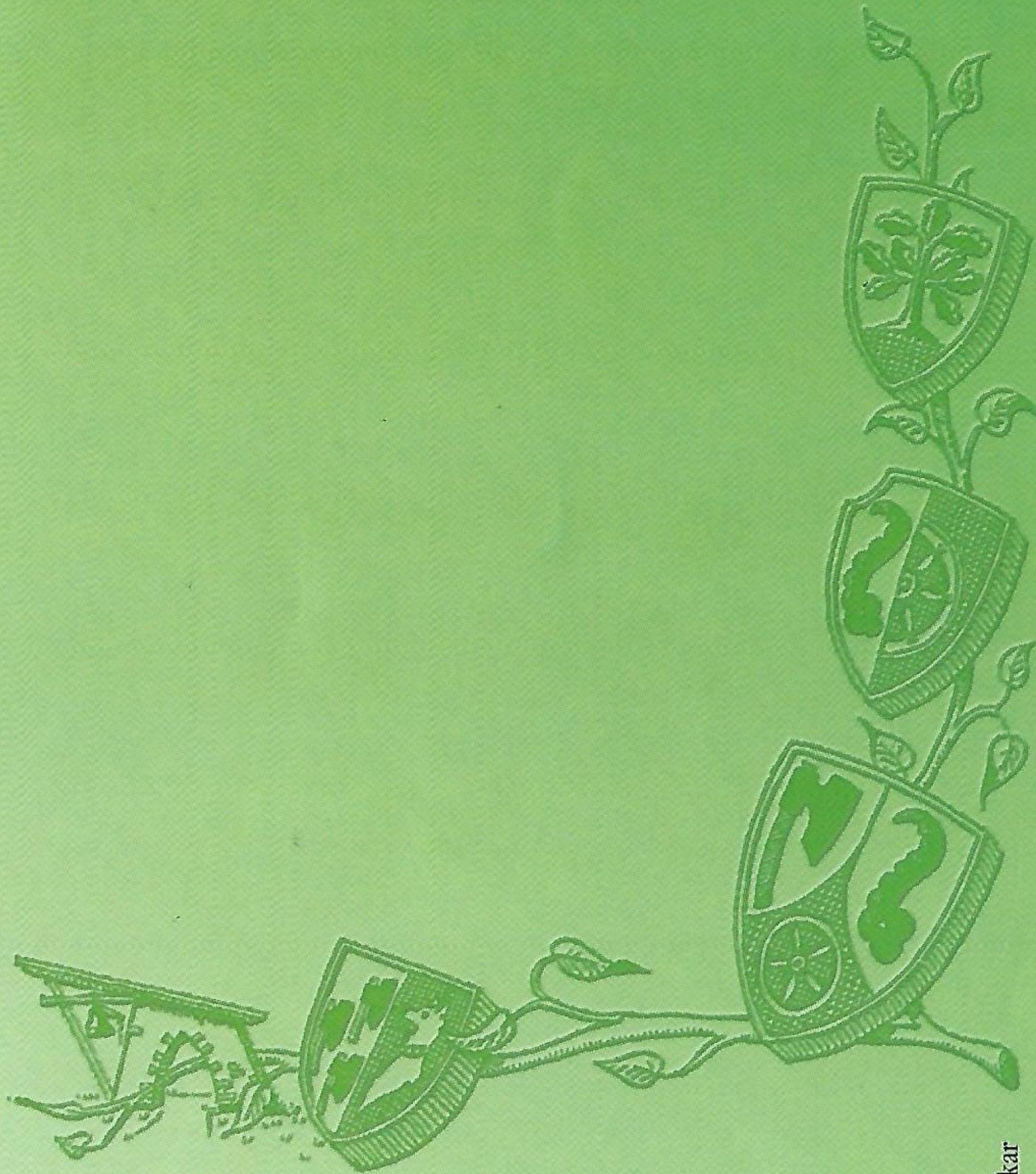
Stefan Saur, Doris Kohler

Druck

Druckerei Odenwälder, Buchen-Walldürn

Auflage

1.200



Seckach



Großeicholzheim



Zimmern



Klinge

